

Krankenhausmagazin

BARMHERZIGE BRÜDER GRAZ
Marschallgasse 12 · A-8020 Graz
krankenhaus@bbgraz.at



RUFHILFE - SICHERHEIT AUF KNOPFDRUCK

DAS RUFHILFETELEFON - IHR DIREKTER DRAHT ZUM ROTEN KREUZ



Sicherheit und Wohlbefinden in Ihrer vertrauten Umgebung!

Ein einfacher Knopfdruck auf den kleinen Handsender genügt, um im Bedarfsfall einen Notruf **direkt an das Rote Kreuz** abzusetzen und unmittelbar Sprechkontakt herzustellen. Raschmöglichst werden die nötigen Maßnahmen eingeleitet.

Nutzen Sie unsere kostenlose Service-Hotline!

 0800 222 144 | Wir freuen uns auf Ihren Anruf!



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ
STEIERMARK

Aus Liebe zum Menschen.



Röntgen Graz Süd-West

Gruppenpraxis

Dr. Ulrike Schneider & Dr. Peter Schedlbauer

Fachärzte für Radiologie



- Digitales Röntgen
- Ultraschall (Sonographie)
- Mammographie – Brustdiagnostik

Ordinationszeiten

Mo. bis Do. 7.30–17.00 Uhr

Fr. 7.30–13.00 Uhr

Grottenhofstraße 94/1, 8052 Graz

Tel. 0043 (0) 316 / 25 15 00

Fax: 0043 (0) 316 / 25 15 00-55

Mail: roentgen@praxiswest.at

www.roentgen-graz.at

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Graz

– Die Seele der Stadt Graz!

Qualität, Verantwortung, Respekt und Spiritualität sind die geliebten Werte der Hospitalität, die an allen Standorten und Einrichtungen des Hospitalordens des Heiligen Johannes von Gott die Barmherzigen Brüder und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem täglichen Tun um die anvertrauten Patientinnen und Patienten sowie Pflegebedürftige leiten. Sie sind überdies ein Orientierungsrahmen für alle unsere Führungskräfte und bringen somit unser gemeinsames Grundverständnis von guter Führung zum Ausdruck.

Sie, geschätzte Patientinnen und Patienten, stehen während Ihres Aufenthaltes in unserem Haus im Mittelpunkt all unserer Bemühungen. Durch Betreuung in höchster medizinischer und pflegerischer Qualität und vor allem durch die direkte persönliche Zuwendung gelingt es uns, das Wirken unseres Ordensgründers des Heiligen Johannes von Gott auch heute noch spürbar und erlebbar zu machen. In diesem Zusammenhang wurde das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Graz im Rahmen der 400-Jahr-Feierlichkeiten von Altbischof Dr. Johann Weber als „*die Seele der Stadt Graz*“ bezeichnet. Stolz auf diese Auszeichnung ist es unser höchstes Anliegen, dem gerecht zu werden.

Liebe Patientinnen und Patienten, im vorliegenden Krankenhausmagazin erfahren Sie alles Wissenswerte zu unseren medizinischen Abteilungen, Funktionsbereichen und Ambulanzen, zum Seelsorgeangebot in unserem Haus sowie zum Orden der Barmherzigen Brüder in Graz. Informieren Sie sich und erfahren Sie noch mehr im persönlichen Gespräch mit uns!

Derzeit, verteilt auf die beiden Standorte „Marschallgasse“ und „Eggenberg“, verfügt unser Krankenhaus über insgesamt 460 Betten und ca. 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (davon ca. 140 Ärztinnen und Ärzte sowie rund 400 Pflegekräfte). In den Abteilungen bzw. Instituten für

- Anästhesie und Intensivmedizin
- Chirurgie
- Gynäkologie
- Innere Medizin I
- Innere Medizin II inkl. Nuklearmedizin
- Labordiagnostik
- Neurologie
- Psychiatrie und Psychotherapie
- Radiologie inkl. Magnetresonanztomographie

werden pro Jahr ca. 22 000 Patientinnen und Patienten stationär sowie ca. 60 000 Patientinnen und Patienten ambulant medizinisch und pflegerisch auf höchstem Niveau versorgt.

Mit den Schwerpunkten

- Darmchirurgie
- Mammachirurgie
- gynäkologische Chirurgie
- Gastroenterologie
- Rheumatologie
- Endokrinologie und Nuklearmedizin
- konservative Kardiologie
- Dialyse
- Schlaflabor
- neuromuskuläre Erkrankungen

Erfüllung des Versorgungsauftrages in der Psychiatrie hat sich unser Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Graz weit über die Grenzen von Graz und über die Steiermark hinaus einen Namen gemacht. So werden unmittelbar nach dem AKH Wien bei uns österreichweit die meisten Darmoperationen durchgeführt. Im Bereich der Behandlung von rheumatologischen Erkrankungen nehmen wir sogar die österreichische Spitzenposition ein. Zahlreiche Fach- und Spezialambulanzen, ein modernst ausgestattetes Zentrallabor sowie die erste und einzige Gehörlosenambulanz in der Steiermark gewährleisten eine ganzheitliche Versorgungsqualität.

Die Veränderungen in der heutigen Zeit machen auch vor dem Gesundheitssystem nicht halt. Dies bedeutet für unser Krankenhaus den Aufbruch in eine neue gemeinsame Zukunft am Standort Marschallgasse. Derzeit befindet sich der Standort Marschallgasse in einer großangelegten Umbauphase. Dabei werden Bereiche vollständig abgerissen und neu gebaut und andere zielgerichtet erweitert. Das alles erfolgt mit dem Ziel in den nächsten Jahren die medizinischen Bereiche und Abteilungen vom Standort Eggenberg in die Marschallgasse zu überführen, um an einem Standort zusammengeführt unsere Leistungen den Patientinnen und Patienten auch in Zukunft zukommen lassen zu können. Auf diese Weise ist das Wirken für Sie im Geist des heiligen Johannes von Gott auch langfristig für die uns anvertrauten Menschen gesichert.



Herzlichst,
Frater Paulus Kohler OH
Prior und Rechtsträgervertreter

Direktor Mag. Oliver Szmej
Gesamtleiter und
Krankenhausvorstand

Impressum

HERAUSGEBER + VERLAG
NEOMEDIA Verlagsges.m.b.H.
Kinzfeldstraße 3/6, 6330 Kufstein
Telefon 05372 65152
Fax 05372 67678
E-Mail info@neomedia.at
www.neomedia.at

REDAKTION
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Graz
in Zusammenarbeit mit der NEOMEDIA
Ges.m.b.H.

GRAFIK DESIGN
Irena Pfürtner

BILDNACHWEIS
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Graz,
© fotolia: dacasdo, dzimin, Stasique, drubig-
photo

FACHBERATUNG PRINTMEDIEN
Peter Dworschak

VERKAUFSLEITUNG
Für das Krankenhausmagazin wurden Sie
von unserem Verkaufsteam in allen Fragen
der Präsentation und Werbung betreut.

Wir möchten uns an dieser Stelle recht herz-
lich bei der Geschäftswelt und den Sponso-
ren aus der Region sowie dem Krankenhaus
der Barmherzigen Brüder Graz für die
freundliche und kooperative Zusammenar-
beit bedanken.

Wir sind grundsätzlich um einen geschlech-
tergerechten Sprachgebrauch bemüht. Im
Interesse einer guten Lesbarkeit verzichten
wir aber weitestgehend auf Schreibweisen
wie z. B. Mitarbeiter/Innen oder Patien-
ten/Innen und auf gehäufte Doppelnennun-
gen. Wir bitten daher um Verständnis, wenn
dies zu geschlechtsabstrahierenden und
neutralen Formulierungen, manmal auch zu
verallgemeinernden weiblichen oder männ-
lichen Personenbezeichnungen führt.

Bitte wenden Sie sich, falls Sie Anregungen
oder Wünsche haben oder in der nächsten
Auflage des Magazins mit einem Inserat
dabei sein wollen, an den Verlag.

DRUCK
OFFSETDRUCK DORRONG OG,Graz

2. Auflage, 2015

Alle Rechte vorbehalten.

Die photomechanische Wiedergabe bedarf
der ausdrücklichen Genehmigung des Ver-
lages.

Die Gesamtherstellung der Druckauflage er-
folgt mit der gebotenen Sorgfaltspflicht, je-
doch ohne Gewähr. Der Verlag kann keine
Haftung für etwaige Fehler oder Differen-
zen übernehmen. Schadenersatz ist ausge-
schlossen.

Korrekturen und Verbesserungsvorschläge
sind ausdrücklich erwünscht.

Gedruckt auf 100 % chlorfrei gebleichtem
Papier

Artikel-Nr.: 803242

2

Herzlich bedanken wir uns bei folgenden Geschäftspartnern und Lieferanten für Ihren Sponsorenbeitrag:

Kurt Berger, Zimmermeister, 8583 Modriach

ServoLAB KG, Laborgeräte, 8010 Graz

Wiesner-Hager Möbel GmbH, 8020 Graz

Wilhelm Nagl, Eier und Kernöl,
8263 Großwilfersdorf 153, Mobil 0664 / 113 79 05

Medizintechnik BENESCH GmbH, 2320 Schwechat

Sammer & Partner Ziviltechnikergesellschaft m.b.H., 8010 Graz

Baumeister Ing. Thomas Klampfer, 8323 St. Marein bei Graz

TEKAEF Büroleben GmbH, 4910 Ried im Innkreis

NTS NETZWERK TELEKOM SERVICE AG,
8074 Grambach bei Graz

Obsthof Schirnhofner, 8225 Pöllau

Veit Franz, Milch, Milchprodukte,
8081 Heiligenkreuz am Waasen

Draxler Geflügel-Wild GmbH, 8562 Mooskirchen

TIP Unternehmensberatung GmbH, 8020 Graz



ORTHOPÄDIE
SCHREINER

Orthopädische Schuhe und Einlagen, Bequemschuhe

8020 Graz
Grüne Gasse 49
Tel. 0316/71 73 33
Fax. 0316/71 73 33-4
www.orthopaedische-schuhe.at

PFLEGE UND BETREUUNG IM BEZIRK ANDRITZ



Pflegeheim Dienerinnen Christi
IN ULRICHSBRUNN - ANDRITZ · Ulrichsweg 18 · 8045 Graz
Tel. 0316 / 67 17 65 · Fax - 22
E-Mail: Dienerinnen_Christi@gmx.at

Kollegiale Führung



Ärztliche Leitung
Dr. Harald Mayer, MSc



Pflegedienstleitung
DGKP Peter Kelbetz, MAS



Verwaltungsdienstleitung
DKHBw Anton Teuschler

Inhalte

Vorwort	1	Abteilung für Radiologie	34
Impressum	2	Der Mensch im Mittelpunkt	
400 Jahre Barmherzige Brüder in Graz (1615 – 2015)	4	(Der Pflegebereich bei den Barmherzigen Brüdern in Graz)	36
Eine Idee geht um die Welt	8	Labor	37
Die Apotheke „Zum Granatapfel“	9	Die Verwaltung	39
Abteilung für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	10	Qualitäts- und Risikomanagement	42
Abteilung für Chirurgie	14	Mehr als nur Schreibzimmer...	43
Abteilung für Gynäkologie	17	Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance ...	43
Abteilung für Innere Medizin I	19	Die Aufnahmen	44
Abteilung für Innere Medizin II	21	Ambulanzen und Spezialambulanzen	45
40 Jahre Nuklearmedizin	23	Frisch, regional und ausgezeichnet	
Abteilung für Neurologie	24	– über 1 000 Essen täglich aus unserer Küche!	47
Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie	27	Cafe Melograno	50
Therapeutisches Angebot	29	Cafe Schlossbergblick	50
Diätologie	29	Materialwirtschaft	51
Psychotherapie	30	EDV – IT	51
Klinische Psychologie	30	Technische Abteilung	53
Kunsttherapie	31	Unsere Zukunft in der Kinderbetreuungseinrichtung der Barmherzigen Brüder	55
Logopädische Therapie	31	Der Betriebsrat	56
Musiktherapie	31	Seelsorge im Krankenhaus	56
Physiotherapie	32	Hospitalität – Unser Selbstverständnis	58
Ergotherapie	32	Der Klostergarten	60
Sozialarbeit / Entlassungsmanagement	33		
Tanztherapie und Singen	33		

tinchon

reinhold tinchon

zt gmbh

Mühlgasse 64/1
Tel. 0316 232100

8020 Graz www.tinchon.at
mail:architekt@tinchon.at FN274012i

**DIETGER
WISSOUNIG
ARCHITEKTEN**

ZT GmbH

www.wissounig.at

400 Jahre Barmherzige Brüder in Graz (1615 – 2015)

Der Beginn der Geschichte des Ordens der Barmherzigen Brüder fällt in das Zeitalter des Aufstiegs Spaniens zur Weltmacht. 1539 gründet Johannes von Gott, wie der Name sagt, ein Findelkind (1495 – 1550), das erste Spital in Granada für Kranke ohne Unterschied des Standes, der Nation, der Rasse und der Religion. Seine Überzeugungen verbreiten sich rasch in Spanien und auch in den spanischen Überseeländern, sodass er bald als Heiliger verehrt wird.



In einem Brief an einen Gönner schreibt Johannes von Gott: Da dies ein Haus für alle ist, werden alle Arten von Kranken aufgenommen und auch alle Arten von Menschen. Es gibt hier deshalb Versehrte, Verletzte, Aussätzigige, Stumme, Verrückte, Gelähmte, mit Krätze Behaftete, sehr alte Menschen und viele Kinder; überdies viele Pilger und Reisende, deren Weg zu

uns führt. In der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts lässt sich die Bruderschaft bereits in Kolumbien nieder und weitet sich auch auf dem europäischen Kontinent aus.

Am 01.10.1586 wurde die Brüdergemeinschaft als „Hospitalorden des heiligen Johannes von Gott“ mit der „Breve pro debito“ von Papst Sixtus V. (1585 – 1590) approbiert und ihr die Rechte eines geistlichen Ordens verliehen. Das Mönchsgelübde der Barmherzigen Brüder verlangt Armut, Ehelosigkeit, Gehorsam und – was diesen Orden auszeichnet – Hospitalität.

Die Gründung des Grazer Ordens fällt in die Zeit des Kaisers Matthias (1612 – 1619). Als seinem Bruder, Erzherzog Maximilian Ernest, der Arm amputiert werden soll – in der Ordenschronik heißt es: „... durch eine unglückselige Aderlaß eine solchen Schaden an dem Armb, daß von den löblichen Collegio Medicorum der Schluß ergangen, den Armb von den Leib zur Erhaltung fernerer Gesundheit ihm abzunehmen.“ – wird der damals schon berühmte italienische Chirurg und Begründer von Hospitälern, Pater Gabriel Ferrara (geb. um 1543 in Mailand, gest. am 15. Januar 1627 in Wien), nach Graz gerufen.

Seine Behandlung rettet dem Erzherzog den Arm und aus Dankbarkeit für diese nahezu als Wunder angesehene Heilung und aus politischem Kalkül beschließen die Landesfürsten eine Niederlassung des Ordens der Barmherzigen Brüder in Graz.

Graf Camillo von Ferrara studiert Medizin, wird Chirurg und wirkt unter anderem als Leibarzt des Herzogs von Urbino, Francesco Maria II. della Rovere. Spätestens 1591 tritt er in Mailand dem Hospitalorden der Barmherzigen Brüder bei, nimmt den Ordensnamen Gabriel an und legt 1595 die Ordensgelübde ab. Er verfasst die zweiteilige Nuova selva di Cirurgia, die zuerst 1596

in Venedig gedruckt und ein weitverbreitetes Lehrbuch und Standardwerk der Chirurgie wird. Pater Gabriel Ferrara wird nach Rom versetzt, wo er Leitungsaufgaben innerhalb des Ordens übernimmt. Er wird Prior des Klosters mit dem Hospital auf der Tiberinsel, 1602 Provinzial und bald darauf auch in die Generalleitung des Ordens berufen. Ab 1605 ist er zusätzlich Generalvikar für die Niederlassungen nördlich der Alpen und mit der Gründung von Hospitälern betraut. Pater Gabriel Ferrara kommt nach Wien, wo 1614 in der Taborstraße ein erstes Haus erworben, 1616 eröffnet und – bis heute – als Ordensspital geführt wird, dem später Spitälern in Neuburg an der Donau (1622) und Triest (1625) folgen.

1624 behandelt er Papst Urban VIII. (1623 – 1644) in Rom medizinisch höchst erfolgreich und wertet damit für die Zukunft die Bedeutung des Ordens innerhalb der Kirche wesentlich auf. Als Ferrara am 15. Januar 1627 stirbt, hinterlässt er ein umfangreiches Hospitalwesen, er wird in der Kirche der Barmherzigen Brüder in der Wiener Taborstraße im Ruf der Heiligkeit begraben. Nach der erfolgreichen medizinischen Behandlung des Erzherzogs Maximilian Ernest wird 1615 eine weitere Ordensniederlassung in Graz beschlossen. Die Barmherzigen Brüder erhalten 1624 in Österreich das Recht auf öffentliche Spendensammlungen, die für ihre Tätigkeit und Entwicklung in der Zukunft eine ganz wesentliche Stütze sein sollten.

Ein geeigneter Platz für ein Konventspital wird, jenseits der ‚Murbrücke‘, auf der Lend, ausfindig gemacht, das den Namen zum ‚Lotterbrunnen‘ führte, wie Pater Bernhard Fyrdram berichtet.

In der Stiftungsurkunde Erzherzog Ferdinands heißt es: „Wir Ferdinand von Gottes Gnaden Ertzhertzog zu Österreich, ... erbietten allen und Jeden ... , daß Sye Umbgottes willen, und Umbsonst solche schadhafte Leuth zu curiern und hailen annehmen, welche außer abnemung Ihrer Leibesglieder der Hent Und Fueß, ir Leben sonst nit continnieren Khöndten, dißer Orden sich auch bey Unß als Herrn und Landtsfürsten gehorsambist angemeltet, Und Syeal hier Under Unßere Schutz Undterkhumen zulaßen Und ihnen ein Spittall zu erbauen gehorsambist gebeten. ...“

Am 20.06.1615 findet die feierliche Kreuzaufrichtung und Grundsteinlegung für das Hospital und das Kloster im Beisein von Pater Bernhard Fyrdram, dem späteren Prior, statt. Ein umgestalteter einfacher Stadel bietet als Krankenzimmer 12 Betten Platz, und am 16. März 1616 werden die ersten Patienten aufgenommen, die von drei italienischen Ordensbrüdern unter der Leitung des ersten Priors, Pater Gabriel Rudolfo, betreut werden.

In der Schlacht am Weißen Berg bei Prag am 08.11.1620, die den Katholizismus im gesamten süddeutschen Raum endgültig festigt, betreuen Barmherzige Brüder unter der Leitung von Pater Gabriel Ferrara als Feldchirurgen die Verwundeten und Sterbenden. Trotz der relativ ruhigen Lage in der Steiermark kämpft der Orden mit schweren Existenzsorgen. Man zieht bettelnd durch die Lande, um den Fortbestand zu sichern, und es gelingt dem ersten deutschsprachigen Prior, Pater Erasmus Schirm, 1623 eine

Stabilisierung durch die Aufnahme deutschsprachiger Fratres durch deren Verwurzelung in der Steiermark.

Pater Bernhard Fyrdram ist der erste Prior (1631 – 1642), der aus der Steiermark stammt und die Aufwärtsentwicklung tatkräftig und umsichtig fortsetzt. Neben seinen Verdiensten um die Erweiterung des Grundbesitzes und die wirtschaftliche Absicherung der Klosteranlage ist vor allem die Grundsteinlegung der Kirche am 12. Juni 1632 zu nennen, die vier Jahre später am 7. März 1636 zu Ehren Mariä Verkündigung durch Fürstbischof Johann Markus von Altringen geweiht wird.

Diese Klosterkirche ist sehr einfach und in wenigen Jahrzehnten wieder baufällig, sodass hundert Jahre später ab 1735 unter Prior Pater Sulpitius Kniphoffer eine umfassende Restaurierung vorgenommen werden muss. Der 1736 errichtete Turm ist im Ganzen eine Holzkonstruktion, die bis in unsere Zeit mit 68 Metern die höchste in der Steiermark gewesen sein dürfte. Jedenfalls ist dieser Kirchturm bis zum Bau der St. Josephs- und der Herz-Jesu-Kirche der höchste in Graz.

Vier Glocken der früheren Kirche werden übernommen, zwei davon sind schon 1637 in Linz gegossen worden, die größere der Muttergottes geweiht, die kleinere dem heiligen Johannes von Gott. Im 19. Jahrhundert gießt man die vier in drei größere um, bis man sie schließlich im Ersten Weltkrieg für die Einschmelzung abliefern muss. Die Glocken der Zwischenkriegszeit müssen ebenfalls während des Zweiten Weltkriegs abgeliefert werden, und erst 1962 gelingt es, durch großzügige Spenden wieder ein Geläute aus der Gießerei St. Florian bei Linz anzuschaffen. Vier Glocken im Salve-Regina-Ton hängen im großen Turm, und ein Glöcklein läutet im Loretoturm.

Erbauer der Kirche ist Johann Georg Stengg, der auch die Stiftskirche von Rein und die Wallfahrtskirche von Maria Trost errichtet hat. Nach 34-jähriger Bauzeit wird die Kirche am 30. Juli 1769 vom Bischof von Seckau, Graf Joseph Philipp von Spauer, geweiht. Unter dem Nachfolger von Prior Pater Bernhard Fyrdram, Prior Pater Gregor Zappel (1642 – 1659), werden die Baulichkeiten der Kloster- und Spitalanlage wesentlich erweitert, unter anderem wird das erste Grazer Waisenhaus gegründet.

Leider wütet um die Mitte des 17. Jahrhunderts die Pest, was die Ordensbrüder in eine Konfliktsituation bringt. Einerseits wird behördlich verboten, Seuchenkranke überhaupt aufzunehmen und zu behandeln, um die Krankheit nicht auf die Patienten zu übertragen, andererseits widerspricht dieses Verbot dem Ordensgeist.

Nach Jahrzehnten relativ ruhiger, aber solider Entwicklung erfolgt unter Kaiserin Maria Theresia (1740 – 1780) die nächste Erweiterung und Qualitätsverbesserung, wobei sich dabei die Prioren Pater Fidelis Genschik (1769 – 1775) und Pater Vinzenz Kneer (1775 – 1781 und 1784 – 1788) besonders verdient gemacht haben. Aus einem unter Pater Prior Vinzenz Kneer erstelltem Inventarverzeichnis geht hervor, dass im Jahre 1781 das Spital bereits 40 Krankbetten aufweist und die Klosterbibliothek etwa 2 000 Bände umfasst.



Der aufgeklärte Absolutismus unter dem Sohn von Kaiserin Maria Theresia, Joseph II. besichert den Barmherzigen Brüdern in Graz, wie auch an den anderen Standorten, schwerwiegende Probleme. Kaiser Joseph II. besucht das Spital zweimal, anerkennt auch das wertvolle Wirken der Bruderschaft, seine kirchlichen und kirchenpolitischen Reformen allerdings wirken sich aber wie vielerorten betont negativ aus.

Erst das Konkordat von 1855 zwischen dem österreichischen Kaiser Franz Joseph und dem Papst in Rom, das die Maßnahmen des Josephinismus aufhebt, kann die Talsohle der Ordensentwicklung überwinden. Die Führung in Rom nimmt wieder die Zügel in die Hand und betreibt in sämtlichen österreichischen Stiften und Klöstern eine Reform im Sinne ihrer Gründerideale.

Auf Drängen des Grazer Priors Pater Sigismund Schmid (1859 – 1865 und 1870 – 1873) und unter Mitwirkung des Seckauer Diözesanbischofs Ottokar Maria Graf von Attems (1853 – 1867) wird der Beschluss gefasst, das Grazer Kloster den Reformbrüdern mit 18.3.1859 zu übergeben. Damit nimmt das Grazer Kloster eine Sonderentwicklung und ist jetzt Mutterhaus einer Ordensreform im Geiste des Gründers Johannes von Gott.

Als äußeres Zeichen dieses Aufschwungs und Erfolgs der Reform im Ideal der strengen Observanz werden die Gründungen der Filialhäuser in Graz-Eggenberg 1864, in Kainbach bei Graz 1875 und in St. Veit an der Glan 1876 angesehen.

Beweis für die eindrucksvolle Aufbauarbeit von Prior Pater Sigismund Schmid ist 1879 die Errichtung einer aus der österreichisch-böhmischen Provinz abgetrennten und selbstständigen Provinz zum Heiligsten Herzen Jesu, - kurz Steiermärkische - oder Grazer Provinz genannt. So entstehen die Niederlassungen in Graz-Eggenberg im Jahre 1864, zuerst als Heim für Rekonvaleszenten und erst seit 1936 Krankenhaus, 1875 in Kainbach und 1876 in St. Veit an der Glan. Ihr erster Provinzial ist Ordenspriester Pater Cassian Gasser, der später zum Ordensgeneral aufsteigen wird.

Eine wesentliche Expansion und Modernisierung erfolgen: 70 Brüder betreuen die vier Niederlassungen der neuen Ordensprovinz mit insgesamt 320 Krankbetten. Das Provinzhaus in der Annenstraße gilt als vorbildlich, weitere Niederlassungen z. B. in Krain (Slowenien) oder sogar in Tantur bei Jerusalem und 1903 in Nazareth sind die natürliche Folge.

Der Erste Weltkrieg stellt eine schmerzliche Zäsur in der Entwicklung der Grazer Provinz dar. Die Abtrennung der Gebiete, die zum neuen SHS-Staat (später Jugoslawien) kommen, bewirken einen gewaltigen Aderlass.

Einer von vielen Gönnern und Förderern in dieser Periode ist der steirische Dichter Peter Rosegger (1843 – 1918). Er setzt sich mit seiner Reputation beim Hofstaat dafür ein, den Plan einer großen Krankenanstalt und eines Feldlazaretts in der Nähe von Graz umzusetzen.

Er schreibt unter anderem: „...Und neuerdings besteht eine einzigartige Absicht der Barmherzigen Brüder, die einem das Herz höher schlagen macht. Das Kloster will in der Nähe von Graz eine große, moderne Heilanstalt gründen, für das allgemeine ärmere Volk, besonders aber auch für unsere Soldaten, die verwundet oder sonst krank aus dem Felde zurückkehren...“

Die steigende Zahl der Verwundeten und die sinkende Zahl der Patres (sie sinkt in der Zwischenkriegszeit auf etwa 40) und die wirtschaftlichen Schwierigkeiten stellen eine enorme Herausforderung dar.

Die Aufnahme von Laien (Reinigungspersonal, Bäcker, Schneider, aber bereits auch Pflegepersonal usw.) erweist sich als dringend notwendig. Haussammlungen, wöchentliche Brotsammlungen und viele andere soziale Aktivitäten helfen über die bitteren Zwanzigerjahre hinweg.

Ein Indiz für die langsame Konsolidierung der wirtschaftlichen Situation der Grazer Provinz ist 1925 die Errichtung eines Krankenhauses mit Männer- und Frauenabteilung (bis 1938 wurden nur männliche Patienten aufgenommen) im Kurort Kreckelmoos bei Reutte am Lech mit 60 Krankbetten.

Während der Zeit des Nationalsozialismus versuchen die Machthaber, den Konvent genauso wie den Gesamtstaat Österreich zu liquidieren. Das Krankenhaus wird unter eine Treuhandverwaltung gestellt, was allerdings noch nicht den Verlust des Ordenshauses bedeutet. Bald aber werden die Brüder zur Wehrmacht eingezogen. Anfang Jänner 1940 werden die Hospitäler enteignet und die verbliebenen Brüder vertrieben; exiliert leben sie in Wien, Bayern und Schlesien.

Nur Pater Anton Pichler kann in dem in ein Lazarett umgewandelten Grazer Spital bleiben und Kontakt mit den ausgewiesenen Brüdern halten. Nur etwa die Hälfte der Patres überlebt den Zweiten Weltkrieg, viele verlieren ihr Leben an der Front bzw. durch Bombenangriffe an ihren Exilorten. Bruder Adalbert Stikar kam am 14.11.1942 im Vernichtungslager Auschwitz ums Leben. Gegen Kriegsende wird das Grazer Spital in das Stift Admont verlegt. Damit ist dieses obersteirische Stift Ausgangspunkt des Wiederbeginns des Ordenshauses und des Spitals in Graz

Annenstraße. Die Besatzer lassen das gesamte Areal in einem desolaten Zustand zurück, das Krankenhaus ist geplündert worden, die Gebäude weisen durch die Luftangriffe schwere Schäden auf.

Die Aufbruchsstimmung unter den Barmherzigen Brüdern ist aber gewaltig, und schon 1946 versehen 20 Fratres an den neu eingerichteten 50 Patientenbetten ihren Dienst an der Nächstenliebe. Die erstmals 1933 eingesetzten geistlichen Schwestern sind wieder vor Ort und betreuen eine eigene Frauenabteilung. Allerdings beschließt die Generalkurie 1947 die Zusammenlegung der beiden österreichischen Ordensprovinzen, und der verdiente Provinzial Pater Leonhard Schweiger tritt zurück, weil die Grazer Reformprovinz in die Wiener Provinz einverleibt wird, die unter der Leitung von Pater Alanus Neuling stand.



Auf dem Provinzkapitel 1951 wird erstmals gewählt, und der äußerst verdienstvolle Metropolitanprior Pater Alfons Fink als Provinzial der neuen österreichischen Ordensprovinz gekürt. Natürlich wird das Ende der Grazer Reformprovinz zum Teil bedauernd hingenommen. Es muss jedoch festgehalten werden, dass die Entwicklung der Grazer Ordensspitäler der Barmherzigen Brüder in den Jahrzehnten danach außerordentlich erfolgreich ist.

Die Kriegsschäden sind bis in die 50er Jahre weitestgehend behoben, und man erkennt, dass eine grund-

legende Neuorientierung notwendig ist, um der Entwicklung auf medizinischem Sektor und den damit verbundenen gestiegenen Anforderungen entsprechen zu können.

Die kraftvolle Führung des 1946 gekürten Priors Anton Pichler leitet die Wiederherstellung und Modernisierung der Krankenhausanlagen mit der Errichtung neuer Abteilungen für Patientinnen, dem neuen Operationstrakt und der Aufstockung des Klassentraktes ein. Seine Nachfolger, besonders Prior Augustin Grubbauer, setzen diese Entwicklung fort, sodass zum 350-jährigen Jubiläum 1965 im Spital der Barmherzigen Brüder in Graz der Bevölkerung 330 Betten zur Verfügung stehen, die jährlich von fast 7 000 Kranken in Anspruch genommen werden. Das Krankenhaus kann zu diesem Zeitpunkt allen Erfordernissen eines neuzeitlichen Spitalsbetriebes gerecht werden.

Äußeres Zeichen für dieses errungene Ansehen ist der Besuch von Kardinal Dr. Franz König am 21. September 1966, der die Barmherzigenkirche zur Garnisonskirche, die sie schon 1838 – 1938 gewesen ist, erhebt. Die Bedeutung zeigt sich darin, dass es in Österreich insgesamt lediglich drei Garnisonskirchen gibt. Wieder ist es Prior Anton Pichler, der 1973 einen groß angelegten Neuausbau mit der neuen Röntgenstation und der HNO-Abteilung beginnt, der schließlich unter Prior Markus Wittmann 1977 mit einer Generalsanierung, Aufstockung, Erweiterung und vor allem mit der neuerlichen Modernisierung der medizinischen Einrichtungen vorerst abgeschlossen wird. Aus dem „Armenspital“ ist inzwischen längst ein allen Anforderungen entsprechendes Krankenhaus geworden.

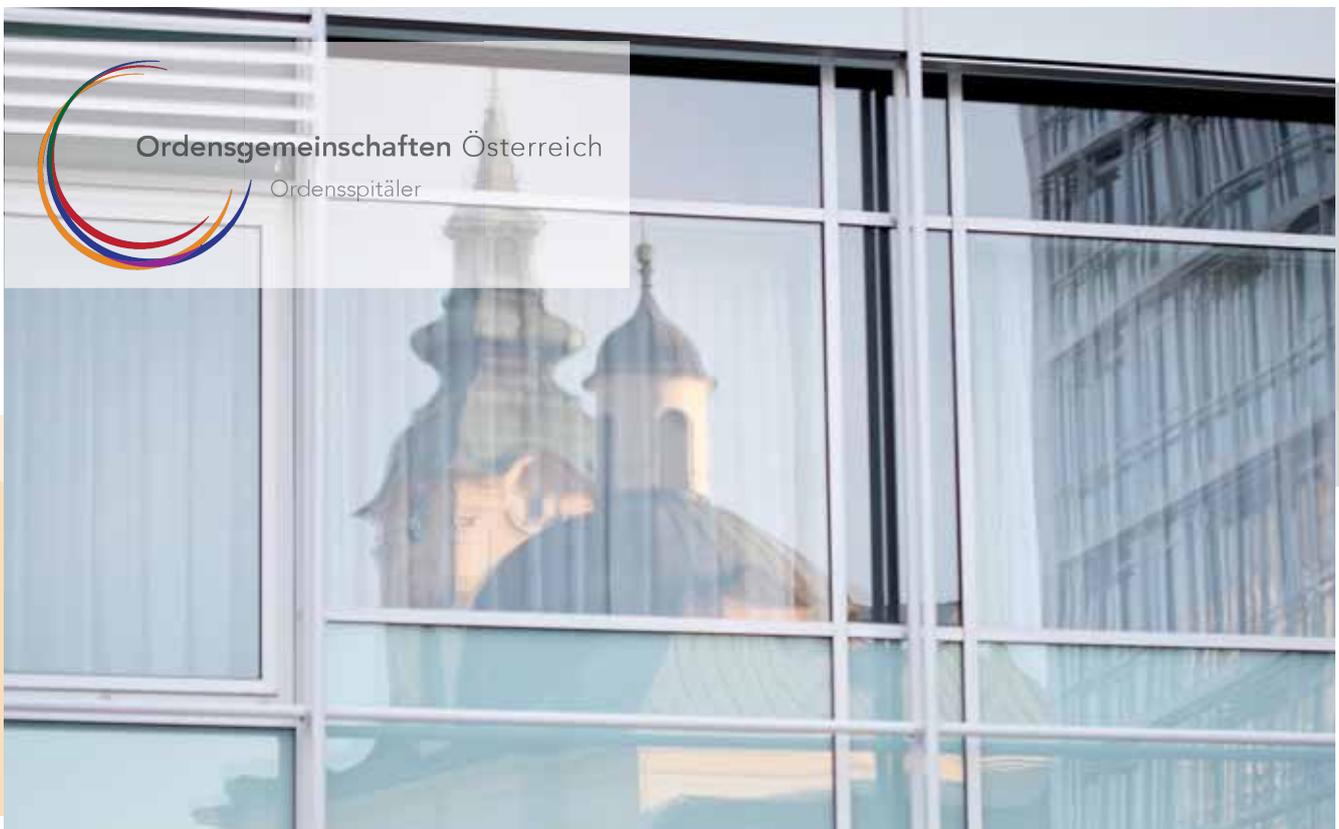
Einen schweren Schlag hat der Konvent am Allerheiligentag 1977 zu verkraften. Ein Brand vernichtet das 1752/53 entstandene Hochaltarbild des italienischen Barockmalers Corrado Giaquinto und Teile des Altaraufbaus. Prior Markus Wittmann (1974 – 1980) und sein Nachfolger Prior Engelbert Raab (1980 – 1992) sind deshalb gezwungen, den gesamten Kirchenkomplex renovieren zu lassen. Über Jahre ziehen sich diese Arbeiten hin und finden erst am 8. März 1990 mit der Segnung des Hochaltarbildes durch Diözesanbischof Johann Weber ihren Abschluss. Der Diplomrestaurator Fritz Thaler hat das Gemälde von Giaquinto originalgetreu wiederhergestellt.

Anlässlich des 375-jährigen Bestehens des Konvents werden die Barmherzigen Brüder in Graz am 8. Juli 1990 von der Steirischen Landesregierung unter der Führung von Landeshauptmann Dr. Josef Krainer mit der Verleihung des Steirischen Landeswappens ausgezeichnet – als Anerkennung für die Leistungen und der Bedeutung der Barmherzigen Brüder für Stadt und Land.

So kann der Orden 1999 in einer Betreuungsstelle für Gehörlose und Taubblinde mit besonderen Bedürfnissen in der Lebenswelt Schenkenfelden im oberösterreichischen Mühlviertel seine Arbeit aufnehmen, und erstmals in einem mitteleuropäischen Ordenswerk in Kainbach bei Graz 2004 eine Drogentherapiestation eröffnen.

Prior Matthias Meczywor (1995 – 2014) obliegt wiederum die Aufgabe, die Planungen für den weiteren Ausbau des Standortes in der Marschallgasse vorzubereiten und umzusetzen. Dafür werden 2004 mit der Unterstützung des Provinzials Paulus Kohler, der derzeit das Amt des Priors in Graz ausübt, das Gebäude der Arbeiterkammer in der Kosakengasse und ein an die Minoriten grenzendes Grundstück erworben. Die Neugestaltung umfasst den Operations- und Intensivbereich, sämtliche Bettenstationen und vor allem den Neubau mit Bettentrakt, Küche und ambulanter Patientenversorgung im Bereich der vormaligen Gärtnerei. Die Kooperation mit den anderen öffentlichen Grazer Spitälern, vornehmlich mit dem benachbarten LKH West und dem UKH Graz, besonders aber mit dem zweiten Krankenhaus des Ordens in Graz-Eggenberg wird verstärkt, um durch die Schwerpunktsetzung die Leistungen der einzelnen Abteilungen durch die intensivere Nutzung der medizinischen Apparaturen qualitativ hochwertig und effizient zu gestalten.

„Gutes tun und es gut tun – um der Liebe Christi willen!“ Diesem Wahlspruch des heiligen Johannes von Gott fühlt sich die Österreichische Ordensprovinz auch heute, so wie schon vor 400 Jahren, zutiefst verpflichtet.



Eine Idee geht um die Welt

Die Barmherzigen Brüder sind weltweit tätig. 1 124 Brüder betreuen gemeinsam mit etwa 53 000 haupt- und 7 000 ehrenamtlichen Mitarbeitern Menschen in allen Bereichen des Sozial- und Gesundheitswesens.

Die Brüder wirken in verschiedensten Berufen, beispielsweise als Krankenpfleger, Apotheker, Techniker, Köche, Informatiker, Tischler, Architekten, Psychotherapeuten, Pädagogen oder Sozialarbeiter. Sie betreiben Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen für ältere und behinderte Menschen sowie Elternberatungsstellen, Sozialstationen, Spezialkliniken, Hospize, Therapiestationen für Drogenkranke, Einrichtungen zur Betreuung Obdachloser etc.

Die Österreichische Ordensprovinz

Die Geschichte des Ordens in Mitteleuropa hat ihre Wurzel auf der Tiberinsel in Rom. Im seit 1584 vom Orden dort geführten Hospital werden 1604 einige Bedienstete des Fürsten Karl I. von Liechtenstein so hervorragend gepflegt, dass sich dieser einige Brüder für sein Herrschaftsgebiet erbittet. Diese Brüder übernehmen 1605 das kleine Hospital in Feldsberg, der Residenz des Fürsten.

Der zweite Schritt erfolgt mit der Entsendung von Frater Gabriel Ferrara, einem hoch angesehenen Chirurgen, nach Wien. Er richtet 1614 an der Straße „gegen Tabor“ ein kleines Hospital mit 12 Betten ein. Einer der größten Förderer des Ordens ist Kaiser Ferdinand II., der den Wiener Konvent mit dem Privileg ausstattet, in allen habsburgischen Erblanden Almosen sammeln zu dürfen.

Die Österreichische Ordensprovinz entsteht 1659 und umfasst zunächst sechs Hospitäler. Die Ordensbrüder arbeiten in den Einrichtungen als Krankenpfleger und Wundärzte. Für die Behandlung der inneren Erkrankungen wird ein promovierter weltlicher Mediziner angestellt, der den Titel „Spitalsphysikus“ führt.

Zu den Persönlichkeiten, welche die Geschichte der Provinz mitgestalten, gehören Coelestin Opitz, ein Pionier der Narkose und sein Schüler Johannes de Deo Sobel, der die Chirurgie in Prag auf den modernsten Stand bringt. Diese Ordensmänner verstehen es, Anforderungen des Fortschritts in der Medizin und Pflege der Kranken im Sinn des Ordensgründers zu verbinden.

Im Ersten Weltkrieg verlieren die Brüder vorübergehend die Verfügungsgewalt über die meisten ihrer Krankenhäuser, und mit dem Zusammenbruch der Monarchie reißt auch die Verbindung zwischen Österreich und Böhmen ab. 1922 wird aufgrund der Eingliederung der deutschsprachigen Gebiete Westungarns (Burgenland) das Krankenhaus in Eisenstadt Teil der Österreichischen Provinz. In der Zwischenkriegszeit übernehmen die Brüder 1923 das Salzburger Truppenspital, und 1931 eröffnen sie das Kneipp-Kurhaus in Schärding. Die Zeit nach den bitteren Jahren des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs, in der alle Niederlassungen der Barmherzigen Brüder mit Ausnahme des Krankenhauses in Wien enteignet wurden, steht ganz im Zeichen des Wiederaufbaus.

Ausgehend von der Krankenbetreuung und dem Einsatz für Menschen mit Behinderungen entstehen in den Folgejahren vielfältige Initiativen. Neben den traditionellen Ambulanzen für Mittellose werden in Linz, Wien und Graz Ambulanzen für Gehörlose geschaffen. Im Juli 1999 kann die Lebenswelt Schenkenfelden, eine Einrichtung für Gehörlose und Taubblinde mit besonderen Bedürfnissen, ihre Arbeit aufnehmen, und 2004 wird in Kainbach bei Graz eine Therapiestation für Drogenkranke eröffnet.

Eine Reihe von Kooperationen mit anderen Orden und Rechtsträgern prägt den Beginn des 21. Jahrhunderts. In Linz besteht eine Spitalspartnerschaft mit den Barmherzigen Schwestern, in Klagenfurt wird 2006 eine enge Partnerschaft mit dem Elisabethinenkrankenhaus eingegangen. 2007 übertragen die Franziskusschwestern in Linz dem Orden die Führung ihres Altenheims. Im Dezember 2009 wird das Wiener Dialysezentrum, eine einzigartige Kooperation zwischen dem Wiener Konvent der Barmherzigen Brüder, der Wiener Gebietskrankenkasse und dem Wiener Krankenanstaltenverbund eröffnet.

Auch in den kommenden Jahren wollen sich die Barmherzigen Brüder und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht auf dem Erreichten ausruhen, sondern gemeinsam wirksame Hilfe vor allem für jene anbieten, die am Rand unserer Gesellschaft stehen. Die Rahmenbedingungen, unter denen diese Hilfe geleistet wird, werden sich immer wieder ändern. Der Auftrag des Ordens jedoch bleibt gleich: **Gutes tun und es gut tun!**

8

DER...” TAXI -BOTE”
Terminzustellungen
Peter Zacharias · Graz · 0664 / 3000 423

REIN IN DEN TAG
mit Mietwäsche und Berufskleidung von BROLLI

brolli
Rein in den Tag.

Textilservice BROLLI GesmbH | www.brolli.com

Denk in schlechten Zeiten ist es GUT, wenn man es besser hat.

Landesdirektion Steiermark

www.uniqa.at

Denk 

Die Apotheke „Zum Granatapfel“

Vom Arzneimittellager zur Klosterapotheke

Bereits bei der Spitalsgründung im Jahr 1615 wurde den Barmherzigen Brüdern durch Kaiser Ferdinand II. das Privileg zur Haltung einer eigenen und zugleich öffentlichen Apotheke erteilt, deren Nutzertrag den zu erhaltenden Spitälern zukommen sollte. Im vorerst sehr bescheidenen Spital wurde zur Versorgung der Patienten ein Arzneimittellager geführt. Erst einige Jahre später konnte im Klostergebäude eine offizielle Apotheke für das Spital eingerichtet werden. Diese Apotheke war zugleich für die Öffentlichkeit zugänglich: Die Leute aus der Stadt passierten zuerst die Pforte, dann den Kreuzgang und gingen dann durch das Schlafzimmer des Apothekers, um schließlich Medikamente kaufen zu können.

Um 1845 war die Apotheke in ihrer Größe bereits gewachsen. Sie verfügte über fünf Räume: allgemeine Rezeptur, Spitalsrezeptur, Schlafzimmer des diensthabenden Apothekers, Laboratorium und Materialkammer. Nach Umbauten und Renovierungen in den Jahren 1874 und 1891 wurde der Platz allmählich knapp und im Jahr 1905 wurde die Apotheke durch einen Zubau in den Klostergarten vergrößert. Noch heute profitieren wir sehr von dieser vorausschauenden Entscheidung.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges wurde die Apotheke den Barmherzigen Brüdern nach Entscheidung der Rückstellungskommission am 21.4.1949 zurückgegeben – und in Folge an den ehemaligen Apothekenleiter Mag. pharm. Viktor Rothlauer verpachtet. Seit dem 28. Juni 2009 steht die Apotheke nach 70 langen Jahren Fremdbestimmung wieder unter der Führung des Konvents. Die Aufgabe der letzten Jahre war es nun, die Apotheke wieder als fest integrierten Bestandteil innerhalb des Werkes zu positionieren und dabei das Ordenscharisma spürbar werden zu lassen, für die Mitarbeiter und für die Kunden.

Die Doppelfunktion als Spitals- wie auch öffentliche Apotheke verlangt ein hohes Maß an Organisation, Kompetenz und Flexibilität in allen Teilbereichen. Die Hauptaufgabe im Spitalsbereich ist die Arzneimittelversorgung beider Standorte des Krankenhauses Graz.

Die Apotheke ist zuständig für die Abwicklung der gesamten Logistik vom Einkauf über die Vorrats- und Lagerhaltung, Auftragsannahme, Kommissionierung, Verbuchung bis hin zur Auslieferung. Darüber hinaus stehen die Apotheker den verschiedenen Berufsgruppen des Krankenhauses in jeglichen Belangen rund um Medikamente mit Rat und Tat zur Seite. Täglich wird eine Vielzahl verschiedenster Anfragen aus allen Bereichen entgegengenommen und von Pharmazeuten bearbeitet, sowie die Medikation neu aufgenommener Patienten überprüft. Arzneimittellisten werden unter den Aspekten Bedarf, Sicherheit und Ökonomie erstellt, patientenbezogene Sonderanforderungen entsprechend bearbeitet. Die Apotheker sind eingebunden in verschiedene Arbeitskreise und Kommissionen und leisten so im Rahmen einer interdisziplinären Zusammenarbeit mit ihrer Expertise ihren Beitrag zur optimalen Betreuung der Patienten.

Die magistrale Arzneimittelzubereitung spielt ebenso eine wichtige Rolle. Dabei werden nach ärztlicher Verordnung Arznei-



mittel hergestellt, die im Handel nicht erhältlich sind. Die rasche und professionelle Anfertigung von zum Teil anspruchsvollen Einzelrezepturen wird sowohl im Krankenhaus als auch von den Kunden und den verschreibenden Ärzten im Bereich der öffentlichen Apotheke sehr geschätzt.

In der öffentlichen Apotheke steht der Kundenkontakt im Vordergrund. Neben dem Expedieren ärztlicher Verschreibungen, sowie der Arzneimittelabgabe und Beratung im Rahmen der Selbstmedikation stellen die Mitarbeiter den Kunden ihr breites Fachwissen in verschiedensten Bereichen zur Verfügung, von pflanzlichen Arzneimitteln, Homöopathie über Aromatherapie bis hin zur Kosmetik.

Fachlich exzellente Beratungsleistung ist uns eine Selbstverständlichkeit. Uns liegt die gelebte Hospitalität am Herzen, indem wir unsere Gastfreundschaft zum Ausdruck bringen und der Hereinkommende auch spürt, dass er willkommen ist.

Berühmt waren die Barmherzigen Brüder seit jeher dafür, besonders heilkräftige Mittel herzustellen. Einige dieser Rezepturen sind bis heute überliefert. Noch heute kann man sich von den außerordentlichen Fähigkeiten der Apotheker und der hervorragenden Wirksamkeit der einzigartigen Rezepturen bei einem Besuch in der Apotheke überzeugen und sich dabei die eine oder andere überlieferte Anekdote, vielleicht sogar eine Gruselgeschichte über die Apotheke erzählen lassen ...



Das Team der Apotheke, v.l.n.r.:

Mag. pharm. Yvonne Bricman, Monika Ishakova, Mag. pharm. Christine Stadlober, Kerstin Gössler-Konrad, Elisabeth Nepl, Desiree Grubbauer, Mag. pharm. Alice Poier (Leitung), Mario Belli, Mag. pharm. Marion Meixner-Tscherne, Mag. pharm. Elfriede Kastner, Mag. pharm. Heike Platzer, Mag. pharm. Petra Gussmark (Stv. Leitung) Nicht im Bild: Izabella Hemmer, Mag. pharm. Iris Summer, Doris Nittel

Abteilung für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Zahlen und Fakten

Interdisziplinäre Intensivstation mit 5 operativen Betten und 4 internistischen Betten. Aufwachsraum mit 6 Betten
2014: 4 150 Narkosen/Jahr, 671 Aufnahmen auf die Intensivstation mit einer durchschnittlichen Liegedauer von 3,5 Tagen

Kooperation

Es findet eine Kooperation mit der Medizinischen Universität Graz statt. KPJ Studenten im 6. Ausbildungsjahr werden an der Abteilung für Anästhesie- und Intensivmedizin betreut. Weiters ist eine Kooperation für einen Universitätslehrgang für Ethikberatung in Vorbereitung.

Leistungsspektrum

Allgemein

Die vier Säulen des Faches sind: Anästhesie, Intensivmedizin, Schmerztherapie und Notfallmedizin.

Der Anästhesist hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten zum Perioperativ-Mediziner entwickelt, das heißt, er betreut den Patienten sowohl vor, während als auch nach Operationen.

Für die Aufgaben im Bereich der Anästhesie und Intensivmedizin stehen ausschließlich Fachärzte zur Verfügung.

Präoperative Durchuntersuchung (PDU)

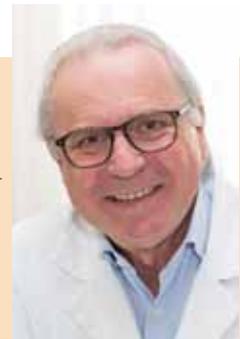
Auf Basis einer ausführlichen Fragebogen gestützten Anamnese und unterstützt durch Befunde anderer Fachrichtungen, wird für den Patienten eine fundierte Risikoevaluierung erhoben, die sowohl für den Patienten als auch für die operativ tätigen Kollegen eine wichtige Hilfestellung bietet, wenn es sich um diffizile Entscheidungen hinsichtlich weiterer Behandlungsstrategien handelt.

Es werden dabei auch mit dem Patienten die Narkoseform und der geplante perioperative Ablauf besprochen. Besonders wird auf damit verbundene Ängste und Sorgen des Patienten eingegangen. Bei der Beurteilung der Narkosetauglichkeit hält man sich an die Bundesqualitätsleitlinie (BOLL) und an die Empfehlung der Österreichischen Gesellschaft für Anästhesie und Intensivmedizin (ÖGARI). Es wird auch auf einen automatisierten digitalisierten Tool (PROP) zurückgegriffen.

Abteilungsvorstand

**Prim. Univ.-Doz.
Dr. Günther Weber**

FA für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Diplom für spezielle Schmerztherapie, Vorsitzender der Ethikkommission, Vorsitzender des Klinischen Ethikkomitees, Leiter der interdisziplinären Intensivstation



FÄ für Anästhesie und FA für Intensivmedizin

Erster Oberarzt: Dr. R. Zingl, DEAA
(europ. Diplom für Anästhesie und Intensivmedizin)
OÄ Dr. Ingrid Ausserhofer-Blaschitz, Diplom für spezielle Schmerztherapie, TCM, Blutdepotleitung
OÄ Claudia Christanz
OA Dr. Armin Gradwohl, Flugrettungsnotarzt, ALS Provider
OÄ Dr. Sonja Koller
OÄ Dr. Irmgard Loid, Notarzt
OÄ Dr. Gerda Piron
OÄ Dr. Barbara Pirzl-Stadlhofer, Notarzt, Diplom für spezielle Schmerztherapie, Diplom für manuelle Medizin
OÄ Dr. Ulrike Romirer
OA Dr. Dietmar Schauer, Flugrettungsnotarzt, Diplom für spezielle Schmerztherapie
OA Dr. Martin Solhdju Notarzt

Narkose und Regionalanästhesie

Hochmodern ausgestattete Narkosearbeitsplätze erlauben die Durchführung aller gängigen modernen Allgemein- und Regionalanästhesieformen. Es wird auch auf die Überwachung der Narkosetiefe während des gesamten Eingriffes Wert gelegt. Ebenso wird die Videolaryngoskopie verwendet, welche die Einführung des Beatmungsschlauches (Tubus) in die Luftröhre deutlich erleichtert.

HIGH TECHNOLOGY
CROSSTEC
BIO MEDICAL PRODUCTS

Crosstec GmbH | A-1090 Wien | Rotenlöwengasse 19
Tel.: +43 (1) 310 31 00-0 | Fax: +43 (1) 310 31 00-20
E-Mail: office@crosstec.eu | www.crosstec.eu

Alles Gute fürs Krankenhaus

www.dahlhausen.at **DAHLHAUSEN®**



Bei größeren Eingriffen wird schon interoperativ mit der Intensivtherapie begonnen, speziell mit der „goal directed Volumentherapie“, das heißt einer exakten zielgerichteten Infusionstherapie, die durch nicht invasives hämodynamisches Monitoring der Herzkreislauffunktion gesteuert wird. Hier blicken die Ärzte der Abteilung auf eine nahezu 15-jährige Erfahrung zurück.

Aufwachraum

Nach jedem Eingriff werden die Patienten, wenn sie nicht auf die Intensivstation transferiert werden, im Aufwachraum solange überwacht, bis sie in einem stabilen und schmerzfreien Zustand auf die Allgemeinstation verlegt werden können.

Technische Sicherheit zum Schutz der Patienten
Dienstleistungen für Ärzte, Spitäler, Hersteller & Vertrieb

TÜV AUSTRIA Medizin- & Krankenhaustechnik
www.tuv.at/medizin | mt@tuv.at

Komplettausstattungen für soziale Einrichtungen

WIBU Österreich GmbH · Telefon 0732 / 33 01 88 · www.wibu.at

LAB Haus der Barmherzigkeit
Ihr Partner für Lang- und Kurzzeitpflege
8010 Graz, Riesstraße 35

PFLEGE IST UNSERE STÄRKE

Fachlich gut ausgebildetes Personal ist uns wichtig. So sind wir immer am neuesten Stand der Entwicklung und können eine optimale Betreuung in der Kurz- und Langzeitpflege rund um die Uhr gewährleisten.

Für die Aktivierung und Beschäftigung der Heimbewohner sorgt ein buntes und abwechslungsreiches Aktivitätenprogramm.

Eine individuelle Physiotherapie laut ärztlicher Verordnung durch unsere hauseigene Physiotherapeutin ist möglich.

Zuzahlung durch die öffentliche Hand ist gewährleistet.

☎: (0316)/32 23 42-0
Email: direktion@hdb-graz.at
www.hdb-graz.at

Intensivstation

Die Intensivtherapie ist ein weiterer Schwerpunkt in der anästhesiologischen Tätigkeit. Sämtliche Mitarbeiter der Abteilung sind auch Fachärzte für Intensivmedizin. Hier erfolgt die Betreuung nach größeren operativen Eingriffen oder auch davor, wenn sich eine Stabilisierung des Patienten als notwendig erweist. Das „Fast Track Management“ nach großen bauchchirurgischen Eingriffen hat sich seit rund 10 Jahren etabliert und ist ein fixer Bestandteil im postoperativen Management. Weiters werden sämtliche invasive und nicht invasive Behandlungsmöglichkeiten auf der Intensivstation angewandt. Nierenersatztherapie, Kreislauftherapie sowie invasive und nicht invasive Beatmung.

Durch die Interdisziplinarität der Intensivstation kommt auch der Koordination der interdisziplinären Teams eine hohe Bedeutung zu. Ein besonderes Anliegen ist es die Angehörigen von schwerstkranken Patienten nicht auszuschließen, sondern einzubinden in Therapieabläufe, technische und pflegerische Maßnahmen zu erläutern und gegebenenfalls auch ein würdevolles Abschiednehmen von einem Sterbenden zu ermöglichen.

Zusätzliche Aufgabengebiete

Das Team ist auch in verschiedenen Bereichen der Medizin aktiv, so wird das Blutdepot von einem Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin geleitet, der die notwendige Ausbildung dafür absolviert hat, wobei Richtlinien und Empfehlungen für alle Abteilungen des Hauses gültig sind und Blutsparmaßnahmen höchste Priorität zukommt. Ein weiteres wichtiges Auf-

gabengebiet ist die Leitung des ALS Trainingszentrums (Advanced life support), das Trainingseinheiten am Simulator für alle Ärzte im Hause verpflichtend vorschreibt. Weiters erfolgt die Schulung aller Mitarbeiter im BLS Training (Best life support) im Rahmen der Sicherheitsschulung. Diese Übungen müssen in regelmäßigen Abständen, das heißt alle 2 Jahre 1 x absolviert werden und erfreuen sich durch die Erfahrungen, die dabei gemacht werden, höchster Beliebtheit und haben auch zu einer deutlichen Erhöhung der Qualität bei Notfällen im Haus beigetragen.

Ein weiteres Angebot, das von allen Abteilungen des Hauses genutzt wird, ist die klinische Ethikberatung, bei der vom Vorsitzenden derselben Prim. Univ.-Doz. Dr. G. Weber aufgrund seiner jahrelangen Expertise im Bereich der Ethik und Medizinethik bei schwierigen Entscheidungen ethische Beratungen erfolgen. Vor allem im Intensivbereich, wenn es um die Frage geht, ob eine Therapiezieländerung sinnvoll ist oder nicht, wird dieses Angebot gerne angenommen. Die von ihm und den Mitarbeitern des klinischen ethischen Komitees angebotenen Fortbildungen und Empfehlungen sind ein Fixpunkt in der Weiterbildung der Mitarbeiter.

Anästhesie – Ambulanz

Die Erfahrungen der Ärzte der Abteilung für Anästhesiologie werden auch für alle anderen Abteilungen im Bereich der Schmerztherapie bei akuten und chronischen Schmerzzuständen in Anspruch genommen. In der Anästhesie – Ambulanz werden Patienten mit chronischen Schmerzzuständen konsiliarartig betreut.

Herzlich bedanken wir uns bei den Apotheken für die freundliche Unterstützung und die Verteilung



8047 Graz · Ragnitzstraße 16
Telefon 0316 / 32 20 50
apotheke@casamedica.at
Montag bis Freitag 8 - 18 Uhr
Samstag 8.30 - 12.30 Uhr
www.casamedica.at



*Apotheke Ragnitz
Drogerie*
Mag. Gertrud Hiermann · 8047 Graz · Ragnitzstraße 177
Telefon 0316 / 30 13 05 · Fax - 15 · apotheke.ragnitz@aon.at



Apotheke im Citypark
Unser hilfsbereites Team steht Ihnen gerne bei allen
Gesundheitsfragen beratend zur Seite!
Mag. pharm. Reingart Paschke, Lazarettgürtel 55, 8020 Graz
Tel: 0316/764778, Fax: 0316/764809, apotic@aon.at



SCHLOSS APOTHEKE
MAG. WEGSCHAIDER KG
EGGENBERGER ALLEE 44, 8020 GRAZ
WWW.SCHLOSSAPOTHEKE-GRAZ.AT



Peter Rosegger Apotheke

Dr. Knauer KG

Seit 1958 Ihr Gesundheitsversorger in Wetzelsdorf!

8052 Graz, Peter-Rosegger-Straße 101 · info@apothekegraz.at

Tel. 0316 / 28 41 56 · www.apothekegraz.at

FLORIANI-APOTHEKE

Mag. pharm. Heinz Musar KG
DROGERIE - FOTO - PARFÜMERIE



Kärntner Straße 410-412, 8054 Graz / Straßgang
Tel.: 0316 / 28 36 42 0, Fax: 0316 / 28 22 29
office@floriani-apotheke.at, www.floriani-apotheke.at



Herz Jesu Apotheke

Mag. pharm. Claudia Rodas Gruber

8010 Graz · Nibelungengasse 26

Tel. 0316 / 830 629 · Fax: DW 19

office@apotheke-herz-jesu.at

www.apotheke-herz-jesu.at

Apotheke zum grünen Kreuz

Annenstr. 45 · 8020 Graz · Tel.: 0316 / 71 26 80 · Fax: DW - 6

Email: mail@apotheke-annenstrasse.at

www.apotheke-zum-gruenen-kreuz.com



Mariahilf APOTHEKE

Apotheke zur Mariahilf Graz
Mag. Glaser KG

Volksgartenstr. 20 · 8020 Graz · Tel.: 0316 / 713431
www.mariahilf-apo.at · office@mariahilf-apo.at

Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Fr 8.00-18.00 · Di, Do 8.00-19.00 · Sa 8.00-12.00



Abteilung für Chirurgie

Zahlen und Fakten:

78 Betten

2014:

4 903 Aufnahmen

2 926 Operationen

11 891 Patientenkontakte in unserer Chirurgischen Ambulanz

Endoskopien:

2 020 Coloskopien

854 Gastroskopien



Die Chirurgie am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Graz hat eine jahrhundertelange Tradition. Im Jahre 1615 wurde das Spital durch Frater Gabriel Ferrara gegründet, der als berühmter Chirurg und Wundarzt den Bruder des damaligen Kaisers Ferdinand II., Erzherzog Maximilian Ernst, so gut behandelte, dass ihm eine Armamputation erspart geblieben ist.

Das Spital erfuhr immer mehr Bettenzuwachs, sodass 1895 bereits 238 Betten zur Verfügung standen, 1899 konnte die erste Röntgenanlage in Betrieb genommen werden.

Noch vor der Errichtung des Elisabethinen-Krankenhauses sowie des Allgemeinen Krankenhauses am Paulustor wurde durch die Barmherzigen Brüder das erste Krankenhaus im modernen Sinne im Grazer Raum gegründet.

Es war und ist unbestritten ein Haus, aus dem Pionierleistungen auf dem Gebiete der Patientenbetreuung, der Krankenpflege und Krankenhausorganisation hervorgegangen sind. Seit 1993 steht die Chirurgische Abteilung des Krankenhauses unter der Leitung von Universitätsprofessor Dr. Anton Berger, der von 2008 bis 2014 auch die Funktion des ärztlichen Leiters des Krankenhauses innehatte.

Abteilungsvorstand

Prim. Univ.-Prof.
Dr. Anton Berger, FRCS

FA für Chirurgie



Fachärzte für Chirurgie

Erster OA Dr. Johann Hebenstreit
OA Dr. Philipp Geiger
OÄ Dr. Martina Lemmerer
OA Dr. Martin Mitteregger (FEBS)
OÄ Dr. Andrea Janz
OÄ Dr. Helmtraud Papadi
OA Dr. Michael Popovits
OA Dr. Gerald Seitingner
OA Dr. Alexander Szyszkowitz

Assistenzärzte

Ass. Dr. Markus Stiegler
Ass. Dr. Stefan Uranitsch
Ass. Dr. Petra Schuh
Ass. Dr. Maha Zeitlinger

Stationsärztinnen

Dr. Manuela Ehrenhöfer
Dr. Birgit Kürbisch
Dr. Michaela Liendlbauer

Unsere Chirurgische Abteilung ist in drei Bettenstationen mit insgesamt 78 Betten gegliedert. Es stehen eine allgemeine Ambulanz sowie entsprechend mehrere Spezialambulanzen zur Verfügung. Großgeschrieben wird bei uns die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Radiologie, Gastroenterologie, Strahlentherapie, plastischen Chirurgie, aber auch Urologie, HNO, Neurologie, Psychiatrie, Dermatologie und Augenheilkunde, wo konsiliarärztliche Kooperationen bestehen.

Leistungsspektrum

Kolorektalchirurgie

- Gutartige, bösartige und funktionelle Darm- und Mastdamerkrankungen
- Konventionelle und minimalinvasive Darmchirurgie
- Chronisch entzündliche Darmerkrankungen
- Darmnachsorgeambulanz
- Stomaambulanz



Proktologische Chirurgie

- Gutartige und bösartige Erkrankungen des Enddarmes mit apparativer Abklärung und Therapie funktioneller Enddarmkrankungen
- Proktologische Ambulanz

Endokrinchirurgie

- Erkrankungen der Schilddrüse, Nebenschilddüse und Nebenniere

Mammachirurgie

- Interdisziplinäres Mammazentrum und Mammaambulanz

Oberbauchchirurgie

- Chirurgie des Magens und des hepatobiliären Systems

Hernienchirurgie

- Konventionelle und minimalinvasive Hernienchirurgie
- Plastische Bauchdeckenrekonstruktionen

Handchirurgie

Plastische Chirurgie

Endoskopie

Wundmanagement

Strahlentherapie

Schwerpunkte

Darmchirurgie

Offene und minimalinvasive Chirurgie des Magen-Darm-Traktes sowie die Chirurgie des Dick- und Enddarms sowie die Chirurgie der chronisch entzündlichen Darmerkrankungen. Ein weiterer Schwerpunkt besteht auch in der transanal mikrochirurgischen Operation des Mastdarmes sowie in der Chirurgie des Anus und des Enddarms.

Schilddrüsenchirurgie

Langjährige Erfahrung und hohe Zahl an Schilddrüsenoperationen mit intraoperativer Überwachung der Stimmbandnerven (Neuromonitoring) sowie die Behandlung der Nebenschilddrüse und Nebenniere. Enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Radiologie aber auch mit der Endokrinambulanz der Barmherzigen Brüder in Eggenberg.

Brustchirurgie

Das gesamte Spektrum der Brustchirurgie bei gut- und bösartigen Erkrankungen, wo auch der onkoplastische Brustaufbau angeboten wird.

IVF

Institut bei Hormonstörungen
Wechselbeschwerden und
Kinderwunsch

INSTITUT FÜR IN VITRO FERTILISIERUNG
IM ZENTRUM VON GRAZ

8010 Graz · Kaiser Franz Josef-Kai 46
Tel.: +43 316 83 16 50 · Fax DW 3
office@ivf-institut.at · www.ivf-institut.at

Univ. Prof. Dr. Wolfgang Urdl

Mobil 0664 4628756

Dr. Juanita Urdl-Boritsch

Mobil 0664 1452469



v.l.n.r.: N. Lukas, G. Steinbauer, J. Keller

Interdisziplinäres Brust-Gesundheitszentrum

In Kooperation mit den Abteilungen für Gynäkologie, Onkologie und Radiologie wird unser Mammazentrum interdisziplinär betreut. Es besteht eine persönliche Betreuung im Erstgespräch aber auch in der Nachsorge nach abgeschlossener operativer und chemotherapeutischer Therapie an unserer Mammaambulanz.

Hernienchirurgie

Das gesamte Spektrum der offenen und minimalinvasiven Hernienchirurgie inkl. der großen Bauchdeckenrekonstruktionsplastiken wird an unserer Abteilung durchgeführt.

Fächerübergreifende Zusammenarbeit

In unserer wöchentlich stattfindenden chirurgischen Tumorkonferenz werden die Therapiekonzepte unserer Tumorpatienten mit dem klinischen Onkologen (Univ. Klinik für Innere Medizin), den Radiologen und Pathologen (feingewebliche Beurteilung) vorgestellt und diskutiert.

Endoskopie und interdisziplinäre interventionelle Endoskopie

Wir führen annähernd 3 000 Endoskopien im Jahr durch, wo mit Hilfe eines Endoskops über eine natürliche Körperöffnung (Mund, After) durch die Übertragung einer Kamera mit Lichtquelle auf einem Monitor der gesamte Magen und Zwölffingerdarm oder aber auch der Dickdarm beurteilt werden kann.

Folgende zusätzliche therapeutische Maßnahmen können angewendet werden: ERCP zur Untersuchung von Galle, Gallengang, Bauchspeicheldrüse mit Röntgen-Kontrastmittel, mittels Endoskop, Implantation von Kunststoffprothesen (Stents) bei bösartigen Einengungen der Speiseröhre, des Zwölffingerdarms, Dick- und Enddarms, PEG-Sonden-Implantation (permanenter Ernährungsschlauch zur künstlichen Ernährung), Ballondehnung bei Engstellen, Manometrie zur Druckmessung im Schließmuskelbereich, endorektaler Ultraschall zur Beurteilung der Erkrankungen im Mastdarm.

Minimalinvasive Chirurgie

Die sogenannte Knopflochchirurgie hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen und wird an unserer Abteilung routinemäßig durchgeführt. Über kleine Einschnitte wird eine Kamera in die Bauchhöhle eingebracht und die entspre-

chende Operation mittels langer knopflochchirurgischer Instrumente durchgeführt. Unsere Patienten genießen den Vorteil eines besseren kosmetischen Ergebnisses, aber auch den Vorteil eines geringeren Gewebstraumas, damit verkürzte Aufenthaltszeit und frühere Arbeitsfähigkeit und Belastbarkeit.

Spezialbetreuungen

Stomaberatung und Stomaambulanz

Bei Patienten, die einen künstlichen Darmausgang bekommen müssen, legen wir besonders Wert auf gemeinsame präoperative Aufklärung und psychosoziale Betreuung. Wir unterstützen unsere Patienten bei der Angstbewältigung vor der Operation, denn je besser der Patient aufgeklärt und vorbereitet ist, desto erfolgversprechender ist die Betreuung und der Umgang mit dem Stoma. Aufklärung und Miteinbeziehung der Angehörigen im Umgang mit dem Stoma, Auswahl der geeigneten Stoma-Versorgung für den Patienten, Aufklärung über die Materialbeschaffung sowie Schulung des Patienten über die Versorgungswechsel und die Hautpflege sind Teil des Behandlungskonzeptes.

Kontinenzberatung

Beratung über die Möglichkeit zur Behebung des Kontinenzproblems (die Fähigkeit Harn oder Stuhl zurückzuhalten), Kontinenztraining, konservative und operative Versorgung bei Stuhlinkontinenz, Sicherstellung, Beratung und Begleitung der Patienten und auch der Vertrauensperson. Organisation der Hilfsmittel zur Verbesserung der Kontinenz.

Die Chirurgie im Wandel der Zeit

Die chirurgischen Techniken haben sich in den letzten Jahren rasant verbessert und verändert. Unser besonderes Augenmerk gilt einerseits der minimalinvasiven Chirurgie, aber auch der spezialisierten Tumorchirurgie im Magen-Darm-Trakt und der Brustdrüse, wodurch regelmäßige Fort- und Weiterbildung die neuesten technischen Errungenschaften für unsere Patienten angeboten werden können. Ein besonderes Augenmerk besteht auch in der Ausbildung unserer jungen Kolleginnen und Kollegen, damit auch in Zukunft unsere Patienten erfolgreich behandelt werden.



Abteilung für Gynäkologie

Leistungsspektrum

Das Leistungsspektrum der Gynäkologischen Abteilung unseres Krankenhauses umfasst den gesamten Bereich der operativen und konservativen Gynäkologie einschließlich Diagnostik und Nachbehandlung. Im Vordergrund steht dabei stets ein individualisiertes, patientenorientiertes Vorgehen.

- Endoskopische Abklärung und Therapie (Laparoskopie, Hysteroskopie) gutartiger Veränderungen, z. B. Endometriose.
- Operative Therapie bösartiger Tumore des weiblichen Genitalktraktes.
- Behandlung gut- und bösartiger Erkrankungen der weiblichen Brust.
- Abklärung und Therapie des unwillkürlichen Harnverlustes (Harninkontinenz).
- Operative und konservative Therapie von Senkungsbeschwerden des weiblichen Genitales.

Laparoskopie (Bauchspiegelung)

Bei vielen Beschwerdebildern im Bauch- und Beckenraum oder auch in der Abklärung einer ungewollten Kinderlosigkeit ist ein direkter Blick auf die inneren Organe wünschenswert.

Zu den an unserer Abteilung am häufigsten durchgeführten Eingriffen zählen Operationen an den Eierstöcken, operative Behandlung der sogenannten Endometriose (oft Schmerzen verursachende Absiedelung von Gebärmutter Schleimhaut – ähnlichen Veränderungen im Bereich des Bauch- und Beckenraumes).

- Gebärmutterentfernungen mittels Schlüssellochchirurgie (Laparoskopie)
- Myome der Gebärmutter, welche ausgeschält werden können.
- Krankhafte Veränderungen der Eileiter und Eierstöcke.
- Entzündungen im Beckenbereich.
- Lymphknotenentfernung im Rahmen bösartiger Tumore der Gebärmutter Schleimhaut oder des Gebärmutterhalses.

Hysteroskopie (Gebärmutter Spiegelung)

Die Gebärmutter Spiegelung (Hysteroskopie genannt) ermöglicht dem Arzt über den natürlichen Zugangsweg über die Scheide einen direkten Blick in das Innere der Gebärmutter. Verschiedene krankhafte Prozesse der Gebärmutter wie Blutungsstörungen, Sterilitätsprobleme, auffällige Befunde im Ultraschall oder Missbildungen der Gebärmutter können auf diese Weise abgeklärt werden.

Darüber hinaus bietet die Gebärmutter Spiegelung dem Arzt heute die Möglichkeit, unter direkter Sicht auch operative Eingriffe im Inneren der Gebärmutter durchzuführen. So können z. B. in das Innere der Gebärmutter ragende Schleimhautauswüchse (Polypen) oder unterhalb der Schleimhaut gelegene gutartige Muskelknoten (Myome) entfernt werden. Bei übermäßig starken Periodenblutungen, die sich nicht durch Medikamente stoppen lassen, besteht auch die Möglichkeit, die gesamte Gebärmutter Schleimhaut zu veröden (Endometriumablation). Oft kann den Frauen dadurch eine Entfernung der gesamten Gebärmutter erspart werden.

Abteilungsvorstand

Prim. Univ. Doz.
Dr. Peter Lang

FA für Gynäkologie
und Geburtshilfe



Fachärzte der Frauenheilkunde

1. OA Dr. Christian Schauer
OÄ Dr. Ulrike Auer
OÄ Dr. Johanna Czihak
OÄ Dr. Susanne Gramm
OÄ Dr. Carmen Siebenhofer

Assistenzärzte

Ass. Dr. Bettina Amann
Ass. Dr. Barbara Herritsch

Stationsärztin

Dr. Gerda Sallinger

Sekretariat

Ingeborg Siegl
Viktoria Hiebaum



**St. Christophorus
Seniorenhaus**

**Appartments mit
persönlicher 24h Betreuung**

Das St. Christophorus Seniorenhaus ist in seiner Art wohl einzigartig in Graz, denn unsere Philosophie bestätigen wir jeden Tag

„Wohnen wie zu Hause“

oder Sie nutzen unsere Kurzzeitbetreuung.

Rufen Sie uns an **0316 / 324166** und vereinbaren einen unverbindlichen Kennenlerntermin.

Mehr Information finden Sie im Internet unter

www.seniorenhaus.at

St. Christophorus Seniorenhaus GmbH | Riesstraße 41 | 8047 Graz
E-Mail christophorus@seniorenhaus.at



Das engagierte und dynamische Team der Abteilung für Gynäkologie

Behandlung bösartiger Geschwülste im Beckenbereich

Die häufigsten bösartigen Geschwülste (Karzinome) des Beckens betreffen in der Frauenheilkunde die Gebärmutter und Eierstöcke (Uteruskarzinom, Ovarialkarzinom). In fortgeschrittenen Stadien ist meist eine ausgedehnte Krebsoperation nicht vermeidbar. Lymphknotenentfernung und im Falle eines Eierstockkrebses auch Entfernung möglicherweise befallener Absiedlungen im Bauchraum (z. B. Entfernung von Absiedlungen im Darmbereich) setzen ein für diese Operation ausgebildetes und eingespieltes Team voraus. Die Voraussetzungen sind in unserem Haus durch die enge Zusammenarbeit mit der für Darmchirurgie spezialisierten Abteilung ideal gegeben.

Ultraschalldiagnostik (Sonographie)

Die Ultraschalldiagnostik (Sonographie) ist das am weitesten verbreitete bildgebende Untersuchungsverfahren in der Medizin. Seit ihrer Einführung vor etwa 50 Jahren in der Geburtshilfe und Gynäkologie hat sich die Sonographie in fast allen medizinischen Fachbereichen durchgesetzt. Haupteinsatzgebiete sind u. a. die Gynäkologie, wo sie hauptsächlich durch die Scheide (transvaginale Sonographie) durchgeführt wird, um eine genaue Darstellung der weiblichen inneren Organe zu erreichen.

Belastungsinkontinenz (Stressinkontinenz)

Die Belastungsinkontinenz (Stressinkontinenz) ist die häufigste Form der Blasenschwäche bei Frauen. Bis zu 40 % sind von dieser Form der Inkontinenz betroffen. Belastungsinkontinenz wurde früher auch häufig als Stressinkontinenz bezeichnet, wobei das Wort Stress hier nichts mit psychischer Belastung zu tun hat, sondern die physische Belastung des Verschlusses der Harnblase bezeichnet.

Bei der Belastungsinkontinenz ist der Harnblasenverschluss geschwächt. Eine Druckerhöhung, wie sie beim Niesen, Husten, Lachen oder Tragen von Lasten vorkommt, überfordert den Verschluss.

Durch Schwangerschaften, natürliche Geburten, Bindegewebschwäche und Alterungsprozesse sind Frauen besonders häufig von einer Belastungsinkontinenz betroffen. Seltener sind Störungen des Schließmuskels in Folge von Nervenschädigungen oder Schäden des Muskels selbst für die Belastungsinkontinenz verantwortlich.

Die Chance, auch eine ausgeprägte Form der Belastungsinkontinenz, auf Grund einer Muskel- bzw. Gewebeschwäche zu therapieren, ist gut. Zu den konservativen Methoden zählt das Beckenbodentraining. Lässt sich mit diesen Methoden allein kein Erfolg erzielen, stehen chirurgische Eingriffe, wie das Einsetzen eines TVT-Bändchens (spannungsfreies Kunststoffband, das unten und seitlich der Harnröhre gelegt wird) zur Verfügung.

Senkungsbeschwerden (Blasen- und Gebärmutter senkung)

Die Senkung von Scheide und/oder Gebärmutter gewinnt mit steigender Lebenserwartung der Frau immer mehr an Bedeutung. Statistisch gesehen braucht etwa jede 10. Frau in ihrem Leben eine Operation im Bereich des Beckenbodens. Eine operative Therapie erfolgt stets individualisiert und in Abhängigkeit zu der von der Patientin angegebenen individuellen Erwartungshaltung.

Das Besondere

Was aber ist das Besondere an der Gynäkologischen Abteilung? Wir denken, es ist das eingespielte Zusammenwirken aller Beteiligten (Ärzte, Pflegepersonal, Sekretariat), das stete Hinterfragen und die Diskussion unserer täglichen Arbeit sowie das Streben, diese im Interesse der Patientinnen immer wieder aufs Neue zu verbessern. Als Leiter dieses hervorragenden Teams darf ich allen Mitarbeitern meiner Abteilung für ihre vergangenen aber auch zukünftigen diesbezüglichen Anstrengungen herzlichst danken.

(Prim. Doz. Dr. Peter Lang)

Abteilung für Innere Medizin I

Leistungsspektrum

Die Abteilung für Innere Medizin I versteht sich als allgemein internistische Abteilung mit zusätzlicher Schwerpunktbildung. Durch die Qualifikationen der Mitarbeiter und Schwerpunktsetzungen konnten in den letzten Jahren im Bereich der Gastroenterologie, Nephrologie, Kardiologie, Intensivmedizin, aber auch Hämatologie und Onkologie besondere Akzente gesetzt werden. Darüber hinaus verfügt die Abteilung über eine Diabetesambulanz mit entsprechenden Schulungsprogrammen für Typ I und Typ II Diabetiker und Pumpenpatienten.

Eine Besonderheit ist das schlafmedizinische Labor mit derzeit 3 Untersuchungsplätzen und eine Ambulanz für Synkopenabklärung mit dem Task-Force Monitor. Besonders hervorzuheben ist die konsequente Umsetzung der elektronischen Fieberkurve an unserer Abteilung als Beitrag zur Vision eines papierlosen Krankenhauses. Sie ermöglicht ein Maximum an Übersichtlichkeit und Nachvollziehbarkeit aller für unsere Patienten relevanten Daten. Das Patientenmanagement wurde in dieser Form lange Zeit in keinem anderen Krankenhaus Österreichs so durchgeführt und die Abteilung ist weiterhin Vorreiter und Entwickler für andere Krankenhäuser der Barmherzigen Brüder in diesem Bereich.

Gastroenterologie und Hepatologie

Die Diagnose und Behandlung von Erkrankungen des menschlichen Verdauungstraktes (Speiseröhre, Magen, Darm, Leber, Gallenblase, Bauchspeicheldrüse) hat in unserem Haus eine besondere Tradition. So wurden die ersten flexiblen Magen- und Darmspiegelungen in der Steiermark von Prim. Kögler in diesem Krankenhaus durchgeführt und bis heute in hoher Frequenz weitergeführt. Wir bieten unseren Patienten in diesem Bereich alle wesentlichen Untersuchungsmethoden und Behandlungsmöglichkeiten.

Durch die Zusammenlegung der beiden Krankenhäuser in Graz wird dieser Schwerpunkt zur Inneren Medizin II wandern, bis dahin werden aber die invasiven Methoden in unserem Haus angeboten und weiterentwickelt. So wurde als neueste Untersuchungsmethode im Jahr 2012 die Lebervenenverschlussdruckmessung bei Patienten mit Leberzirrhose etabliert und alleine im Jahr 2014 schon über 35-mal durchgeführt.

Abteilungsvorstand

Prim. Univ.-Doz.
Dr. Martin Schumacher

FA für Innere Medizin,
Kardiologie, Internistische
Intensivmedizin, Geriatrie



Fachärzte

1. OA Dr. Peter Slawitsch
Priv. Doz. OA Dr. Gerfried Grätze
OÄ Dr. Melanie Doder
OÄ Dr. Andrea Hammerl-Steiner
OA Dr. Albert Holler
OÄ Dr. Eva Hubmann
OÄ Dr. Gerlinde Löffler
OA Dr. Herbert Loibner
OA Dr. Harald Mayer
OA Dr. Ronald Otto
OA Dr. Lukas Reiter
OA Dr. Maximilian Sailer-Kronlachner
OÄ Dr. Andrea Schöpflin

Assistenzärzte

Ass. Dr. Martin Semmelrock
Ass. Dr. Julia Seidel
Ass. Dr. Elisabeth Spielhofer
Ass. Dr. Clemens Zach

Sekundärärztinnen

Dr. Christina Kreuzer
Dr. Sonja Leski

ZARG Zentrum für ambulante Rehabilitation Graz GmbH

Krankenanstalt für ambulante kardiologische
Rehabilitation und Physiotherapie
Ärztlicher Leiter Prim. Dr. med. Hanns Harpf
Gaswerkstraße 1a, 8020 Graz

PROREHA **PROHEART** **PROPHYSIKO**

☎ 0316/57 70 50 office@zarg.at ☎ 0316/57 70 50-17 office@pro-heart.at ☎ 0316/58 27 44 office@pro-physiko.at



Weiters bieten wir für die – in letzter Zeit zunehmenden – Nahrungsmittelunverträglichkeiten (Laktose, Fruktose, Gluten) entsprechende Abklärungsmöglichkeiten an. Ein besonderer Wert wird auf den Formenkreis der chronisch entzündlichen Darmerkrankungen gelegt. Die seit Jahren hier eingerichtete Spezialambulanz wurde seit 2008 deutlich ausgebaut und ist nach der CED-Ambulanz der Universitätsklinik die zweitgrößte Ambulanz der Steiermark für diese Erkrankungen.

Neben allen konservativen Therapiemöglichkeiten wird auch eine Diätberatung angeboten. Die hervorragende Zusammenarbeit auf gastroenterologischem Gebiet mit der chirurgischen Abteilung und der Internen Abteilung II in Eggenberg wird von unseren Patienten besonders geschätzt.

Nephrologie

Der nephrologische Schwerpunkt mit der Dialyseeinheit ist ein Aushängeschild der Abteilung. Neben der seit 1993 bestehenden Dialysestation mit 7 Dialyseplätzen, die im 2-Schichtmodell betrieben wird, betreuen die Internisten mit Zusatzfach Nephrologie Patienten mit Nierenproblemen auf der Station und in der nephrologischen Ambulanz. Als Akutdialysezentrum rechts der Mur für den Großraum Graz übernehmen wir Patienten mit unklaren Nierenerkrankungen und akuter Nierenschwäche, wobei hier die enge Kooperation mit dem LKH West zu erwähnen ist. Im Bedarfsfall bieten wir kontinuierliche und diskontinuierliche Blutwäscheverfahren an. Es liegt uns natürlich auch sehr daran, Dialysepatienten so schnell wie möglich zur Transplantation zu bringen. Erfolgreich transplantierte Patienten werden in einer speziellen Nachsorgeambulanz (Transplantationsambulanz) nachbetreut. Wir freuen uns und sind sehr stolz, dass eine in unserer Betreuung stehende Frau nach einer erfolgreichen kombinierten Nieren- und Bauchspeicheldrüsentransplantation ein gesundes Kind zur Welt bringen konnte.

Hämatologie und Onkologie

Durch die Expertise unserer Hämato-Onkologin verzeichneten wir in den letzten Jahren einen deutlichen Anstieg an Patienten mit Bluterkrankungen, die stationär abgeklärt und ambulant und stationär mit den modernsten Therapien hier im Hause behandelt werden.

Darüber hinaus besteht durch die enge Zusammenarbeit mit der Chirurgie und Gynäkologie unseres Hauses ein onkologischer Schwerpunkt in der Betreuung und Nachsorge von hier operierten Patienten. Um eine optimale Betreuung und Therapie für diese Personen zu gewährleisten, wird in einem wöchentlichen interdisziplinären Tumorboard in Zusammenarbeit mit der Klinischen Abteilung für Onkologie der Medizinischen Universität für jeden Patienten die optimale Therapie diskutiert und festgelegt. Dieses Tumorboard besteht aus einer Onkologin der Klinik, der Onkologin des Hauses, Chirurgen, Internisten, Gynäkologen, einer Psychologin, einem Pathologen und Radiologen sowie Strahlentherapeuten.

Die Diskussion all dieser Fachrichtungen verhindert den Tunnelblick und gewährleistet einen möglichst breiten therapeutischen Ansatz.

Kardiologie und internistische Intensivmedizin

Aufgrund der steigenden Lebenserwartung sind kardiovaskuläre Erkrankungen von zunehmender Bedeutung. Deshalb haben wir in den letzten Jahren die Expertise und apparativen Möglichkeiten deutlich verstärkt. Durch die Ausbildung von zwei Ärzten im Zusatzfach Kardiologie in Kooperation mit der Abteilung für Kardiologie der Medizinischen Klinik, die Eröffnung einer Schrittmacher- und Herzinsuffizienzambulanz zusätzlich zur allgemeinen kardiologischen Ambulanz und die Installation eines modernen Herz-CT-Gerätes konnte eine entscheidende Verbesserung in der Betreuung unserer Herzpatienten erreicht werden.

Zusätzlich kann durch die Kooperation mit der Nuklearmedizin der Medizinischen Abteilung II der BHB in Eggenberg auf die funktionelle Diagnostik mittels Myokardszintigraphie in bewährter Weise zurückgegriffen werden. Somit sind wir in der Lage bei nahezu das gesamte Spektrum der konservativen Kardiologie in unserem Hause anbieten zu können.

Im Bereich der internistischen Intensivmedizin stehen unseren Patienten vier modern ausgestattete Intensivbetten zur Verfügung. Im Bedarfsfall kann hier invasiv monitorisiert, künstlich beatmet und eine akute Blutwäsche durchgeführt werden.

Abteilung für Innere Medizin II

Leistungsspektrum

Das Grundgerüst der Versorgung ist eine vom gesamten Team getragene hochqualitative allgemeininternistische Abklärung und Behandlung der Patienten. Durch den interdisziplinären berufsgruppenübergreifenden Ansatz ist nicht nur die medizinische und pflegerische, sondern auch die soziale und spirituelle Betreuung je nach individuellem Bedarf des einzelnen Patienten gewährleistet.

Die Funktionsdiagnostik zur Abklärung von Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems umfasst neben Herzultraschall, Schluck-Echokardiographie, 24-Stunden-Blutdruck und EKG-Aufzeichnung, Belastungs-EKG, Lungenfunktion auch die Myokard-Szintigraphie. In Kooperation mit der Inneren Medizin I und der Radiologie ist auch das hochmoderne Herz-CT möglich.

Diabetes und Stoffwechselkrankheiten sind ein traditioneller Schwerpunkt der Abteilung. Neben der ärztlichen ambulanten und stationären Betreuung der Patienten wird großes Augenmerk auf das interdisziplinäre Schulungsprogramm gelegt.

Die Nuklearmedizin wurde 1975 als Teil der internen Abteilung gegründet. Hier finden bei stationären und ambulanten Patienten nicht nur ca. 14 000 Untersuchungen jährlich von Organen wie Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Wächterlymphknoten bei Brustkrebs, Herz, Lunge, Nieren, Knochen und Gelenken statt, sondern auch Behandlungen wie Radiojodtherapie der Schilddrüse und Radiosynoviorthese von Gelenken.



*Vlnr stehend: OÄ Dr. E. Wipfler-Freibmuth, OA Dr. G. Fleischmann, OÄ Dr. A. Pap, Ass. Dr. J. Reiterer, Ass. Dr. S. Ziak, OÄ Dr. E. Petnehazy, Dr. C. Kraxner
Vlnr sitzend: OA Dr. B. Schubert, OA Dr. P. Skrabl, OA Dr. R. Lunzer, Prim. Dr. G. Reicht, OÄ Dr. A. Engassner*

Abteilungsvorstand

Prim. Dr. Gerhard Reicht

FA für Innere Medizin, Gastroenterologie und Hepatologie, Nephrologie, Notarztdiplom, Klinischer Prüfarzt



Fachärzte

EOA Dr. Georg Binter
OA Dr. Manfred Neubauer
OA Dr. Franz Stradner
OA Dr. Bernd Schubert
OÄ Dr. Andrea Engassner
OÄ Dr. Karin Nadler
OA Dr. Peter Skrabl
OA Dr. Georg Fleischmann
OÄ Dr. Eva Petnehazy
OA Dr. Raimund Lunzer
OÄ Dr. Ulrike Kurtz
OÄ Dr. Alice Pap
OÄ Dr. Doris Reissner
OÄ Dr. Edith Wipfler-Freibmuth
FÄ Dr. Elke Hammer
FÄ Dr. Simone Klein

Fachärzte für medizinische und chemische Labordiagnostik

Leitende OA Dr. Mariana Stettin
OA Dr. Christoph Robier
OA Dr. Gerhard Nordberg
Ass. Dr. Gerald Eibinger

Stationsärzte

Dr. Martina Graf-Rechberger (Rheuma-Ambulanz)
Dr. Meike Gölles (Rheuma-Ambulanz)

EINE VOLKSHILFE IST IMMER IN DER NÄHE!

- Hauskrankenpflege ■ Pflegehilfe ■ Heimhilfe ■ Essen Zuhause
- Notruftelefon ■ ExpertInnenberatung über Pflege Themen

Sozialzentrum Graz
Tel.: 0316/577622
www.stmk.volkshilfe.at

volkshilfe.

In der Schilddrüsenambulanz werden 9 000 Patienten/Jahr inkl. Labor, Ultraschall, Szintigraphie und Feinnadelpunktionen von Knoten untersucht. Es besteht eine sehr enge Kooperation mit der Chirurgie des Standortes Marschallgasse.

Ausgehend von der hämatologischen Ambulanz werden Patienten mit Erkrankungen des Blutes und der Lymphdrüsen auch stationär im Rahmen eines „Konsiliardienstes“ rund um die Uhr hervorragend betreut.

Rheumatologische Patienten werden je nach Schwere ihrer Erkrankung ambulant (ca. 8 000 Patienten/Jahr) oder stationär behandelt. Auch in der Rheumatologie hat sich das interdisziplinäre Patientenmanagement bis zur Physiotherapie, Rheuma-Schwester und Sozialarbeiterin sowie regelmäßigen orthopädischen ärztlichen Konsiliardienst bestens bewährt. Für die Diagnostik stehen neben Ultraschall und Knochenszintigraphie in Kooperation mit dem Labor mikroskopische Punktanalyse sowie in Zusammenarbeit mit der Radiologie Röntgen und Magnetresonanzt-Untersuchungen zur Verfügung.

Für die Diagnostik und Behandlung von Patienten mit Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, der Bauchspeicheldrüse, der Gallenwege inkl. Gallenblase und der Leber steht eine modernst eingerichtete Endoskopie zur Verfügung. Es können nicht nur einfache und komplizierte Polypen, sondern auch Frühkarzinome des Magen-Darm-Traktes endoskopisch ohne Operation abgetragen werden. Dafür ist ein ganzes Arsenal an Endoskopen inklusive Kapselendoskopie, Dünndarballondilatation und endoskopischer Ultraschall vorhanden. Daneben stehen auch alle gängigen Blutstillungsverfahren zur Verfügung. Die Endoskopie der Gallenwege (ERCP) und der Lebervenenkatheter werden gemeinsam mit der Inneren Medizin I am Standort Marschallgasse durchgeführt. Für die gastrointestinale Funktionsdiagnostik sind pH-Metrie, Atemtests (Laktose, Fruktose, Laktulose, Urease) und Szintigraphie (Magenentleerung) vorhanden.

Zahlen Daten Fakten

93 Betten
2 Stationen AKL
1 Station SKL
Stationäre Aufnahmen 2014: 5 523
Ambulante Patienten 2013: 18 122

Kooperationen

BHB Graz Abteilung für Innere Medizin I
EBA LKH Graz West
EBA LKH Univ.-Klinikum LKH Graz

Entwicklung der Abteilung

Die historische Entwicklung der medizinischen Schwerpunkte der Abteilung ist eng mit den ehemaligen Abteilungsleitern Prim. Univ. Prof. Dr. Otto Eber und Prim. Univ. Prof. Dr. Franz Rainer verbunden.



*vlnr stehend: OA Dr. R. Lunzer, OA Dr. P. Skrabl, Ass. Dr. S. Ziak, OÄ Dr. A. Pap, OA Dr. G. Fleischmann, Ass. Dr. B. Sopi
vlnr sitzend: OA Dr. B. Schubert, 1.OA Dr. G. Binter, Prim. Dr. G. Reicht, OA Dr. W. Buchinger (a.D.)*

Deren Verdienst war es eine überregionale Kompetenz einerseits für Schilddrüsenerkrankungen und Nuklearmedizin sowie andererseits für Rheumatologie zu etablieren und für hervorragend ausgebildete Ärzte zu sorgen, sodass diese Schwerpunkte weiterhin in höchster Qualität angeboten werden können.

Ambulanzen

- Schilddrüsenambulanz
- Rheumatologische Ambulanz
- Nuklearmedizinische Ambulanz
- Gastroenterologische Funktionsambulanz
- Hämatologische Ambulanz
- Diabetesambulanz

Herausforderungen

Durch die Zusammenlegung der beiden Krankenhäuser zu einem Krankenhaus mit zwei Standorten gibt es intensive Kooperationen vor allem mit der Inneren Medizin I und der Chirurgie. Die Herausforderungen der Zukunft sind einerseits die Entwicklung der Abteilung in Richtung akut-medizinischer Versorgung und andererseits die Vertiefung des gastroenterologisch-hepatologischen Schwerpunktes. Daneben sollen die bisherigen Schwerpunkte in gleichbleibend hoher Qualität bestehen bleiben.

Wissenschaftliche Kooperationen bestehen mit der Klinischen Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie der Med. Klinik Graz, der Ambulanz für Gastroenterologie der Klinischen Abteilung für allgemeine Pädiatrie der Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Graz sowie mit der Forschungsgruppe „Psychohepatologie und biopsychosoziale Modelle in der Psychiatrie“ der Klinik für Psychiatrie Graz.

Zertifizierungen / Zentren

Erstzertifizierung 2012 nach pCC/KTO
Nuklearmedizin: zertifizierter Kooperationspartner des Brustgesundheitszentrum Graz West

40 Jahre Nuklearmedizin

1975 eröffnete das Isotopenlabor als Station der Abteilung für Innere Medizin am Standort Eggenberg. Aktuell (2015) werden in der Nuklearmedizin ca. 10.000 Untersuchungen pro Jahr durchgeführt.

Technische Ausstattung

- 3 Doppelkopfkameras: ECAM / Fa. Siemens (2 Geräte) und Discovery NM630 / Fa. GE
- 1 Schilddrüsenkamera: Nucline TH 45 / Fa. Mediso
- 1 Uptake-Messplatz: ISOMED 2162 / Fa. MED Nuklear-Medizintechnik
- 1 Gamma-Sonde: Gammafinder / Fa. Medilas
- Analysesoftware (Hermes Medical Solutions)



Leistungsspektrum

- Knochen (Ganzkörper-, 2-Phasen-, 3-Phasen-Szintigrafie)
- Herz (Tc-Mibi-Myokard-Szintigrafie)
- Lungen (Perfusions-, Ventilations-Szintigrafie)
- Nieren (MAG3-Nephrografie)
- Schilddrüse, Leber, Ösophagus, Magen, Hirn
- Entzündungen (Anti-Granulozyten-Szintigrafie)
- Wächterlymphknoten (Sentinel Lymphknoten Szintigrafie)
- Rezeptorzintigrafie

Nuklearmedizinische Therapien

- Radiojodtherapie der Schilddrüse
- Jod 131
- Radiosynoviorthese (kleine und große Gelenke)
- Yttrium 90
- Rhenium 186
- Erbium 169

Leitung

OÄ Dr. Andrea Engassner



Das Team

OA Dr. Georg Binter
OÄ Dr. Eva Petnehazy
OÄ Dr. Alice Pap

RT Ursula Ofner
DI Johannes Holzmannhofer
BMA Gabriele Adam
BMA Karin Gutmann
MTF Karla Muhri
BMA Rosa Prem
BMA Andrea Rothschedl
Kunigunde Zacharias

23



MED. GASANLAGENBAU
MEDIZINTECHNIK
PLANUNG · KONSTRUKTION
MONTAGE · SERVICE
A-1160 Wien, Fröbelgasse 19
Tel. 01/493 16 51 · 493 33 38
www.kern-med.at



A-4713 Gallspach · Spitzermühlestr. 6 · Tel. 07248-64060 · Fax -4
www.memed.at · office@memed.at



KARL STORZ — ENDOSKOPE
KARL STORZ ENDOSKOP AUSTRIA GmbH
Landstraßer Hauptstraße 148/1/G1 · 1030 Wien
Tel.: 01 / 715 60 47 - 0 · Fax: - 9 · www.karlstorz.com



Neurophysiologische Diagnostik
www.alphatrace.at

Abteilung für Neurologie

1976 wurde am Standort Eggenberg die Abteilung für Neurologie und Psychiatrie eröffnet. Im Frühjahr 2012 erfolgte die Trennung in eine Abteilung für Neurologie und eine Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie.

Die Neurologische Abteilung besteht aus zwei bettenführenden Stationen, den Ambulanz, einem klinisch-physiologischen Labor und einer Ultraschalleinheit. In Kooperation mit den anderen Abteilungen stehen zur umfangreichen diagnostischen Abklärung neurologischer Krankheitsbilder MR, CT, Nuklearmedizin Laboruntersuchungen und Neuropsychologische Testung zur Verfügung. Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie und Sozialarbeit ergänzen das Angebot.

Wir versuchen den Menschen stets als Ganzes zu sehen, denn nicht ein einzelnes Organ ist erkrankt, sondern die betroffene Person als Ganzes ist beeinträchtigt. Diese ganzheitliche Betrachtung des Menschen beinhaltet auch im Sinne des Ordens der Barmherzigen Brüder eine umfassende Betreuung, bei der der Mensch im Vordergrund steht und nicht der Mensch als Diagnose.

Die Abteilung bietet ein breites, medizinisches Leistungsspektrum, wobei die fachliche Qualität, kontinuierliche Weiterentwicklung, angepasst an die Bedürfnisse des Patienten, im Vordergrund steht. Durch rasche Diagnostik, zielgerichtete interdisziplinäre Therapie, optimale Pflege und individuelle Beratung erreichen wir das bestmögliche für unsere Patienten. Das Leistungsspektrum umfasst die Abklärung und Therapie aller neurologischen Erkrankungen außer dem akuten Schlaganfall. Schwerpunkte werden insbesondere auf den Gebieten der Neurodegenerativen Erkrankungen (Demenzen, Parkinsonsyndrome) Bewegungsstörungen (Botulinumtoxin), der MS und neuroimmunologischer Erkrankungen, Neuromuskulärer Erkrankungen, Anfallserkrankungen (Epilepsie, Synkopen, Schwindel) akuter und chronischer Schmerzen, Erkrankungen der Wirbelsäule als auch somatoformer Störungen in der Neurologie gesetzt.

Neurologische Funktionsdiagnostik

Mittels neurophysiologischer Diagnostik werden elektrobiologische Vorgänge im Muskel, peripheren Nerven, Rückenmark und Gehirn gemessen und daraus Rückschlüsse auf mögliche Krankheiten gezogen.

Elektroenzephalographie (EEG) Messung der Hirnströme

Essenziell für die Untersuchung von Epilepsien. Voruntersuchung bei Kopfschmerzen, Durchblutungsstörungen, Gedächtnisstörungen und psychischen Erkrankungen. In speziellen Fällen der Epilepsieabklärung sind Langzeit-EEG über 24 Stunden, Schlaf-EEG nach Schlafentzugsprovokation und Langzeitableitungen mit Videoanalyse erforderlich. Mittels **Brain-Mapping** werden die Hirnströme computergestützt ausgewertet und Veränderungen in landkartenähnlicher Form über der Schädeloberfläche aufgezeichnet, womit bessere Aussagen über Ort und Art von Veränderungen möglich sind.

Abteilungsvorstand

Prim. Dr. Josef Diez

FA für Neurologie, Psychiatrie und Geriatrie



Fachärzte für Neurologie

1. OA Dr. Klaus Melinz
OÄ Dr. Claudia Bregant
OÄ DDR. Iris Kloiber
OÄ Dr. Inger Lankmayr
OÄ Dr. Karin Petersen
OÄ Dr. Ingrid Söser-Brence
OA Dr. Lukas Strohmeier
FÄ Dr. Heidi Lemmerer
Ass. Dr. Marcella Hiesel
Ass. Dr. Robert Zink
Ass. Dr. Beate Mitter
Ass. Dr. Andrea Mitteregger

Assistentinnen des Neurophysiologischen Labors

DGKS Ingrid Neuhold
DGKS Waltraud Gungl
DGKS Bettina Volkmer
DGKS Katharina Grubinger
DGKS Waltraud Frauenthaler
DGKS Sigrid Bogensperger

Sekretariat

Angelika Pucher
Evelyn Fuchs
Elisabeth Hack
Maria Jandl
Aline Hofer
Lisa Gruber
Evelyn Kiendl



Elektromyographie (EMG)

Mit Hilfe spezieller Nadeln, die in den Muskel eingestochen werden, wird die elektrische Aktivität gemessen. Damit kann differenziert werden, ob der Muskel selbst erkrankt ist oder die Symptome auf eine Störung der Nervenversorgung zurückzuführen sind. Mittels spezieller EMG-Techniken wie der repetitiven Stimulation und dem Einzelfaser-EMG können Störungen der neuromuskulären Überleitung (z. B. Myasthenia gravis) erfasst werden.

Elektroneurographie (ENG) = Nervenleitgeschwindigkeit (NLG)

Nach elektrischer Stimulation von Nervenfasern kann die motorische als auch sensible Nervenleitgeschwindigkeit gemessen werden. Veränderungen der NLG findet man bei Polyneuropathien (z. B. toxisch, diabetisch u. a.) und bei isolierten Nervenschädigungen (z. B. Carpal-tunnelsyndrom u. a.).

Evozierte Potentiale (EP)

Mittels evozierter Potentiale kann die Reizleitung von Sinnesorganen zum Gehirn untersucht werden. Derzeit üblich sind Messungen der Sehfunktion (visuell evozierte Potentiale - VEP), der Hörfunktion (akustisch evozierte Potentiale - FAEP) und der langen Nervenbahnen für das Tastempfinden (somatosensorisch evozierte Potentiale - SEP). Durch magnetische Stimulation des Gehirns können die motorischen Leitungsbahnen untersucht werden (magnetisch evozierte Potentiale - MEP).

Ultraschall

Die Untersuchung der großen **Halsschlagadern** (Arteria Carotis, Arteria vertebralis) und der Hirnarterien mittels Ultraschall ist eine der Basisuntersuchungen bei Schlaganfällen, jedoch auch insbesondere im Rahmen der Schlaganfallvorsorge zur Beurteilung arteriosklerotischer Veränderungen als auch zur Quantifizierung von Verengungen in den Gefäßen. In den letzten Jahren hat sich auch die **Gehirnparenchymsonographie** bei Morbus Parkinson etabliert. Die Ultraschalluntersuchung der **peripheren Nerven** ergänzt die elektrophysiologische Abklärung.

Zwei Erkrankungen sollen stellvertretend im breiten Spektrum vorgestellt werden. Bei der **Multiplen Sklerose** handelt es sich um eine Erkrankung des Gehirns und Rückenmarks, wobei sich Entzündungszellen gegen körpereigenes Gewebe richten (chronisch entzündlicher Autoimmunprozess) und zu einer Schädigung der Nervenfasern führen. Die Multiple Sklerose ist mit mehr als 8 000 betroffenen Personen in Österreich in unseren Breitengraden die häufigste Erkrankung, die im jungen Erwachsenenalter mit einer bleibenden Behinderung einhergeht. Man kann zwischen einer schubförmigen und schleichend-fortschreitenden Form unterscheiden.



OÄ Dr. Karin Petersen beim ENG

Die Diagnostik umfasst MRI von Gehirn und Rückenmark, Untersuchung des Nervenwassers, elektrophysiologische Untersuchungen. Eine akute Verschlechterung kann mit einer Cortison-Infusionstherapie behandelt werden, vorbeugend stehen seit mehr als 20 Jahren immunmodulatorische Therapien zur Verfügung. In der MS-Ambulanz wird die Behandlung bezüglich der Unverträglichkeit, Laborveränderungen, Spritztechnik und klinischer Verlauf überwacht und eine ausführliche Beratung der Patienten durchgeführt.

Der Begriff der **Neuromuskulären Erkrankungen** fasst eine Gruppe von Krankheitsbildern mit den Leitsymptomen Muskelschwäche und krankhafte Ermüdbarkeit zusammen. Je nach Krankheitsbild können weitere Symptome wie Schmerzen, Gefühls- und Gleichgewichtsstörungen, aber auch Seh-, Sprach- und Schluckstörungen auftreten. Die gestörten Funktionen liegen in der Muskulatur, der neuromuskulären Übertragung sowie im Bereich des peripheren Nervensystems und des Rückenmarks. Ursächlich kommen vererbte und erworbene Abweichungen der genetischen Ausstattung, Entzündungen, Stoffwechselstörungen, Krebserkrankungen und degenerative Krankheiten in Betracht.

Zu dieser Gruppe gehören neben seltenen Krankheiten wie Muskeldystrophien, Myositis, Myasthenia gravis, spinale und neurale Muskelatrophie und Amyotrophe Lateralsklerose auch häufig anzutreffende Krankheitsbilder wie Polyneuropathie (z. B. diabetisch, toxisch) und umschriebene periphere Nervenschäden (z. B. Carpal-tunnelsyndrom, Radialisparese u. a.). Diagnostisch ist eine sorgfältige Anamnese und neurologische Untersuchung erforderlich, ergänzt durch EMG, NLG, laborchemische Untersuchungen des Blutes und des Nervenwassers (Liquor).

Seit Eröffnung der Abteilung 1976 war es immer ein Ziel die aktuellen Entwicklungen in Therapie und Diagnostik rasch einzuführen. Als Beispiel dienen der konsequente Aufbau der neurophysiologischen Untersuchungsmethoden und die Vorreiterrolle in Therapie und Diagnose neuromuskulärer Erkrankungen und der erstmalige Einsatz von Botulinumtoxin außerhalb von Innsbruck in Österreich. Das zertifizierte MS Zentrum betreut neben der Universitätsklinik Graz eine ähnlich große Patientenzahl.

In weiterer Zukunft soll neben dem Ausbau der bisherigen Schwerpunkte insbesondere ein Wirbelsäulenzentrum in fächerübergreifender Zusammenarbeit mit Radiologen, Physiotherapeuten, Psychologen, Psychiatern durch Bündelung aller therapeutischen Maßnahmen und Ergänzung durch Osteopathie, Manualtherapie, Akupunktur und Neuraltherapie entstehen. Die Diagnostik von Nervenverletzungen wird forciert werden.

Leistungsspektrum

- Anfallgeschehen
- Bewusstseinsstörung
- Bewegungsstörung (Parkinsonsyndrom)
- Durchblutungsstörung (Schlaganfall)
- Gedächtnis- und Orientierungsstörung, Demenzen
- Gleichgewichtsstörung
- Kopfschmerzen
- Muskel-, Nerven-, und Kreuzschmerzen (z. B. Bandscheibenvorfall, Carpal-tunnelsyndrom)
- Neuromuskuläre Erkrankungen
- Schlafstörungen
- Schwindel
- Sehstörungen
- Sprach- und Schluckstörungen
- Chronische Schmerzsyndrome (z. B. Trigeminusneuralgie, Migräne)
- Zittern - Tremor
- ZNS Entzündungen (z. B. Multiple Sklerose, Borreliose)

Ambulanzen

- Allgemeine Ambulanz
- MS Ambulanz
- Neuromuskuläre Ambulanz
- Botulinumtoxin Ambulanz
- Schmerzambulanz
- Gedächtnis Ambulanz
- Epilepsie Ambulanz
- Bewegungsstörungenambulanz
- Schlaganfallvorsorge
- Parkinsonambulanz

Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie

In Anbetracht des 400-jährigen Bestehens unseres Krankenhauses befindet sich die Psychiatrie gerade im jungen Erwachsenenalter. Ihre Geburtsstunde hatte sie, hervorgehend aus der Neurologie und Psychiatrie am Standort Marschallgasse, vormals Annenstraße, unter der Leitung von Hermann Zingerle, dem Rudolf Allitsch nachfolgte. Kurzfristig gab es zwei neurologisch-psychiatrische Abteilungen nebeneinander, da die Eröffnung der Abteilung in Eggenberg vor der Pensionierung von Rudolf Allitsch in der Annenstraße erfolgte. Heinz Jaklitsch, Chef am Standort Eggenberg, baute die Abteilung aus und übergab die Leitung an Franz Reisecker. Unter seiner Leitung kam die Psychiatrie in ihre „Pubertätsjahre“. Es wurde nicht mehr nur medikamentös, sondern bereits psychotherapeutisch – multiprofessionell gearbeitet.

Der endgültige Schritt ins Erwachsenenleben erfolgte im März 2012, als Peter Hlade die Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie als Leiter übernahm und somit die Trennung von der Neurologie erfolgte. Damit wurde das Schattendasein beendet – die Psychiatrie wurde in Wort und Schrift sichtbar – und es kam zu einem sehr beeindruckenden Wachstum.

Waren es zum Zeitpunkt der Trennung 53 Patienten, die – einem der Grundanliegen des hl. Johannes von Gott entsprechend – in ihren schweren Krisen und ihrer psychischen Erkrankung begleitet, behandelt und versorgt werden konnten, so stehen uns heute 64 Betten, aufgeteilt auf zwei Stationen am Standort Eggenberg zur Verfügung.

Das Ärzte-Team



Abteilungsvorstand

Prim. Dr. Peter Hlade

FA für Psychiatrie
und Psychotherapeutische Medizin



Fachärzte

1. OA Dr. Josef Maller
OÄ Dr. Dagmar Brunner
OÄ Dr. Heidrun Glowatschnig
OA Dr. Markus Magnet
OÄ Dr. Tanja Mandl
OA Dr. Wolfgang Brumetz
OÄ Dr. Barbara Egghart
FÄ Dr. Adeleh Hildebrand
FÄ Dr. Pina Treiber

Assistenzärzte

Ass. Dr. Omid Amouzadeh-Ghadikolai
Ass. Dr. Veronika Renat
Ass. Dr. Nikolaus Krebs
Ass. Dr. Nada Steininger (Karrenzvertretung: Ass. Dr. Sabine Staubmann)



Therapeutinnen

Nach einem Umbau 2013, bei dem ein eigens für die Abteilung entwickeltes Farbkonzept umgesetzt wurde, gibt es nunmehr maximal 4-Bettzimmer, die den Patienten mehr Raum lassen. Die Anzahl der Therapieräume, die größtenteils auch in diesem Trakt untergebracht sind, hat sich deutlich vergrößert und wird in der kommenden Zeit weiter zunehmen, um ein optimales Arbeiten mit den Patienten möglich zu machen.

Unabhängig von den strukturellen Veränderungen kam es auch zu einer deutlichen Vermehrung des Personals. Waren zu Beginn drei Oberärzte und zwei Assistenzärzte für die Patienten verantwortlich, die sozusagen das Urgestein der Abteilung bilden, so besteht das Ärzteteam 2015 aus sechs Oberärzten, vier Assistenzärzten, zwei Stationsärztinnen und drei Turnusärzten. Eine weitere Aufstockung ist aufgrund der vorgegebenen Veränderungen vorgesehen. Wir versorgen aber nicht nur unsere eigenen stationären Patienten, sondern sehen ca. 1 000 Patienten in unserer Nachsorgeambulanz und haben einen Konsiliardienst mit den Abteilungen in unserem Haus und am Standort Marschallgasse etabliert. Genauso essenziell wie die ärztliche Betreuung ist die pflegerische und therapeutische Begleitung. Auch hier kam es zu einer deutlichen Personalaufstockung.



Die Stationsleitungen Pflege

Die „Pflege“ bietet eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung für unsere Patienten. Sie ist oft der erste Ansprechpartner. Sie begleitet, hört zu, ermutigt, spendet Trost, klärt auf und motiviert. Sie bietet Kreativ- und Spielegruppen, ein Skillstraining sowie Anwendungen aus der Aromapflege und basalen Stimulation an. Durch die angebotene Bezugspflege ist ein Beziehungsaufbau und damit verbunden eine Verhaltensänderung vonseiten des Patienten/der Patientin möglich. Da es in der Psychiatrie ein sehr breites Spektrum an Krankheitsbildern gibt, ist es wichtig unterschiedlichste Therapieangebote zur Verfügung zu stellen.

Nach diesem Grundsatz haben wir bereits während unserer „Pubertätsjahre“ versucht, Vertreter verschiedener Berufsgruppen für unser Team zu gewinnen. Als „Grundstock“ im Haus gab es Physiotherapeuten und Heilmassseure. Allmählich erweiterte sich das Therapieangebot. Eine Logopädin, eine klinische Psychologin und eine Ergotherapeutin verstärkten unser Team.

Als nächsten Entwicklungsschritt kann man die Erweiterung der therapeutischen Möglichkeiten durch Psychotherapeutinnen sehen. Es folgte die Tanz- und schließlich die Kunsttherapie. Als „Nesthäkchen“ haben wir die Musiktherapie dazubekommen.



Das Team der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie

Einen weiteren wichtigen Beitrag für das Gelingen unserer Arbeit leistet die Sozialarbeiterin. Um die spirituelle Ebene nicht zu vergessen, ist die Seelsorgerin des Hauses in unser Therapeuten-team integriert. So ist es möglich, Patienten bestmöglich auf ihrem Genesungsweg zu begleiten und zu unterstützen. Dabei ist es für uns besonders wichtig, nicht die Störung in den Vordergrund zu stellen, sondern den Menschen mit seinen besonderen Bedürfnissen in seiner aktuellen Lebenssituation wahrzunehmen und mit ihm gemeinsam Strategien und Lösungen zu erarbeiten. Dabei ist natürlich auch die medikamentöse Therapie nach State of the Art nicht zu vergessen, da dadurch oft erst ein konsequentes therapeutisches Arbeiten möglich ist. Wie man sieht, haben wir also unsere ersten Schritte auf der Erwachsenen-ebene gut geschafft und sind schon gespannt, welchen Herausforderungen wir in den kommenden Jahren gegenüber stehen werden.

Therapeutische Angebote

- Biofeedback
- Craniosacraltherapie
- Entspannungstherapie
- Ergotherapie
- Homöopathie
- Klinische Psychologie
- Kunsttherapie
- Lichttherapie
- Musiktherapie
- NADA (Ohrakupunktur)
- Physiotherapie
- Psychoedukationsgruppen (Angst, Depression, Resilienz)
- Psychologische Testungen
- Psychotherapie
- Tanztherapie und Singen
- Skillstraining
- Sozialarbeit

Therapeutisches Angebot

In unserem Krankenhaus sind neben den Ärzten, der Pflege und der Verwaltung noch viele weitere Berufsgruppen tätig, die alle auf die eine oder andere Weise zur Genesung unserer Patienten beitragen.

Diätologie

Eva Terler

Iris Schmidbauer

Brigitta Hohl

Marianne Rohner (Fa. Pedus)

Evelyn Zankl (Fa. Pedus)

Die Diät- und Ernährungsberatung von gesunden und kranken Menschen obliegt den Diätologen. Sie stellen das Bindeglied zwischen Patient, Arzt, Pflegepersonal und Küchenteam dar. Da die einzelnen Diät- und Ernährungsformen einen wesentlichen Bestandteil im Genesungsprozess des Patienten ausmachen, werden die Therapiepläne auf den neuesten ernährungswissenschaftlichen Grundlagen und Erkenntnissen ausgearbeitet.

Jeder Patient hat die Möglichkeit an einer Diät- und Ernährungsberatung teilzunehmen. Es werden in erster Linie Einzelberatungen zu folgenden Themen durchgeführt:

- Ernährung bei allen gastroenterologischen Erkrankungen
- Ernährung bei Nahrungsmittelintoleranzen und Nahrungsmittelallergien
- Ernährung bei Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes mellitus, Hypercholesterinämie etc.

Auf Wunsch werden dazu auch Angehörige eingeladen.

Außerdem werden im Rahmen der Diabetiker-Schulungen und Rheuma-Schulungen auch Ernährungseinheiten durchgeführt. Selbst bereits entlassene Patienten haben nach dem stationären Aufenthalt die Möglichkeit, sich mit Fragen oder Problemen an unsere Diätologie zu wenden.

Essen Zuhause: Gesunde Ernährung ist die Basis für ein langes und vitales Leben

Ohne Kochen, aber mit viel Geschmack!

Die Volkshilfe Steiermark bietet ihren KundInnen mit Essen Zuhause eine große Auswahl an vitamin- und nährstoffreichen Gerichten aus überwiegend heimischen Lebensmitteln und liefert die tiefgefrorenen Menüs einmal wöchentlich direkt nach Hause.

Mit gutem Gewissen genießen!

Speziell bei Ernährungseinschränkungen, etwa durch Diäten, Allergien oder Unverträglichkeiten, ist es wichtig für eine ausgewogene Ernährung zu sorgen. Und das ist gar nicht so einfach. Die Tiefkühlmenüs von „Essen Zuhause“ berücksichtigen die speziellen Bedürfnisse der BestellerInnen und sind gleichzeitig äußerst schmackhaft.

Große Auswahl auch für Menschen mit Schluckbeschwerden

Wenn Kau- und Schluckbeschwerden das Essen erschweren, brauchen Betroffene spezielle Speisen mit weicher Konsistenz. Essen Zuhause hat ein großes Sortiment an pürierten Speisen, die leicht zu schlucken sind, gut schmecken und außerdem ansprechend aussehen – damit der Genuss nicht zu kurz kommt.



Haben Sie Interesse?

Die Bestellung ist denkbar einfach: entweder über die Website www.essen-zuhause.at oder telefonisch unter: 0316 577622-11000 (Montag bis Freitag von 09:00 – 14:00 Uhr)

Die aktuelle Speisekarte sowie weitere Informationen finden Sie auf unserer Website www.essen-zuhause.at.

Gerne stehen wir Ihnen auch persönlich für Lieferinformationen und Bestellungen in der gesamten Steiermark zur Verfügung: Telefon: 0316 577622 - 11000 Montag bis Freitag 09:00 Uhr - 14:00 Uhr

Bequem und zeitunabhängig bestellen:

Bestell-Website: www.essen-zuhause.at

Email: essenzuhause@stmk.volkshilfe.at

Psychotherapie

Mag. Ingrid Kainer

Mag. Roswitha Brandstätter

Mag. Dr. Klaudia Dsubanko-Obermayr



Psychotherapie ist die eigenständige, wissenschaftlich fundierte Behandlung von psychischen, psychosozialen und psychosomatisch bedingten Krankheiten, Verhaltensstörungen und Leidenszuständen und stellt mittlerweile einen unverzichtbaren Bestandteil der gesundheitlichen Versorgung dar.

Psychotherapeutische Diagnostik und Indikationsstellung sind dabei handlungsleitend für die Gestaltung des psychotherapeutischen Prozesses. Durch gezielte Interventionen unterstützen Psychotherapeuten den Patienten dabei, eigene Problemlösungen zu finden sowie hinderliche Verhaltens-, Denk- oder Persönlichkeitsmuster so zu ändern, dass seelische Blockaden gelöst, Beschwerden gelindert bzw. geheilt werden können. Darüber hinaus trägt die Psychotherapie durch ressourcenorientierte Methoden dazu bei, die persönliche Reifung, Entwicklung und Gesundheit von Patienten zu fördern und deren Lebensqualität insgesamt zu verbessern.

Psychotherapie findet in der Beziehung zwischen Psychotherapeut und Patient statt, wobei die Motivation und aktive Mitarbeit der Patienten eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Psychotherapie darstellt.

Klinische Psychologie

Mag. Dr. Martina Hagenhofer

Mag. Susanne Prokop (Karnezvertretung:

Mag. Karen Hecht)

Mag. Dr. Klaudia Dsubanko

Mag. Andrea Pflanzl

Mag. Roswitha Brandstätter

Die klinisch-psychologische Diagnostik und Behandlung ist integrierter Bestandteil des Behandlungsangebotes der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie und umfasst einerseits wissenschaftlich fundierte psychologische Diagnostik und andererseits methodenübergreifende, theoriegeleitete Interventionen.

Zum Aufgabenbereich der klinischen Psychologie zählen:

- klinisch-psychologische Persönlichkeitsdiagnostik
- klinisch-psychologische Leistungsdiagnostik
- psychologische Beratung und Behandlung
- psychologische Beratung von Angehörigen
- Krisenintervention
- Biofeedback
- Maßnahmen zur Gesundheitsförderung

Mithilfe von Fragebögen als auch mithilfe computergestützter Verfahren, immer aber im explorierenden Gespräch mit den Patienten, versuchen unsere Psychologen im Gespräch mit den Patienten, für unterschiedlichste Fragestellungen genaue und valide Aussagen zu treffen: Einen wesentlichen Beitrag leisten Psychologen bei der Evaluierung der kognitiven Leistungsfähigkeit (z. B. Demenzabklärung) oder der Konzentrationsfähigkeit (z. B. bei Lernstörungen) oder bei der Diagnose psychischer Erkrankungen (Angst- bzw. Depressionsabklärung). So kann die klinisch-psychologische Beratung und Behandlung bei der Krankheitsbewältigung, dem Erkennen und Optimieren eigener Fähigkeiten und der Förderung von Resilienz oder bei der Diagnose psychischer Erkrankungen (z.B. Angst bzw. Depressionen) helfen.

Kunsttherapie

Maria Krammer

Kunsttherapie ist eine therapeutische Methode, die den schöpferischen und kreativen Gestaltungsprozess von Patienten fördert. Die Kunsttherapeutin unterstützt Patienten dabei, die inneren Bilder, Gefühlswelten und aktuelle Befindlichkeiten auszudrücken. Die Patienten wählen aus einer Vielfalt von Materialien aus (Acrylfarben, Gouachefarben, Pastell- und Ölkreiden, Plastilin, Ton u. v. m.), um für das Innere eine Form und/oder Farbe zu finden. In der Begleitung ist der Gestaltungsprozess von großer Bedeutung.

Kunsttherapie schafft Raum

- für die Wahrnehmung von bekannten und unbekanntem Erfahrungen/Erlebnissen
- für die Aktivierung der eigenen Handlungskompetenzen und Stärkung der Ressourcen
- für die Reflexion und das Verstehen der eigenen Lebenssituation
- für die Genesung und Erholung



Musiktherapie

Anja Schäfer MAS

Musikalische Erfahrungen im Rahmen einer therapeutischen Beziehung werden hier gezielt zur Behandlung von körperlichen, seelischen und sozialen Störungen, Erkrankungen oder Leidenszuständen sowie zur Prävention eingesetzt. Emotionen, Bedürfnisse, Stimmungen, innere Konflikte und Spannungen können nichtsprachlich zum Ausdruck gebracht werden. Die verbale Aufarbeitung und Reflexion des musikalischen Geschehens ist im therapeutischen Prozess sinnvoll um das Erlebte bewusst zu machen und integrieren zu können.

- Einzeltherapie
- Gruppentherapie
- aktive und rezeptiv (passiv)



Logopädische Therapie

Roswitha Neuherz

Ziel der logopädischen Therapie ist die Erhaltung, Verbesserung oder Wiederherstellung menschlicher Kommunikation. Die Kernaufgaben der Logopäden sind daher die Untersuchung, Diagnose und Therapie von Störungen und Behinderungen

- der Sprache, des Sprechens und der Nahrungsaufnahme (Schluckstörungen, Schlaganfall ...)
- im Mund- und Gesichtsbereich (Artikulationsstörungen, Gesichtslähmungen ...)
- der Atmung und Stimme (Stimmstörungen)
- der Kommunikation (Wahrnehmungsstörungen)

Speziell psychiatrischen Patienten mit chronischen Schmerzzuständen, stress- und spannungsbedingten Störungen wird durch Durchführung von Entspannungsgruppen und der Upledger Craniosacraltherapie in Einzelsitzungen geholfen.

Ein weiterer Aufgabenbereich liegt in der Beratung von Patienten und Angehörigen und der Kontaktaufnahme zur weiteren ambulanten Betreuung durch niedergelassene Logopäden. Regelmäßige fachspezifische und interdisziplinär ausgerichtete Aus- und Fortbildungen unserer Logopäden ermöglichen die bestmögliche Betreuung der Patienten.



Entspannungstherapie

Physiotherapie

Team Marschallgasse:

PT Florian Wirnsberger (leit. PT)

PT Angela Gärber, BSc.

PT Karin Paulewicz

PT Barbara Strohmaier, MSc.

PT Mag. Claudia Strohriegl

PT Martina Zotter

PT Christoph Zitzler, BSc.

Team Eggenberg:

PT Josef Berger (leit. PT)

PT Anneliese

Petutschnigg

PT Harald Schwab

PT Monika Zimmer

PT Andrea Eitzinger

PT Gudrun Rupp, MSc.

PT Robert Ressi, BSc.

MM Rosina Gutjahr

MM Katharina Unger

Bewegung aller menschlichen Strukturen ist eine Grundfähigkeit des Lebens und das Basiswerkzeug der Physiotherapie. Bewegung wirkt als Therapie immer über einen ganzheitlichen Ansatz. Diese Erkenntnis ist seit vielen Jahrzehnten Bestandteil der umfassenden Patientenbehandlung in den Krankenhäusern der Barmherzigen Brüder Graz an den Standorten Eggenberg und Marschallgasse.



Physio-Team Marschallgasse

Auf der Grundlage der ärztlichen Diagnose werden von uns PhysiotherapeutInnen, angepasst an die Problematik der PatientInnen, die gemeinsamen Therapieziele erarbeitet. Diese dienen der Erhaltung, Verbesserung, und Wiederherstellung des natürlichen Bewegungsverhaltens, um den PatientInnen eine optimale individuelle Bewegungs- und Schmerzfreiheit bzw. weitestgehende Selbstständigkeit zu ermöglichen.

Der physiotherapeutische Tätigkeitsbereich erstreckt sich an beiden Standorten über alle bettenführenden Abteilungen mit den dazugehörigen multiplen Krankheitsbildern, die mittels vielfältiger Techniken in Form von Einzel- und Gruppentherapien be-



Physio-Team Graz Eggenberg

handelt werden. Zusätzlich wird in Eggenberg das siebenköpfige Team der Physiotherapie durch zwei medizinische Masseurinnen, die für die physikalischen Maßnahmen zuständig sind, unterstützt.

In der Marschallgasse wird die individuelle Einzeltherapie von sieben PhysiotherapeutInnen durchgeführt. Für eine erfolgreiche Therapie und die Reintegration der PatientInnen in ihr biopsychosoziales System ist, neben den gesetzten physiotherapeutischen Maßnahmen, die aktive Mitarbeit der PatientInnen selbst, sowie eine intensive Zusammenarbeit der unterschiedlichen Berufsgruppen (Physiotherapie, Ärzteschaft, Ergotherapie, Logopädie, Psychotherapie, Pflege, Sozialarbeit, ...) notwendig.

Ergotherapie

Olivia Lehner (Psychiatrie)

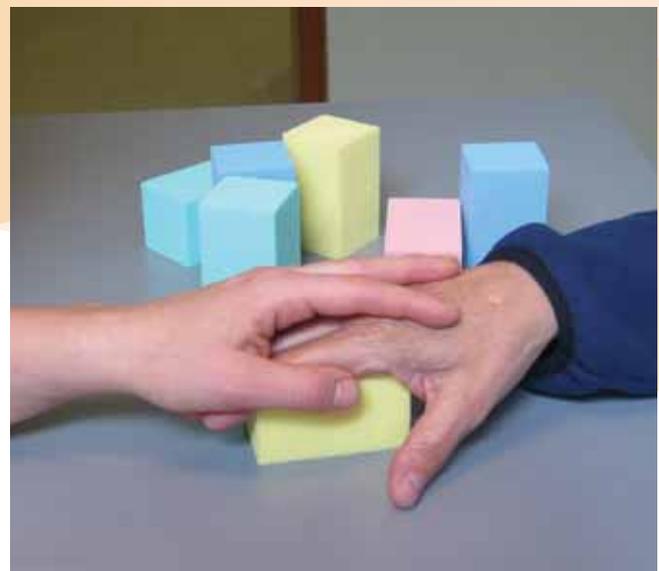
Stefanie Schmiederer (Psychiatrie)

Katharina Wicher (Neurologie)

Durch die ergotherapeutische Behandlung ermöglichen wir unseren Patienten, Voraussetzungen der Handlungsfähigkeit im Alltag zu entwickeln, zu verbessern oder zu erhalten. Ziel ist dabei das Erreichen einer größtmöglichen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit.

Für die psychosoziale Therapie gilt: Tätig sein hat heilende Wirkung. Durch das Vorgehen nach bestimmten Handlungsschritten und das Einhalten von Reihenfolgen kommt es zu einer Förderung von Konzentration, Ausdauer und Kreativität. Das Tätig sein innerhalb einer Gruppe verbessert zudem die Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit und stärkt das Selbstvertrauen.

In der Neurologie und Rheumatologie gilt es, Patienten ergotherapeutisch zu betreuen, die aufgrund von Erkrankungen des Nervensystems Schwierigkeiten mit alltäglichen Handlungen haben. Zu den therapeutischen Möglichkeiten zählen das Training lebenspraktischer Fertigkeiten, motorisch funktionelle Einzelbehandlungen, die Schulung von Tastsinn und Bewegungswahrnehmung, das neuropsychologische Training sowie die Beratung der Angehörigen in Fragen der häuslichen Versorgung.



Sozialarbeit / Entlassungsmanagement

DSA Claudia Dorić, Manuela Hager, BA MA
DSA Kathrin Matz, DGKS Petra Mautner
DSA Judith Mayrhofer
Doris Mehlsak, BA

Primäre Aufgabe der Sozialarbeit und der Entlassungskoordination ist es, die Betroffenen durch psychosoziale Beratung und durch organisatorische Hilfestellungen bei der Bewältigung ihrer neuen Situation zu unterstützen. Im Rahmen des Entlassungsmanagements wird die Betreuung nach dem Krankenhausaufenthalt individuell geplant und organisiert. Die Wahrung der größtmöglichen Selbstbestimmung und Selbstständigkeit der Patienten und die Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen sind dabei wesentlich.

Das Angebot umfasst:

- Hilfestellung bei allen relevanten Fragen zur Entlassung
- gemeinsame Abklärung der individuellen Betreuungssituation zu Hause
- Organisation von Mobilen Diensten (Heimhilfe, Hauskrankenpflege), 24-Stunden-Betreuung und Pflegeheimunterbringung
- Unterstützung bei der Antragstellung für Pflegegeld, Rehabilitation
- Information über finanzielle und sozialrechtliche Ansprüche
- Beratung zu Hilfsmitteln (Gehhilfen, Krankenbett ...)
- Vermittlung von weiteren Hilfsangeboten (Essensdienste, Besuchsdienste, Tageszentren, Notruftelefon ...)
- Krisenintervention und Entlastungsgespräche zur Bewältigung der veränderten Lebenssituation

- Unterstützung bei psychosozialen Problemstellungen wie etwa familiäre Konflikte, finanzielle Sorgen, Arbeits- und Wohnungsprobleme etc.

An den beiden Standorten der Barmherzigen Brüder Graz sind insgesamt vier Sozialarbeiterinnen und eine Entlassungskordinatorin der Pflege tätig.

Tanztherapie und Singen

Inke Wohlhart

Tanzen mobilisiert und bündelt die intakten, heilen Kräfte und fördert die Genesung.

Beweglichkeit, Vitalität und Motivation werden angeregt, Wahrnehmungs-, Kontakt- und Ausdrucksfähigkeit werden gestärkt. Um diese Kompetenzen aufzubauen und/oder zu erhalten, verwenden wir in den tanztherapeutischen Einheiten:

- mobilisierende, persönlichkeitsstärkende Bewegungen
- Körperübungen, die Achtsamkeit und Zentrierung fördern
- aktivierende und beruhigende Gemeinschaftstänze
- Musik, Texte und Gespräch

In der geschützten Atmosphäre der Gruppe tragen Bewegung und Begegnung dazu bei, die persönliche Situation wahrzunehmen, sich zu entlasten, sich neu zu orientieren, das Selbstbewusstsein und den Lebensmut zu bekräftigen.

Singen vitalisiert die Atmung, fördert die Durchblutung, stärkt das Immunsystem, regt den Geist an, hebt die Stimmung und wirkt spannungsausgleichend. Zur Unterstützung der Gesundung singen wir einfache Lieder und beschäftigen uns mit Atem-, Stimm- und Rhythmusübungen.

Betreutes Wohnen

Ein Lebensraum für ältere Menschen!



Das Betreute Wohnen der Caritas ist eine geförderte Wohnform für SeniorInnen, die solange wie möglich selbstbestimmt und unabhängig in ihren eigenen vier Wänden leben wollen. Dabei werden Sie vor Ort von einer sozialen Fachkraft in allen Dingen des Alltags unterstützt und begleitet. So können Sie die Annehmlichkeiten einer altersgerechten Mietwohnung mit der Sicherheit konkreter Betreuungsleistungen verbinden. Zudem laden Sie der schön gestaltete Gemeinschaftsraum und gemeinsame Freizeitangebote zum geselligen Beisammensein ein.

Das Betreute Wohnen bietet:

- Individuelles Wohnen und Unabhängigkeit durch die Vorteile einer gemieteten Privatwohnung.
- Eine barrierefreie und altersgerechte Mietwohnung und Wohnanlage.
- Ein umfangreiches Leistungsangebot durch eine Fachbetreuerin, die zu vereinbarten Zeiten für die BewohnerInnen da ist.
- Individuelle Betreuung und gemeinschaftsfördernde Aktivitäten.
- Finanzielle Leistbarkeit durch individuelle Förderung.

Kontakt:

Wenn Sie nähere Informationen über Betreutes/betreubares Wohnen der Caritas erhalten möchten, stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung:

Caritas Diözese Graz-Seckau
Betreuung und Pflege /
Betreutes Wohnen
Grabenstrasse 39, 8010 Graz
Mobil +43 676 88015-700
Tel +43 316 8015-428
betreutes.wohnen@caritas-
steiermark.at
www.caritas-steiermark.at

Abteilung für Radiologie

Zahlen und Fakten 2014

Leistungen:

MR	6 008
CT und CT Interventionen	12 276
Röntgen	18 060
Sonographien/Interventionen	15 522
Mammographien	1 421
Durchleuchtung und Angiographien	717
ODM Knochendichtemessungen	1 014

Leistungsspektrum

Seit Herbst 2014 sind die radiologischen Abteilungen am Standort Marschallgasse und am Standort Eggenberg unter der Leitung von Prim. Dr. R. Stacher fusioniert und ergänzen sich in ihrem Leistungsportfolio zu einer kompakten radiologisch-diagnostischen Einheit unter Einbezug sämtlicher Modalitäten einschließlich der etablierten Schnittbildverfahren.

Die Radiologen sind dadurch in der nicht invasiven Diagnostik sowie minimalinvasiven Diagnostik und Therapie wichtige und verlässliche Partner in der interdisziplinären Zusammenarbeit mit unseren bettenführenden Abteilungen.

Schwerpunkte der radiologischen Abteilung sind insbesondere die

- Diagnostik im Bereich des Magen-Darm-Traktes, insbesondere chronisch entzündlicher Darmerkrankungen (CED)
- Diagnostik, Staging, Therapiemonitoring und Follow-up bösartiger Magen-Darm-Erkrankungen
- Abklärung der Obstipation und anorektaler Dysfunktion
- nicht invasive Diagnostik des kardiovaskulären Systems (Herz-CT)
- Diagnostik bei Nieren- und Bluthochdruck-erkrankungen
- Diagnostik des Skelettsystems (Osteoradiologie) und Krankheiten des rheumatischen Formenkreises
- Diagnostik, Staging, Therapiemonitoring und Follow-up im gynäkologischen Fachbereich
- Mammadiagnostik
- Neuroradiologie
- Muskuloskelettale Radiologie
- Bildgebung bei endokrinologischer Abklärung (Schilddrüsen-, Nebenschilddrüsen-, Hypophysen- und Nebennierenerkrankungen)
- Gefäßdiagnostik (CT- und MR-Angiographie, Digitale Subtraktionsangiographie – DSA, einschl. Therapie, Phlebographie)
- minimalinvasive Schmerztherapie.

Modernste Gerätetechnik und vollständige Digitalisierung in sämtlichen Bereichen ermöglichten ein Verlassen des klassischen Röntgenfilms hin zum „filmlosen Krankenhaus“. So können sämtliche Untersuchungsaufnahmen in Sekundenschnelle an sämtliche Stationen per Netzleitung transferiert werden.

Abteilungsvorstand

Prim. Dr. Rudolf Stacher

Facharzt für Radiologie



Fachärzte

- 1. OA Dr. Karl Fritz, Stv. Abteilungsleiter
- OA Dr. Harald Orthaber, dienstplanführender Oberarzt
- OA Dr. Michael Graschy
- FÄ Dr. Christine Dietrich
- FÄ Dr. Andrea Elstner
- FA Dr. Michael Stiegler

- 11 RT (Radiologie-Technologinnen)
- 5 MTF (Medizinische-Technische Fachkräfte)
- 5 Mitarbeiter im Sekretariat



Dies erlaubt einen schnelleren und sicheren Datenaustausch, eine beschleunigte Therapieeinleitung und verbessert dadurch die interdisziplinäre Kommunikation im hauseigenen Stationsbereich. Durch spezielle Datenleitungen können (nach Patientenzustimmung) Bilddatenübertragungen an sämtliche steirische KAGES-Spitäler und niedergelassene Fachärzte und Institute erfolgen.

Unser Ziel ist die umfassende Rund-um-die-Uhr-Versorgung sämtlicher bettenführender Stationen auf qualitativ höchstem Niveau - „Gutes tun und es gut tun“ - mit modernsten bildgebenden Methoden, einschließlich minimalinvasiver Diagnostik & Therapie (interventionelle Radiologie).



Standort Marschallgasse



Das Leistungsspektrum spannt einen Bogen vom konventionellen Röntgen (volldigitalisiert) über die ODM (DEXA Knochendichtemessung), die Sonographie (Ultraschall), die Mammographie, die Durchleuchtung des Magen-Darm-Traktes sowie des Urogenitaltraktes bis hin zur vaskulären und non-vaskulären interventionellen Radiologie. Das Mehrzeilen-Spiral-CT (Computertomogramm) neuester Generation sowie die MRT (Magnetresonanztomographie) schließen den Kreis des radiologischen Gesamtspektrums.

Diagnostik

- Konventionelles Röntgen:
Lungenröntgen, Bauchraum- und Skelettröntgen, Basisdiagnostik und Spezialtechniken.
- Durchleuchtung digital:
Gesamte Magen-Darm-Diagnostik inklusive Videoschluckaktröntgen sowie Ösophago-Gastro-Duodenographien, Dünn- und Dickdarmdarstellung einschl. Enteroklysmen und Enterographie, Defäkographien (Darmentleerungsaufzeichnung) sowie Miktionscystourographie (Aufzeichnung der Harnblasenentleerung) und Ausscheidungsurographie (AUG).
- Phlebographie und Varikographie (Venendarstellung mit Kontrastmittel).
- Mammographie (diagnostisch/kurativ und Screening) mit Mammultraschall einschl. Elastographie
- Mammabiopsie, ultraschall- und stereotaktisch geleitet, Clip-Markierung, Galaktographie (Milchgangdarstellung) sowie Vakuumsaugbiopsie (Gewebsprobenentnahme mittels Vakuumsog-VABB), präoperative Drahtmarkierungen.
- Sonographie:
Organultraschall sämtlicher Regionen, Gefäßultraschall sämtlicher Versorgungsgebiete mittels Farb-Dopplersonographie und Powerdoppler, Elastographie (Gewebeelastizität).

- Knochendichtemessung:
ODM – Osteodensitometrie, DEXA – Dual-Absorptiometrie und quantitatives CT – QCT.
- Computertomographie (CT):
Sämtliche Organregionen, CT-Angiographien (Gefäßdarstellungen), Herz-CT einschließlich Calcium-Score und CT-Angiographien der Koronargefäße (nicht invasive Kardiagnostik), Virtuelle Koloskopie (CT-Dickdarm-Untersuchung ohne Endoskop), CT-gesteuerte Organpunktionen u. a.
- Magnetresonanztomographie (MRT):
MR sämtlicher Organregionen inkl. MR-Angiographie, MR-Enterographie (MR-Dünndarmuntersuchung) sowie Schwerpunkt Neuroimaging und muskuloskelettales MR-Imaging.
- Interventionelle Radiologie:
Vasculäre und non-vasculäre Eingriffe, Galle und Harnableitungen (Nephrostomien und innere Schienungen, PTC-D-Galldrainagen), Dialysehunt-Angiographien und Dehnungen und Stentung (PTA-Stent), Dialysekatheter-Anlagen.
- Schmerztherapie:
CT-gezielte Schmerztherapie (Wurzelnfiltration/periradikuläre Therapie - PRT), CT-gezielte Facettengelenksblockaden, CT-gezielte Behandlung von Bandscheibenprotrusionen (Ozon-Chemonukleolyse), Truncus-coeliacus-Blockade u. a.
- CT- und ultraschallgezielte Organbiopsien und Drainagen, Feinnadelbiopsien, Abzessdrainagen im Brust- und Bauchraum.

OLYMPUS

Your Vision, Our Future

Shuttleworthstraße 25 · 1210 Wien
Tel. 01/29101-0 · Fax 01/29101-222 · www.olympus.at

COMPETENCE DRIVEN SERVICES

Dosimeterservice
Personen- und Ortsdosisüberwachung

Kalibrierung und Eichung von Strahlungsmessgeräten und Dosimetern

SEIBERSDORF LABORATORIES

Seibersdorf Labor GmbH
2444 Seibersdorf
Tel.: +43 50 550 2500
Fax: +43 50 550 2502
office@seibersdorf-laboratories.at
www.seibersdorf-laboratories.at

Der Mensch im Mittelpunkt

Der Pflegebereich bei den Barmherzigen Brüdern in Graz

Für das Pflegeteam ist es oberste Priorität, sich den Sorgen, Anliegen und pflegerischen Bedürfnissen aller Patienten gewissenhaft anzunehmen und getreu dem Motto unseres Ordensgründers zu handeln: „Gutes tun und es gut tun!“

Einem für die meisten Menschen als Ausnahmesituation empfundenen Krankenhausaufenthalt wird versucht entgegenzuwirken, indem wir den Menschen in seiner Gesamtheit - also ganzheitlich - wahrnehmen. Durch diese Wahrnehmung der Ganzheitlichkeit und dem professionellen Handeln im Pflegebereich wird darauf geachtet, im Sinne unseres Ordensgründers zu arbeiten.

Der Pflegebereich umfasst ein großes Spektrum an Arbeits- und Einsatzgebieten, die sich über die gesamten medizinischen Fächer ausweiten und auch den Einsatz von Sozialarbeitern und Entlassungskordinatoren erfordert. Zusätzlich wird der Krankenhausbetrieb durch ausgebildete Hygienefachkräfte unterstützt.

Die komplementären Schwerpunkte der Pflege

Die Kinästhetik bedeutet für die Pflege nicht nur ein rückschonendes Arbeiten, sondern auch die Sensibilisierung für Bewegung. Für den Patienten bedeutet Kinästhetik, sich eine möglichst große Selbstständigkeit zu erhalten bzw. diese zu fördern und Bewegungsmuster anzupassen, um selbstständige Bewegung zu erhalten und zu erleichtern.

Die Aromapflege ist ein Bestandteil unserer komplementären Pflegemaßnahmen und bei den Patienten sehr beliebt, da sie die Aktivität fördert und den Selbstheilungsprozess verbessern kann. Die Basale Stimulation sowie das Bobath-Konzept werden bei Bedarf angewandt um eine Wahrnehmungsverbesserung am Patienten zu erzielen. Zusätzlich werden vom Pflegepersonal das Realitäts- und Orientierungstraining sowie Validationsmaßnahmen im Umgang mit demenzerkrankten Personen bzw. Personen, die in ihrer Realität und Orientierung beeinträchtigt sind, angewandt.

Eine weitere Besonderheit stellt die Diabetes- und Rheumaschulung in unserem Haus dar. Hier gilt der Leitsatz „Der wissende Patient“ ist dem gesamten Team ein großes Anliegen und fördert die Menschen auf dem Weg zu einer rascheren Genesung.

Das Wundmanagement hat eine beratende Funktion und unterstützt durch ihr spezifisches Wissen die Pflegekräfte auf den Stationen und Ambulanzen und ist ebenso Eckpfeiler in unserer Betreuung, wie die Pflege- und Entlassungskoordination, die Sozialarbeit und die Hygienefachkraft.

Pflegedienstleitung

Dir. Peter Kelbetz, MAS, Pflegedienstleitung

Peter Moitzi, MSc., stv. Pflegedienstleitung

Rene Bogensperger, MSc., Bereichsleitung
Pflege Standort Eggenberg



36

SENSI CARE
Lassen Sie sich von dem reizfreien
Sensi-Care™ Hautschutz begeistern.

Lösen
Entfernen
Schützen

Lassen Sie sich von dem reizfreien Sensi-Care™
Hautschutz begeistern!

Entwickelt für den täglichen Einsatz. Ob kombiniert oder separat, die Sensi-Care™-Produktreihe bietet täglich Schutz.

ConvaTec (Austria) GmbH
Schubertweg 6
1010 Wien
Österreich

Kundenservice (gebührenfrei)
0800 21 63 08
www.convatec.at

ConvaTec

www.nestelberger-krankenpflege.at

Nestelberger
Hilfsmittel für Ihre Krankenpflege

Kurze Gasse 1 · 8054 Pirka/Graz
Tel. 0316 / 28 37 26

Labor

Geschichtliches

Seit Herbst 2003, also seit über einem Jahrzehnt, besteht der Laborverbund der Barmherzigen Brüder Graz mit seinen drei Standorten. Dazu zählen das Zentrallabor am Standort Eggenberg, das Satellitenlabor in der Marschallgasse und das Satellitenlabor im UKH Graz mit dem angrenzenden Blutdepot.

Es war eine große Herausforderung für die damalige Leitung, aber auch für alle Mitarbeiter, dieses schwierige Projekt gemeinsam realisieren zu können. Aus Einzellaboratorien mit unterschiedlichen Dienstgebern entstand ein Laborverbund, welcher die Standorte der BHB Graz in Eggenberg und der Marschallgasse, das LKH Graz-West und das UKH Graz in der Routinedienstzeit, aber auch im Notfallbereich rund um die Uhr, also 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr, versorgt. Darüber hinaus versorgt unser Laborverbund das Pflegezentrum Johannes von Gott in Kainbach sowie weitere Krankenhäuser und Sanatorien, vor allem am Wochenende und in der Nacht.

Personal/Leistungsspektrum

Im Laborverbund der BHB Graz sind derzeit (2015) vier Ärzte, davon drei Fachärzte und ein Assistenzarzt für Medizinische und Chemische Labordiagnostik, 24 Biomedizinische Analytikerinnen (BMAs), zwei medizinisch-technische Fachkräfte (MTF) und zwei Laborgehilfinnen (LG) tätig. Das Analysenspektrum umfasst zunächst die Routinediagnostik in den Bereichen Klinische Chemie, Hämatologie, Gerinnungsdiagnostik und Immunologie, weiters führen wir auch zahlreiche Spezialuntersuchungen wie Radioimmunoassays, Immunfluoreszenz-Mikroskopie, isoelektrische Fokussierung, Hämoglobindiagnostik, Mikrobiologische Untersuchungen und Spezialuntersuchungen in der Gerinnungsanalytik durch.

Untersucht werden Blut, Harn, Stuhl und diverse Sondermaterialien wie Liquor oder Punktate. Die Analysenanforderung und auch die Befundübermittlung erfolgen elektronisch über eine Kommunikation zwischen den Labor- und den Krankenhausinformationssystemen der beteiligten Krankenanstalten. Als Qualitätssicherungsmaßnahme um Probenverwechslungen zu vermeiden, werden die Probenröhrchen schon vor der Abnahme mit einem Barcode-Etikett versehen.

Die meisten Analysen werden vollautomatisch auf integrierten Geräten erstellt, wobei jede Untersuchung von einer BMA oder MTF überprüft wird, um etwaige Fehler auszuschließen. Dabei wird bei auffälligen Messergebnissen die Analyse wiederholt, unplausible Ergebnisse werden dem ärztlichen Laborpersonal zur Überprüfung vorgelegt. Als Serviceleistung werden die Zuweiser bei kritischen Laborwerten zusätzlich telefonisch verständigt.

Leitung

OÄ Dr. Mariana Stettin
FÄ f. Innere Medizin und Labordiagnostik

Ärzte

OA Dr. Christoph Robier, FA für med. chem. Labordiagnostik, Laborleiterstellvertreter
OA Dr. Gerhard Nordberg, FA für med. chem. Labordiagnostik
Ass Dr. Gerald Eibinger, in Ausbildung zum FA für med. chem. Labordiagnostik
Renate Walcher, leitende MTA



Neben der Richtigkeit der Messergebnisse ist für das Labor die Schnelligkeit der Abarbeitung und die Freigabe der Befunde ein Qualitätskriterium. Ziel ist es, im Notfall die Befunderstellung innerhalb einer Stunde nach Probeneingang zu gewährleisten.

2010 erreichten wir erstmals die 2-Millionen-Grenze an durchgeführten Analysen, mittlerweile können wir zu Recht stolz darauf sein für das Jahr 2014 2,5 Millionen Analysen befundet zu haben. Für den Transport der zu untersuchenden Proben besteht mittlerweile ein hoch entwickeltes logistisches System: Routineproben werden vom Standort Marschallgasse, dem UKH Graz und dem LKH West wochentags täglich 5-mal in das Zentrallabor am Standort Eggenberg transportiert, wo der Großteil der Proben abgearbeitet wird. Proben für seltene Spezialanalytik, die in unserem Laborverbund nicht angeboten werden, werden an Kooperationslabors versandt.

MICHAEL
ZAMPONI-DIAGNOSTIK **ZD**
Burggasse 43, A-8750 Judenburg, Tel.: ++43 (0)3572/84381, Fax: ++43 (0)3572/84357
Internet: www.zamponi.at, E-Mail: zamponi-diagnostik@aon.at

Ihr Partner für Labor und Diagnose
VIRION SERION Infektionserologie und KBR · R-BIOPHARM Antigen Bestimmungen im Stuhl
ID LABS Antikörper und Detektionssysteme für die Immunhistologie · CYTOIMMUN der prognostische Marker bei cervikalen Dysplasien · SIGMA ALDRICH 13C Atemtests

Thermo
SCIENTIFIC

Die Notfälle werden tagsüber in den Satellitenlabors angenommen und abgearbeitet, nach 14:30 Uhr und an Sonn- und Feiertagen erfolgt die Notfallsanalytik ausschließlich im Satellitenlabor im UKH. Das dort angeschlossene Blutdepot mit einem immunhämatologischen Labor wird in Kooperation mit unseren Vertragspartnern UKH und LKH West geführt. Im Jahr werden dort 3 300 Erythrozytenkonzentrate ausgegeben und etwa doppelt so viele Blutgruppenbestimmungen durchgeführt.

Neben den analytischen Tätigkeiten im Labor gewinnt durch die Zunahme der Spezialdiagnostik die labormedizinische Befundungs- und Beratungstätigkeit immer mehr an Bedeutung. Die Beratung erfolgt über die EDV-gestützte Befundung in schriftlicher Form, weiters wird auch die telefonische Erreichbarkeit der Labormediziner immer mehr genutzt und positiv angenommen. Durch die elektronische Vernetzung mit den anderen Krankenhaussystemen ist es uns möglich, auch für die externen Häuser die Befundung zeitnah zur Verfügung zu stellen.

Zu unseren besonderen Serviceleistungen gehört die Schulungs- und Fortbildungstätigkeit zu den Themen Transfusionsmedizin und Präanalytik, und vor allem auch die regelmäßig stattfindenden Labor-Jour fixe Treffen, die im DFP-Fortbildungskalender der österreichischen Ärztekammer enthalten sind. Dabei diskutieren unsere Laborfachärzte Fallbeispiele und besondere Befundkonstellationen aus der täglichen Routinediagnostik mit unseren jungen auszubildenden Ärzten an den BHB Standorten in Eggenberg und der Marschallgasse und im Krankenhaus der Elisabethinen Graz.

Seit 2014 werden auch die Laboratorien der Häuser BHB St. Veit/Glan und Elisabethinen Klagenfurt labormedizinisch von unserem Laborverbund betreut. Die Präsenz vor Ort ist mit einem Tag pro Woche definiert, die medizinische Validation wird wochentags täglich von den Laborfachärzten in Graz durchgeführt. Dies gilt sowohl für Proben, deren Analytik in Graz, aber auch von Analysen, welche an den Standorten St. Veit und Klagenfurt durchgeführt wird.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die Qualitätssicherung gelegt. Neben den dokumentierten internen Qualitätskontrollen und der regelmäßigen Teilnahme an externen österreichweiten und internationalen Ringversuchsprogrammen ist unser Laborverbund seit dem Jahr 2009 nach EN ISO 9001:2008 zertifiziert. Die Zertifizierung erfolgte im Verbund der Lab_Group, die neben unserem Laborverbund mittlerweile sämtliche BHB Labors in Österreich sowie die Labors der LABCON (Vinzengruppe Wien) beinhaltet. Zur Erhaltung und dem weiteren Ausbau unserer fachlichen Expertise nehmen die ärztlichen und technischen Mitarbeiter regelmäßig an internen und externen Fortbildungsveranstaltungen teil.

Sehr erfolgreich gestaltet sich auch die Forschungstätigkeit unseres Laborverbundes. Seit dem Jahr 2010 wurden 24 wissenschaftliche Arbeiten in peer-reviewten englischsprachigen Fachjournals publiziert, davon 10 in Top 20 % gereihten Zeitschriften. In diesem Zeitraum wurden auch insgesamt 24 wissenschaftliche Beiträge auf labormedizinischen, hämostaseologischen und hämatologischen Kongressen präsentiert.



E: office@labor-renner.at
H: www.labor-renner.at
T: +43 (0) 664 1242483
F: +43 (0) 316 231123 7030



Univ.-Doz. Prof. Dr. Wilfried Renner
Schaftal 50, 8044 Kainbach bei Graz



www.axonlab.com

Axonlab
connecting ideas

Die Verwaltung

Rechnungswesen und Controlling

Das Team des Rechnungswesens ist einerseits verantwortlich für die lückenlose Erfassung aller kaufmännischen Belege und Vorgänge, andererseits diese Fülle von Daten so aufzubereiten, dass damit die Leitung des Krankenhauses eine optimale Grundlage für die Steuerung des laufenden Betriebes zur Verfügung hat.

Nicht nur für das Krankenhaus mit seinen beiden Standorten Marschallgasse und Eggenberg, sondern auch für die zahlreichen Nebenbetriebe wie Cafeteria, Apotheke, Kindergarten und Krippe, Realitäten und den Konventen werden diese Aufgaben durchgeführt. Im Detail werden Abrechnungen mit dem Krankenanstaltenfonds, den Versicherungen und sonstigen Leistungsempfängern bis zu den Weiterverrechnungen zwischen den einzelnen Betrieben erstellt. Diese Verrechnungen sowie alle eingehenden Kreditoren-, Kassen- und Bankbelege werden im SAP-System erfasst.

Alljährlich ist es erforderlich, ein Budget zu erstellen, welches der Provinzleitung zur Genehmigung vorgelegt wird. Im laufenden Jahr werden im Rahmen des Controllings regelmäßig umfangreiche Berichte mit Soll-/Ist-Vergleichen bzw. Zielerreichungs- und Abweichungsanalysen bis ins Detail der Abteilungen erstellt. Im ersten Halbjahr stellen die Bilanzierungs- und Abschlussarbeiten für alle Betriebe einen besonderen Schwerpunkt in der Tätigkeit des Teams dar, wobei der Rechnungsabschluss des Krankenhauses nach den strengen Kriterien eines GmbH-Abschlusses zu erfolgen hat.



vlnr.: KH. Ninaus, T. Schadler, J. Tatter, H. Jandl, P. Dorner (Leitung), S. Welsler, H. Wurzinger (Leitung-Stv.), V. Sommerauer, A. Vouk

Das Berichtswesen nutzt einerseits die erfassten monetären Daten und verbindet diese in der Kostenrechnung mit den Statistikdaten, welche aus den verschiedenen Vorsystemen erhoben werden müssen. Die Berichte werden dabei nicht nur für die Hausleitung erstellt, sondern gehen auch an den Rechtsträger, die Provinzverwaltung und an alle Abteilungsleiter. Regelmäßig gehen auch spezielle Leistungsdaten unseres Krankenhauses an den Gesundheitsfonds.

Für diese umfangreichen Aufgaben ist unser Team durch eine solide Basisausbildung und laufende Weiterbildung bestens gerüstet und kann auf ein modernes, provinzweit vernetztes EDV-System zurückgreifen.

STRIESSNIG

WIEN

ACCESSORIES. WOMAN. MEN.

1030 Wien S Modecenterstr. 12 S T +43 1 799 25 35 S www.striessnig.at

www.bilanzbuchring.at
office@bilanzbuchring.at
Tel. & Fax: 0316/27 25 12

Ihr Versandbuchhandel für das Rechnungswesen



KUHN RECHTSANWÄLTE GMBH

1010 WIEN · ELISABETHSTRASSE 22
TEL. 01 / 587 13 87 - 0 · FAX: 01 / 587 13 87 - 13
office@kanzlei-kuhn.at · www.kanzlei-kuhn.at

ERBRECHT · LIEGENSCHAFTSRECHT
FAMILIENRECHT
ARBEITSRECHT · GESELLSCHAFTSRECHT
PRIVATSTIFTUNGSRECHT
UNTERNEHMENSRECHT
KRANKENANSTALTENRECHT
MEDIZINRECHT

Personalmanagement und Personaladministration

Ein Krankenhaus lebt vom Engagement, Teamgeist, der Motivation und Werthaltung sowie der persönlichen und fachlichen Kompetenzen seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Zusammenwirken dieser Komponenten wirkt sich in weiterer Folge wiederum positiv auf die Zufriedenheit unserer Patientinnen und Patienten aus. Es ist uns als Team der Abteilung für Personalmanagement und Personaladministration ein Anliegen, gemeinsam mit den Führungskräften den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom Erstkontakt bis zum Ausscheiden aus der Organisation als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen sowie diese zu unterstützen.

Zentrale Aufgaben der Abteilung im Bereich der Personaladministration sind die Anmeldung und Einstufung von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Erstellung von Verträgen und Vereinbarungen, die monatliche Durchführung der Lohn- und Gehaltsabrechnung sowie die ordnungsgemäße Abwicklung der Auflösung von Dienstverhältnissen und Pensionierungen. Ebenso stehen wir für Auskünfte zu arbeits- und sozialrechtlichen Fragestellungen jederzeit zur Verfügung.



v.l.n.r.: A. Vötsch, M. Eisner, N. Winter (Leitung), K. Eisenberger, M. Kainz, K. Schönbacher

Ziel und Auftrag des Personalmanagements ist es, durch bedarfsgerechte Personalmarketing- und Recruiting-Maßnahmen bestens qualifizierte Mitarbeiter zu finden und damit dem hohen Qualitätsanspruch unseres Krankenhauses gerecht zu werden. Ebenso zählt zu den Kerntätigkeiten auf die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch eine optimale Gestaltung der Arbeitsbedingungen einzugehen und gemeinsam mit der Hausleitung Maßnahmen zur Verbesserung der fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen zu entwickeln sowie die interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit zu fördern.

ERFOLGREICHE PERSONALWERBUNG
MEDIA 4 JOBS

F +43 1 408 25 11
E office@media4jobs.at www.media4jobs.at



ARBEITSMEDIZINISCHES ZENTRUM

8055 GRAZ
Herrgottwiesgasse 149

Parkplätze im Hof
Zentrum vom Hof aus
per Lift erreichbar

Ärztlicher Leiter Dr. Harald Klier
Wissenschaftlicher Leiter Dr. Georg Wultsch

Mit unseren erfahrenen ArbeitsmedizinerInnen betreuen wir seit 1994 Firmen, medizinische Einrichtungen und Gewerbebetriebe in der Steiermark. Unser Team steht auch für Sie bereit. Mehr über uns und unsere Leistungen finden Sie auf unserer Homepage: www.amez.at.
Rufen Sie uns einfach an oder schreiben Sie uns.
Tel.: 0316 / 57 57 58 · Fax: DW 4 · E-Mail: office@amez.at



Integrated Consulting Group

**Ihr Partner beim
Change Management**

- ... Gestaltung von Veränderungsprozessen
- ... Entwicklung von Führungskompetenzen
- ... Klärung der strategischen Ausrichtung
- ... Lean Management
- ... Gestaltung von Innovationsprozessen

www.integratedconsulting.at

Öffentlichkeitsarbeit, PR, Kommunikation



Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie das breite Spektrum der internen Kommunikation wird in unserem Haus von einer eigens eingerichteten Stabsstelle betreut.

Alle Presseanfragen werden hier beantwortet bzw. bearbeitet und Marketingaktivitäten gesteuert und durchgeführt um die umfangreichen Leistungen unseres Hauses in der Öffentlichkeit bekanntzumachen.

Projektmanagement

Als Projektmanagement (PjM) bezeichnet man das Initiieren, Planen, Steuern, Kontrollieren und Abschließen von Projekten. In unserem Krankenhaus werden Projekte initiiert, wenn neuartige Aufgaben, Vorgänge außerhalb der bewährten und vereinbarten Prozesse implementiert oder gar grundlegende Veränderungen umgesetzt werden sollen. Als Ansprechperson fungiert die PjM-Beauftragte des Hauses, Frau Mag. Doris Tscheppe.



Doris Tscheppe
(Projektmanagement)



Barbara Passath (Sekt. Ärztliche
Leitung und Gesamtleitung)

Näherei und Wäscherei



Näherei und Wäscherei am Standort Eggenberg



Näherei und Wäscherei am Standort Marschallgasse



TAKING THE NEXT STEP WITH CONFIDA

Qualitäts- und Risikomanagement

Qualität ist nicht nur ein Grundwert der Barmherzigen Brüder, sie ist auch Selbstverständnis bei der täglichen Arbeit. Die professionelle und qualitativ hochwertige Versorgung, der uns anvertrauten Patienten stand immer schon im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Um diesen hohen Qualitätsanspruch im Sinne der Patienten und Mitarbeiter des Hauses aufrechtzuerhalten und womöglich noch zu verbessern, bedarf es einer laufenden Überprüfung und Anpassung der täglichen Arbeitsprozesse.

Aus diesem Grund wurde schon seit einigen Jahren neben der Stabstelle für Qualitätsmanagement, ein strukturiertes allumfassendes Qualitätsmanagementsystem eingeführt. Wesentliche Instrumente für die Qualitätsarbeit sind regelmäßige Befragungen von Patienten, Zuweisern und Mitarbeitern.

Um die professionelle Umsetzung des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses auch extern bestätigen zu lassen, hat sich das Haus für eine Zertifizierung des QM-Systems nach pCC inkl. KTO entschieden. Im Zuge eines 2-jährigen Projekts unter Einbeziehung aller Mitarbeiter des Hauses wurden alle wesentlichen Prozesse analysiert, bei Bedarf optimiert und strukturiert in Form von QM-Richtlinien dokumentiert. Über ein elektronisches Dokumentenlenkungssystem werden diese Prozessbeschreibungen in aktueller Form allen Mitarbeitern zugänglich gemacht. Das Hauptaugenmerk liegt vor allem in der Erhöhung der Patientensicherheit. So wurden bereits 2008 hausweit eine elektronische Fieberkurve und eine elektronische Patientenakte



eingeführt. Doppeluntersuchungen und Medikationsfehler können so vermieden werden. Auf den operativen Abteilungen wurde eine von der WHO empfohlene OP-Checkliste implementiert.

Nach dem Vorbild der Luftfahrt werden hier kritische Informationen, wie die eindeutige Patientenidentifikation oder die Markierung der zu operierenden Stelle mehrfach im Vier-Augen-Prinzip abgefragt. Weiters wurde ein hausinternes Fehlermanagementsystem (CIRS) zur Erfassung von Beinahefehlern implementiert um rasch auf etwaige Risiken reagieren zu können. Hierfür steht ein interdisziplinäres Team von ausgebildeten Risikomanagern zur Verfügung. Durch die Initiative Patientensicherheit Steiermark (IPS) besteht enger Erfahrungsaustausch im Sinne von „Best-Practice“ mit allen steirischen Krankenhausträgern.

Besonders wichtig ist auch die enge Zusammenarbeit mit den QM- und Risikomanagern der anderen Einrichtungen der Barmherzigen Brüder in häuserübergreifenden Provinz-Arbeitsgruppen. So wird ein österreichweiter Erfahrungsaustausch im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses gefördert.

Nähe
ein Produkt der
Energie Graz

24h
am Tag
in Ihrer
Nähe!

„Wir sorgen dafür, dass die Energie dort eingesetzt wird, wo sie den größten Nutzen entfaltet - bei den Menschen unserer Stadt.“

Ihre Kundenberatung:
Andreas-Hofer-Platz 15, 8010 Graz
Tel +43 316 8057-1857, Fax DW-1154
www.energie-graz.at

ENERGIE GRAZ

ÄRZTE OHNE GRENZEN SUCHT MITARBEITER OHNE GRENZEN

schulterwurf

Ärzte ohne Grenzen sucht dringend Fachärzte und Fachärztinnen der **Unfallchirurgie, Anästhesie und Pädiatrie.**



Infos:
www.aerzte-ohne-grenzen.at/mitarbeiten
hrm.vienna@vienna.msf.org

Mehr als nur Schreibzimmer ...

Unsere Mitarbeiter der Sekretariate erfüllen vielseitige Aufgaben. An beiden Standorten unseres Krankenhauses sind sie sowohl in Form der Ambulanzsekretariate im Frontoffice- und auch als Abteilungssekretariate im Backofficebereich tätig. Dort unterstützen sie Ärzte und Pflege in deren täglicher Arbeit. Sie nehmen dabei durchaus eine Schlüsselstellung in unserer Krankenhausorganisation ein, denn sie sind Ansprechpartner für unsere Patienten, Ärzte, Pflegepersonal und anderen Mitarbeitern der Verwaltung.

Kernaufgaben der Ambulanzsekretariate sind neben der Terminplanung die verwaltungstechnische Aufnahme unserer Patienten und die dortigen Schreibarbeiten. Laufend durchgeführte Patientenbefragungen bestätigen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein außergewöhnlich hohes Maß an Freundlichkeit!

Nicht weniger wichtig ist die Arbeit unserer Abteilungssekretariate, welche eher im Hintergrund wirken und neben den Schreibarbeiten des medizinischen Sektors auch für organisatorische Belange der Abteilung zuständig sind.

In jedem Fall sind sie so neben der Berufsgruppe der Ärzte und Pflege Teil der Abteilungs-Teams. Veränderungen bestimmen unser aller Berufsleben. Die fortschreitende Entwicklung hin zur elektronischen Patientenakte hat auch den Arbeitsalltag unserer Sekretariate maßgeblich beeinflusst.

Längst reichen bloßes Schreiben vom Band und das Beherrschen medizinischer Terminologie nicht mehr aus. Vielmehr entwickeln sich so unsere Sekretariate hin zu Informationszentralen, welche auf diese Weise Ärzte und Pflege bei der Behandlung unserer Patienten unterstützen.

Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance ...

Ein Leitsatz, den sich vor allem unsere Mitarbeiter der Rezeption täglich zu Herzen nehmen. Die Rezeption ist der erste unmittelbare Berührungspunkt, wenn Sie unser Krankenhaus betreten!

Das Team der Rezeption besteht aus neun Mitarbeitern an beiden Standorten und ist am Standort Marschallgasse **Montag bis Sonntag rund um die Uhr** und am Standort Eggenberg **Montag bis Freitag 06:30 – 18:30 und Samstag, Sonn- und Feiertag von 08:00 – 18:00 Uhr** für Sie persönlich oder telefonisch erreichbar.

Standort Marschallgasse 0316 7067-0
Standort Eggenberg 0316 5989-0

Intern erreichen Sie die Rezeption mit der Durchwahl 19 (BBM) bzw. 29 (BBE).

Unsere Rezeptionen sind die zentrale Informationsstelle für Patienten, Angehörige und Mitarbeiter. Bei Fragen jeglicher Art scheuen Sie sich nicht unsere Mitarbeiter zu kontaktieren!



Team der Rezeption Marschallgasse vlnr.: Johann Konrath, Martha Reinbacher, Helmut Erking, Manfred van den Berg, Friedrich Gössler, Claudia Boandl, Silvia Jocham

An beiden Standorten werden durch die Mitarbeiter die täglichen Patienten- und Proben Transporte organisiert, sowie die An- und Abmeldung der Patiententelefone durchgeführt. Gerne können Sie auch ein persönliches Taxi an der Rezeption bestellen.

Am Standort Eggenberg finden Sie einen Blumenverkauf direkt in der Eingangshalle.

Wir ersuchen Sie Fundgegenstände an der Rezeption abzugeben.

*Team Rezeption am Standort Eggenberg:
Peter Reisinger und Stefan Schönberger*

Die Aufnahmen

An beiden Standorten empfängt die Patienten zur stationären Aufnahme und Abmeldung ein freundliches, zuvorkommendes und kompetentes Team.

Die zentrale Patientenaufnahme am **Standort Eggenberg** wurde in der jetzigen Form im Juli 2013 eröffnet. Begonnen hat es mit der Idee einer zentralen Aufnahme, das heißt, dass sowohl stationäre als auch ambulante Patienten von einer Stelle des Hauses aufgenommen werden, was zuvor auf zwei Bereiche aufgeteilt war. Man entschied sich aufgrund der Platzsituation und Lage für den Ambulanzbereich, der durch diverse Umbauten zu einem Großraumbüro, für mindestens sieben Mitarbeiter, erneuert wurde und schlussendlich die neue ZPA bildete, die in einen Frontoffice- und Backofficebereich aufgeteilt wurde.



Karl Reiter-Haas und Michaela Huss vom Standort Marschallgasse



Das Team der zentralen Patientenaufnahme am Standort Eggenberg

Um das vermehrte Patientenaufkommen zu regeln, wurde ein Nummernsystem eingeführt. Durch dieses System können Patientenschlangen vermieden und eine „entspanntere“ Aufnahme geschaffen werden. Die Zusammenlegung wurde und wird noch immer sehr gut sowohl von den Patienten als auch von den Mitarbeitern der ZPA angenommen, die mittlerweile zu einem Spitzenteam zusammengewachsen sind. Die Mitarbeiter sind immer um ein zuvorkommendes und freundliches Auftreten bemüht, da sie doch den ersten Kontakt mit den Patienten haben und ihnen teilweise die Nervosität und Angst der bevorstehenden Untersuchungen mit einem Lächeln oder freundlichen Wort nehmen.

Nach der Patientenaufnahme, die hauptsächlich den Vormittag betrifft, wird das Team der ZPA am Nachmittag wieder in ihren „eigenen“ Bereichen tätig. Die Mitarbeiter der Ambulanz kümmern sich hauptsächlich um Terminvereinbarungen und um die Befundschreibung der Ambulanzberichte. Die stationäre Aufnahme bemüht sich immer um ein „volles Haus“ und beruft stationär vorgemerkte Patienten telefonisch ein. Außerdem tragen die Kollegen die Verantwortung für die Hauptkassa und die Kassa für den Parkplatz.

Am **Standort Marschallgasse** besteht die Aufnahme in dieser Form seit dem letzten großen Umbau 2008. Das Zwei-Personen-Team kümmert sich um die interne Vormerkung, die Patientenaufnahmen und -entlassungen, die Patientenverrechnung und die Post. Karl Reiter-Haas und Michaela Huss sind meist die ersten Personen, mit denen die Patienten in Kontakt treten in unserem Haus und sehen dies auch als die größte, aber auch schönste Herausforderung: das Management und die Kommunikation mit den rund 50 Patienten pro Tag. „Man sieht viel, erfährt viel, kommt mit vielen Menschen ins Gespräch und kann nicht nur einen guten Informationsservice bieten, sondern auch viel Angst und Sorge nehmen - es ist mein Traumjob“, sagt Karl Reiter-Haas mit strahlenden Augen.

Die Mitarbeiter unserer Aufnahmen sind die erste Anlaufstelle für unsere Patienten und repräsentieren damit auch unser Haus nach außen. Sie sorgen dafür, dass alle Anfragen beantwortet werden und die Patienten auf möglichst kurzen Wegen zu den richtigen Stellen im Haus gelangen.

Freundlich und kompetent bieten Sie in den Gesprächen erstklassigen Patientenservice!

A graphic containing the logo for 'fango cur' with 'ORGANIC CARE' written below it. To the right of the logo, the following contact information is listed: 'www.fangocur.at', 'service@fangocur.at', 'kostenlose Servicehotline:', and '00800 3264 6287'. The background of the graphic features a soft-focus image of purple flowers.

Ambulanzen und Spezialambulanzen

Standort Marschallgasse

Im Rahmen der Abteilungen für Chirurgie, Gynäkologie und Innere Medizin stehen Ihnen am Standort Marschallgasse folgende Allgemein- und Spezialambulanzen zur Verfügung.

Chirurgie

Allgemeine Chirurgische Ambulanz
Coloproktologische Ambulanz
Magen-Darm-Nachsorgeambulanz
Mamma-Nachsorgeambulanz
Stoma- und Kontinenzberatung

Gynäkologie

Allgemeine Gynäkologische Ambulanz
Urodynamik-Ambulanz

Innere Medizin

Allgemeine Interne Ambulanz
Ambulante Gastroskopie
Ambulanz für Hämodialyse
Ambulanz für Hämodynamik-Monitoring (Kipptisch)
Cardiologische Ambulanz
Diabetes Typ 1 Ambulanz
Gastroenterologische Ambulanz
Nephrologische Ambulanz
Osteoporoseambulanz
Schlaflabor
Transplantationsambulanz
Gehörlosenambulanz

Standort Eggenberg

Im Rahmen der Abteilungen für Innere Medizin, Neurologie und Psychiatrie/Psychotherapie stehen Ihnen am Standort Eggenberg folgende Allgemein- und Spezialambulanzen zur Verfügung:

Innere Medizin

Ambulanz für Hämatologie, Blutgerinnung und Proteindiagnostik
Diabetes-Spezialambulanz
Gastroenterologische Funktionsambulanz
Nuklearmedizinische Ambulanz
Rheumatologische Spezialambulanz
Schilddrüsenambulanz

Neurologie

Epilepsie
Extrapyramidale Bewegungsstörung
Gedächtnisstörung
Multiple Sklerose
Neuromuskuläre Erkrankung
Schlaganfallvorsorge
Schmerz

Psychiatrie und Psychotherapie

Psychiatrische Nachsorgeambulanz
Wir weisen darauf hin, dass Terminvereinbarungen für alle Ambulanzen ausschließlich telefonisch möglich sind.



**SCHILDDRÜSEN
INSTITUT**

Institut für Schilddrüsendiagnostik
und Nuklearmedizin
Ärztlicher Leiter: Dr. Wolfgang Buchinger
Business Park 2
8200 Gleisdorf
03112 385 30

**Diagnostik und Therapie von
Schilddrüsenerkrankungen**
Herz- und Knochenszintigraphie

www.schilddrueseninstitut.at



Die ganze Schilddrüse unter einem Dach!
inkl. Radiofrequenzablation & Alkoholablation

Wahlinstitut

**SCHILDDRÜSEN
SPEZIALINSTITUT**
Univ.Prof.Dr.Harald Dobnig

**SCHILDDRÜSEN | ENDOKRINOLOGIE |
OSTEOPOROSE INSTITUT DOBNIG**



T 0316 831 876
F 0316 831 876-13
8010 Graz
Jakob-Redtenbachergasse 10
email: office@hormoninstitut-dobnig.at
www.hormoninstitut-dobnig.at

Gehörlosenambulanz Graz

Seit 2008 gibt es bei den Barmherzigen Brüdern in Graz eine Ambulanz für gehörlose Menschen. Diese können sich hier ohne Dolmetscher mit ihren Krankheiten und Sorgen an die gebärdensprachkompetenten Mitarbeiter wenden. Damit ist zum ersten Mal ihre Privatsphäre – wie bei jedem anderen Patienten – gewahrt.

Gehörlose Menschen leben meist in zwei Welten: in der Welt der Gehörlosen, die ihren Alltag und ihre Identität bestimmt, und in der Welt der Hörenden, die entscheidet, wie sie in die Gesellschaft integriert werden. Durch Sprachbarrieren sind gehörlose Menschen oft nicht ausreichend über gesundheitliche Fragen informiert. Es kann fatale Folgen haben, wenn man z. B. die Tragweite einer Diagnose nicht vollständig versteht und nicht entsprechend handeln kann. Wie oft irrtümlich angenommen, bietet schriftliche Kommunikation oder Lippenlesen keinen geeigneten Ersatz. Denn nur ein Drittel der Laute können eindeutig abgelesen werden. Auch die Schriftkompetenz stößt bei komplexen medizinischen Angelegenheiten rasch an ihre Grenzen. Darum wird in der Gehörlosenambulanz großer Wert auf Kommunikation in österreichischer Gebärdensprache bzw. auf visuelle Unterstützung gelegt.

Wie alles begann ...

Für die Gehörlosengemeinschaft war es schon seit langer Zeit ein wichtiges Anliegen, eine eigene Ambulanz in der Steiermark ins Leben zu rufen.

Mit vereinten Kräften gelang es nach vielen Jahren der Vorbereitung im Jänner 2008, die Gehörlosenambulanz festlich zu eröffnen. Von Beginn an nahmen gehörlose Menschen das vielfältige Angebot dankbar in Anspruch. Mittlerweile ist diese Spezialambulanz nicht mehr aus der Versorgung gehörloser Patienten wegdenkbar. Wenn Probleme auftauchen, wissen Gehörlose, deren Angehörige und Freunde, wohin sie sich vertrauensvoll wenden können.

Die Ambulanz leistet einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag und ermöglicht hörbeeinträchtigten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einen barrierefreien Zugang zu medizinischer, psychologischer und sozialer Versorgung.

Leistungsspektrum

- Allgemeinmedizinische Betreuung
- Begleitung in Fachambulanzen und bei stationärer Aufnahme
- Sozialarbeit: Unterstützung und Beratung in sozialen, familiären und finanziellen Angelegenheiten
- Psychologie: Beratung, Diagnostik und Behandlung
- Gebärdensprachkurse für Mitarbeiter des Krankenhauses
- Vorträge, Sensibilisierung
- Betreuung von Praktikanten
- Vernetzung mit anderen Gehörloseneinrichtungen



Dr. Kaufmann und sein gebärdensprachkompetentes Team

Frisch, regional und ausgezeichnet – über 1 000 Essen täglich aus unserer Küche!

Neun Fachkräfte und sechzehn Hilfskräfte sorgen am Standort Eggenberg unter der Leitung von Küchenchefin Anita Sabathy für die Verpflegung aller Patienten, Mitarbeiter und des Kindergartens.

Täglich kommt es zur Auspeisung von rund 350 Frühstücken, 500 Mittagessen und 250 Abendessen.

Nicht nur die komplett selbst geführte Küche ist einzigartig unter den Ordensspitälern in Österreich, sondern auch, dass alle Speisen täglich frisch gekocht und keine Fertigprodukte verwendet werden.

Die Anerkennung seitens der Belegschaft, die seit Jahren dem hauseigenen Essen die Treue hält, ist großer Ansporn für das gesamte Küchen-Team! Besonders wichtig für die Qualität der Mahlzeiten sind auch die kurzen Wege: Zwischen Anrichten und Verzehr beträgt die Zeitspanne maximal 20 Minuten.



Weiters wird in Eggenberg großen Wert auf Regionalität gelegt, was auch die Auszeichnung „Grüne Küche“ seitens Styria vitalis ermöglicht hat!

www.ehgartner.com **GASTRONOMIEMASCHINEN**

KONDITOREI CAFE
w.A. Klescher
8020 Graz-Eggenberg
Alte Poststraße 90
☎ 0316/58 12 12
www.klescher.at

WIPPEL KARTOFFEL
03135/52 855

GroßküchenAnlagen- und EdelStahlTechnik
Gaest
Ges.m.b.H
A-8542 St. Peter i. S. Freidorf 28 www.gaest.at
E-Mail: service@gaest.at
Tel.: +43 (0)664/388 29 01, +43 (0)3467/20002

ELRAO m MEIKO

GASTRO HARING
Wir liefern Genuss
A-8452 Groß-Klein
Tel. 03456 / 20 88
www.gastro-haring.at

BESSER LECKER GO!
Dallmayr
VENDING & OFFICE
Alois Dallmayr Automaten-Service GmbH & Co KG · Gradnerstr. 142 · 8054 Graz · graz@dallmayr.at · www.dallmayr.at

Gesunde Küche für Ihre Genesung

Wir bereiten in der Küche des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder täglich hunderte Mahlzeiten für Sie frisch zu: naturbelassene, regionale Zutaten und eine schonende Zubereitung garantieren für eine gesunde, genussvolle Ernährung.

P. Dussmann GmbH
T +43 (0) 3 16 . 25 29 70

www.dussmann.at

So essen Sie sich gesund

Dussmann Service bereitet täglich frisch rund 500 Mahlzeiten für Patienten und Mitarbeiter zu

In der Abwechslung liegt nicht nur die Würze des Lebens, sondern auch die Würze unseres Essens. Nach dieser Philosophie erfolgt die Zusammenarbeit des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder Graz mit Dussmann Service seit nun schon mehr als ein Viertel Jahrhundert. Neben der Reinigung übernahm das Unternehmen zwei Jahre später im April 1988 auch den Betrieb der Küche, die eines der Aushängeschilder des Krankenhauses ist.

Seitdem herrscht bei den 32 Küchen-Mitarbeitern von Dussmann Service täglich emsige Betriebsamkeit. Sie waschen und zerkleinern frisches Gemüse, portionieren Salat, kochen schmackhafte Speisen und richten die fertigen Mittagsgesamterichte auf den Tablett an. Rund 500 Mahlzeiten bereitet das Team täglich zur Gänze frisch für Patienten und Mitarbeiter zu.

Auszeichnung „Grüne Küche“

„Besonders stolz sind wir auf die Auszeichnung „Grüne Küche“ von „Styria Vitalis“, einem Verein für Gesundheitsförderung und Prävention und des Landes Steiermark. Ein Teil der verwendeten Kräuter und des Gemüses wird aus der hauseigenen Gärtnerei des Schulvereins der Grazer Schulschwestern bezogen. Um die Nährstoffe zu erhalten, bereiten wir die Speisen schonend zu“, so Küchenchef Harald Amberger. Die verwendeten Milchprodukte stammen aus der Molkerei der Barmherzigen Brüder Kainbach. Dort leben auf einer 180 Hektar großen Gesamtfläche auf

grünen, saftigen Wiesen glückliche Kühe, deren Milch direkt in der Hofmolkerei verarbeitet wird. Für die besonders gute Qualität wurde die Molkerei 2011 von Berglandmilch mit dem „Goldenen Milchgütesiegel“ ausgezeichnet.

Genussvoll genesen

„Um wieder zu Kräften zu kommen ist nicht nur beste medizinische Betreuung, sondern auch eine qualitativ hochwertige Ernährung unabdingbar. Und nicht zuletzt ist gutes, abwechslungsreiches Essen auch ein Weg, wieder Genuss und somit Freude am Leben zu verspüren“, bringt es Harald Amberger auf den Punkt. Das Küchenteam bereitet täglich zehn Kostformen zu, inklusive der Diätmenüs, für die Sonderklasse gibt es sowohl mittags als auch abends vier À-la-Carte-Menüs. Zwei Diätologinnen beraten Patienten auf den Stationen und erstellen je nach Krankheitsbild individuelle Speispläne mit Diät- oder Schonkost, um den Genesungsprozess optimal zu unterstützen. Natürlich sind die Mahlzeiten auch für die Mitarbeiter des Krankenhauses eine Kraftquelle. Für sie wird täglich ein abwechslungsreiches und gesundes Frühstücks- und Mittagbuffet zubereitet.

Bei dieser Fülle an Abwechslung, frischen Produkten und Liebe bei der Zubereitung steht einer Ernährung für ein möglichst gesundes Leben mit der richtigen Würze nichts mehr im Weg.

www.dussmann.at



am Standort Eggenberg

Am 15. Juli 2015 eröffnete mit einer Segnung durch Pater Miroslav das Café Melograno am Standort Eggenberg neu. Unter der Federführung von Frater Richard und Herrn Mag. Dorner steht das Café nun unter der Leitung von Roswitha Langbauer und ihrem Team allen Besuchern, Patienten und Mitarbeitern täglich von Montag bis Freitag von 08:30 bis 17:00 Uhr und am Wochenende von 10:30 bis 17:00 Uhr zur Verfügung.

Köstlichkeiten aus der hauseigenen Küche laden zum Verweilen ein!

Café Melograno - der Name

(Melograno - Punica granatum - Granatapfel - Symbol der Barmherzigen Brüder)

Die Stadt Granada, in der durch das Wirken des hl. Johannes von Gott unser Orden seinen Anfang nahm, hat den Granatapfel in ihrem Wappen. Die Vielzahl der Fruchtkerne des Granatapfels symbolisiert die Fülle der Barmherzigkeit, göttlicher und menschlicher Liebe, aber auch der Unsterblichkeit. Zum Dank und im Gedenken an unseren Ordensgründer, den hl. Johannes von Gott geben wir den Namen "Café Melograno".



50

Café Schlossbergblick

Im 4. Obergeschoß am Standort Marschallgasse können Patienten, Besucher und Mitarbeiter in angenehmer Atmosphäre mit herrlichem Blick auf den Schlossberg einen Kaffee, eine Jause oder auch etwas Süßes genießen: Das Café Schlossbergblick unter der Leitung von Roswitha Langbauer hat von Montag bis

Freitag von 8:30 – 17:00 Uhr geöffnet und am Wochenende von 10:30 – 18:00 Uhr.

Hier können Sie auch diverse Gebrauchsartikel bzw. Zeitungen und Zeitschriften erwerben.



ROSENBERGQUELLE
 Betriebs-GmbH
 Rohrbach 61
 A-8092 Mettersdorf
 Tel.: 03477 / 21 28 - 0
 Fax: DW - 77
 E-mail: office@rosenbergquelle.at
www.rosenbergquelle.at




Der Tiefkühlspezialist! www.eskimo-graz.at

Materialwirtschaft

Um die Versorgung der Patienten mit den täglichen medizinischen und nicht medizinischen Ge- und Verbrauchsgütern, sprich von der Nadel, über Katheter bis zum Pflaster, zu gewährleisten, ist das Team der Materialwirtschaft der beiden Standorte Eggenberg und Marschallgasse ein wichtiger Bestandteil des Krankenhauses.

Wir sind zuständig für den Einkauf, Einholung der Angebote, die Warenübernahme, die Lagerhaltung, welche mittels SAP bestandsgeführt ist, Wartung und Neuaufnahme der Materialien im SAP sowie die Versorgung der Stationen. Wir haben immer ein offenes Ohr für Wünsche, Anliegen und Beschwerden unserer Kollegen!

Die Kommunikation zwischen dem Zentraleinkauf und dem Haus, aber auch nach außen hin durch den Kontakt zu den verschiedenen Firmen und Medizinprodukteberater oder Außendienstmitarbeiter, sind unsere Hauptaufgaben.



Bei unserem Team ist die Genauigkeit wichtig und der Eine muss sich auf den Anderen 100%ig verlassen können, sonst würde das nicht funktionieren.

Freude macht uns, wenn wir positive Rückmeldungen bekommen, für alle da zu sein und Gutes tun und es gut tun!

EDV - IT

Ein Krankenhaus, zwei Standorte

Da seit 2014 die ehemals eigenständigen Häuser Eggenberg und Marschallgasse als „Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Graz“ organisiert sind, eröffnete diese organisatorische Änderung für die Bereiche Medizin, Pflege und Verwaltung die Möglichkeit, gelebte Prozesse der beiden Standorte anzugleichen um Synergien nutzen und in Folge Patienten besser behandeln zu können.

Die IT als enger Partner dieser drei Bereiche unterstützt diese Prozessoptimierungen mit der Abbildung der verbesserten Arbeitsabläufe in unserem Krankenhausinformationssystem „Patidok/MedCaSol“.

Eine Stimme für drei Standorte

Wir haben auch unsere eigene IT-Abteilung restrukturiert und für die von uns betreuten Standorte Eggenberg, Kainbach und Marschallgasse einen zentralen Servicedesk eingerichtet. Dieser nimmt als First Level Support alle Meldungen der Benutzer über Hotline oder Mail entgegen, bereitet diese in unserem Ticketsystem auf und bietet Soforthilfe an. Sollte die Soforthilfe nicht ausreichend sein, wird die Problemstellung an den jeweiligen Fachexperten der IT-Abteilung weitergeleitet. Dieses Routen der Tickets hat den Vorteil, dass zum einen keine Meldung vergessen wird, zum anderen die Problemstellungen ohne Umwege die richtigen Mitarbeiter erreichen.



WiMed, die rechtzeitige Alarmierung

Die Idee hinter der App „WiMed“ für iPhones ist, dass der Arzt ortsungebunden und zu jederzeit über die wichtigsten Gesundheitsdaten seiner ihm anvertrauten Patienten informiert ist. So werden die Laborwerte eines Patienten am Handy angezeigt, sobald diese aus dem Labor verfügbar sind. Kritische Parameter können damit schneller erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Effizienz durch Standardisierung und Zentralisierung

Die Etablierung von Standards ist ordensweit ein strategisches Ziel. So wurden Anforderungsprofile für Computer und Drucker definiert und ein provinzweit gültiger Katalog an möglichen Computer- und Druckertypen erstellt. Diese Einschränkung auf wenige Modelle von einem Anbieter führt zu günstigeren Einkaufspreisen und vereinfacht den Wartungsbetrieb erheblich.

In unseren Standorten verwenden Ärzte und Pflege die digitale Fieberkurve bei der Behandlung von Patienten. Diese Programme laufen auf High-End-Serverfarmen in unserem Rechenzentrum in Eisenstadt. Dies, und der Einsatz von modernen Technologien wie Virtualisierung oder Datenspiegelungen, erhöhen die Sicherheit der Patientendaten maßgeblich und sind ein wirksamer Schutz gegen Computerausfälle.

Auch wenn alles andere steht, PatidokOffline geht

„PatidokOffline“ ist ein, von uns eigens entwickeltes, mehrstufiges Disaster-Notfallskonzept. Dies stellt sicher, dass selbst bei einem hypothetischen Totalausfall der Computersysteme die digitalen Patientendaten immer noch sicher von Ärzten und Pflege verwendet werden können.

2016 - ELGA ready

Die Vorbereitungsarbeiten für die elektronische Gesundheitsakte (ELGA) laufen auf Hochtouren. Bis Mitte 2016 muss der von den österreichischen Gesundheitsanbietern erstellte Arztbrief standardisiert, die Vernetzung der Gesundheitsanbieter beendet und Mechanismen zur Freischaltung / Deaktivierung von Gesundheitsdaten auf Patientenwunsch hin implementiert sein. Wir verwenden große Achtsamkeit auf diese Vorbereitungen, da für die IT der Schutz der uns anvertrauten Patientendaten das höchste Gut ist.



**dimension
data** 

Neuseiersberger Straße 155
8055 Graz

service.at@dimensiondata.com
www.dimensiondata.com

popup.at



synedra

information technologies

**synedra – Lösungskompetenz
im Gesundheitswesen**

Entdecken Sie synedra AIM –
Ihr medizinisches Universalarchiv.
Mehr Infos auf www.synedra.com

Technische Abteilung

Die hoch motivierten Mitarbeiter der Technischen Abteilung unter der Leitung von Markus Zach sehen sich in erster Linie als Dienstleistungsabteilung und schaffen permanent die Voraussetzungen dafür, dass sich die Mitarbeiter des Krankenhauses bestmöglich ihren Kernaufgaben, zum Wohle der Patienten und des Hauses, widmen können.

Der Tätigkeitsbereich der Technischen Abteilung sichert die ständige Betriebsfähigkeit und Betriebssicherheit aller im Krankenhaus vorhandenen technischen und medizintechnischen Anlagen und Geräte.

Das Aufgabenspektrum umfasst sämtliche Anlagen im Bereich der Haus- und Gebäudetechnik für Pflege, Wartung und Instandhaltung der Anlagen und Geräte aller Gewerke.

Der Verantwortungsbereich der Medizintechnik innerhalb der Technischen Abteilung umfasst alle Geräte im Sinne des Medizinproduktegesetzes bzw. der Medizinprodukte-Betreiberverordnung und sichert somit höchstmögliche Verfügbarkeit und Betriebssicherheit.

Facility Management

Technische Leitung:
Markus Zach



Die Organisation aller Anlagen, Einrichtungen, Gebäude und Ressourcen nach wirtschaftlichen Aspekten ist das vorrangige Anliegen der bestens qualifizierten Mitarbeiter, die zudem über umfangreiche Erfahrungen verfügen. Mit dem Ziel, die bauliche und technische Infrastruktur zu sichern und zu verbessern und zugleich vorausschauend, auf künftige Erfordernisse hin zu planen, werden laufend Verbesserungspotenziale gesucht und umgesetzt.

Elektronisches Schließsystem blueChip: 

Wir öffnen die Zukunft.



www.winkhaus.at

SHB HAUSTECHNIK GMBH  

A-8162 PASSAIL
WEIZER STR. 14
TEL. 03179 23184
FAX DW 4
SHB.AUER@
KERROCK-
AUSTRIA.AT

SANITÄR · HEIZUNGSBEDARF · PRODUKTION UND FACHGROSSHANDEL

 **Planegger®**
JALOUSIEN · ROLLOS · MARKISEN

100% PREMIUM Quality SINCE 1965

WWW.PLANEGGER-GRAZ.AT
Sonnenschutz-Systeme Tel. 0316 - 583 240

 **HNAT GMBH**
KUNSTSTOFFVERPACKUNGEN UND FOLIEN

A - 2325 Himberg bei Wien
Anton-Diettrichgasse 13
Tel.: 02235 / 8 77 66 · Fax: DW - 210
office@hnat.co.at · www.hnat.co.at

OTIS 

Büro Steiermark:
Puchstraße 85, 8020 Graz
Tel.: 0316 / 71 48 28-0
Fax: 0316 / 71 45 38-24
steiermark@otis.com
www.otis.com

Weltweit führend in der Herstellung, Montage und Wartung von Aufzügen und Fahrtreppen.

Planung - Montage - Service 

 **Wohlfühlklima vom Experten**

Info-Hotline:
Graz: +43.316.32.10.12
Wien: +43.1.585.05.85
Klagenfurt: +43.463.26.30.55
office@sparer.at
www.sparer.at
Graz - Wien - Klagenfurt

 **FENSTER · TÜREN**
Holz · Holz-Alu · Kunststoff

A-8250 Vorau Telefon +43 3337/2448
www.kager.at eMail vorau@kager.at



Das Team der Haustechnik

Aufgabengebiete der Haustechnik:

- Stromversorgung
- Wasserversorgung
- Abwasserentsorgung
- Wärmeenergieversorgung (Heizung)
- Lüftungsanlagen
- Gebäudeleittechnik
- Notversorgungssysteme und Notstromaggregate
- medizinische Gasversorgung, Versorgung mit Druckluft
- Telefonanlage
- Brandmeldeanlagen
- hausweiter TV- und Rundfunkempfang
- Notrufsysteme
- Sprechanlagen
- Betreuung medizintechnischer Geräte
- Abfalllogistik
- Aufzüge, u. v. m.

KÄLTE - KLIMA - SERVICE
SCHMELZER GmbH
 A-8010 Graz · Körösistraße 92
 T: +43 (0) 316/670 777-0 · F: +43 (0) 316/670 777-22
 E: office@schmelzerklima.at · www.schmelzerklima.at

gebäudetechnik - anlagentechnik

 www.heiz-hofstaetter.at
heiz-hofstätter
 A-8020, Graz
 Wiener Straße 10-12
 T +43 316 715656-0 F -44
 E office@heiz-hofstaetter.at

Planung - Beratung - Ausführung
PISCHLER
 Installationen GmbH
 8564 Krottendorf
 Tel. 0664 / 170 55 35
 Tel. + Fax: 03143 / 20 512
 franz-pischler@aon.at
 Gas - Wasser - Heizung - Alternativenergie

PLANUNG UND BAULEITUNG ELEKTROTECHNIK
 ELEKTRO-PLAN
FRIEBE & KORP
 GMBH
 A - 8010 GRAZ, Sporgasse 21, Tel: +43 316 / 846 846 -0
 E-mail: friebe.plan@friebe.at, www.friebe.at
 WIEDERKEHRENDE PRÜFUNGEN

Technisches Büro **Ing. Alfred HERBST** GmbH

 MITGLIED
 DES FACHVERBANDES
 Planung · Projektierung · Bauaufsicht
 Heizung · Lüftung · Sanitär · Kälte
 Klima · Energietechnik
 Wärmerückgewinnung
 Bürgergasse 25 · A-8200 Gleisdorf · Tel. 03112/6305
 E-Mail: office@tb-herbst.at · www.tb-herbst.at

TISCHLEREI
GRÜBLER
 Ges. m. b. H
 Tel. 0316 / 40 11 60 - Fax DW 6
 office@gruebler-gmbh.at
 LIEBENAUER HAUPTSTR. 242 - 8041 GRAZ

Unsere Zukunft in der Kinderbetreuungseinrichtung der Barmherzigen Brüder



Das Betreuungsteam der Kinderkrippe und des Kindergartens der Barmherzigen Brüder Eggenberg darf dabei mithelfen, die uns anvertrauten Kinder auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten und sie in ihren Lernprozessen zu unterstützen. Mit Mitte September 2010 wurde in Graz Eggenberg, in unmittelbarer Nähe des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder sowie des UKH und des LKH West, eine neue Kinderbetreuungseinrichtung mit einer Kinderkrippe und 2 Kindergartengruppen eröffnet. Da auch das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in der Marschallgasse mitversorgt wird, war es schon lange Thema, eine Betreuungseinrichtung zu schaffen, die mit ihren Öffnungszeiten speziell auf die Bedürfnisse der Spitalsmitarbeiter im Schichtdienst zugeschnitten ist.

Zwischen 6 und 17 Uhr können die Kinder je nach Dienstzeit ihrer Eltern in die Einrichtung gebracht werden. Dank der guten Zusammenarbeit mit den einzelnen Spitalern und der organisatorischen Flexibilität der Einrichtung selbst, kann so die optimale Versorgung von Berufstätigen im Schichtdienst gewährleistet werden. Trotz oder gerade wegen dieser anspruchsvollen Rahmenbedingungen kommen dabei die in erster Linie liebevolle und konsequente Betreuung der Kinder sowie Angebote in allen elementarpädagogischen relevanten Bereichen nicht zu kurz.

Der Betriebskindergarten und die Betriebskinderkrippe der Barmherzigen Brüder werden als Ganzjahresbetrieb geführt. Das heißt, dass die Einrichtung bis auf eine gesetzlich vorgeschriebene Sommerpause von 3 Wochen den ganzen Sommer geöffnet ist. Schon bei der Aufnahme der neuen Kinder wird dieses System mit den Eltern besprochen. So stehen wir als einer der wenigen Kinderbetreuungseinrichtungen in Graz nicht vor dem Problem eines nicht ausgelasteten oder halbvollen Hauses. Das gibt vor allem den berufstätigen Eltern das gute Gefühl, dass der Betrieb normal weiterläuft und das eigene Kind nicht eines von nur wenigen ist, welches die Sommerbetreuung nutzt. Vom pädagogischen Standpunkt aus bietet die sogenannte „Urlaubszeit“ für das Personal die Herausforderung, dass bereits ein Teil der neuen Kinder im Juli eingewöhnt wird, zum anderen die Erleichterung, dass sich doch ein Teil unseres Kindergarten- und Krippenlebens im Freien abspielen darf. Insgesamt bietet der Sommer ein breites Spektrum an Erprobungs- aber auch Verbesserungsmöglichkeiten im täglichen Ablauf, das im Rest des Jahres auf diese Art und Weise nicht genutzt werden kann.



Kindergarten

Kindergarten/
Kinderkrippenleitung
Angelika Greiler-Kottar



Eine weitere Besonderheit stellt die bilingual englische Führung beider Kindergartengruppen dar. Als erster Kindergarten in Graz ist es uns gelungen, ein bilinguales System in englischer Sprache aufzubauen. In jeder unserer beiden Kindergartengruppen befindet sich eine Englisch sprechende Kollegin, die als fixer Bestandteil der Gruppe täglich anwesend ist. Es findet also eine zweisprachige Kommunikation mit unseren Kindern statt, welche Dinge des alltäglichen Lebens betreffen. Außerdem gibt es natürlich täglich spezielle Angebote, wie Spiele, Lieder, kurze Geschichten, in denen auf bereits Gelerntes aufgebaut wird.

Weiters sind wir natürlich auch interessiert, Kinder von Eltern aus dem angloamerikanischen Bereich mit englischer Muttersprache aufzunehmen, die das Sprechen in der Gruppe noch zusätzlich fördern.

Wir können feststellen, dass das Hören und Verstehen der Sprache relativ schnell gelingt. Die auch in der deutschen Muttersprache sehr redefreudigen Kinder erlernen rasch, auf Fragen zu antworten oder etwas zu erbitten und fungieren somit auch als nachahmenswerte Vorbilder. Insgesamt gelingt hier eine Sprachvermittlung, die das Lernen einer Zweitsprache ermöglicht, ohne jedoch Kinder mit nicht deutscher Muttersprache oder weniger sprachfreudige Kinder zu vernachlässigen.

Um dieses Gesamtpaket an Herausforderungen und auch betrieblichen Zielsetzungen umsetzen zu können, bedarf es natürlich auch eines fachlich und menschlich funktionierenden Teams, welches zurzeit aus elf Mitarbeiterinnen besteht. Sechs Kindergartenpädagoginnen und fünf Kinderbetreuerinnen sorgen dafür, dass der pädagogische Standard, aber auch zwischenmenschliche Faktoren sowohl zwischen Kindern und Betreuern, als auch zwischen Eltern und Betreuern, gewährleistet wird.

Letztendlich bedeutet die Nähe der Betreuungseinrichtung zu den Arbeitsplätzen der Eltern eine wesentliche organisatorische Erleichterung für diese – der Weg zur Arbeit und zu Krippe und Kindergarten ist derselbe.

Das Lebensmotto von Johannes von Gott: „Gutes tun und es gut zu tun“, ist im menschlichen und fachlichen Bereich oberstes Gebot unserer Einrichtung.

Der Betriebsrat

Die wahrscheinlich wichtigsten Aufgaben eines Betriebsrates sind es, die erworbenen Rechte unserer Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der gesetzlichen und arbeitsrechtlichen Vorgaben zu schützen sowie auf neu entstehende Probleme und Belastungen entsprechend zu reagieren.

Momentan bewegen wir uns in einer Zeit, die gerade im Krankenhauswesen, aber auch in unserem Krankenhaus von großen Veränderungen geprägt ist. Man denke dabei an Spitalschließungen, Zusammenlegungen, Umbauten, rechtliche Veränderungen (z. B. Arbeitszeit, arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen), Einsparungsmaßnahmen etc.

Die Liste ließe sich noch deutlich verlängern. In dieser turbulenten Zeit spielt natürlich gerade der Betriebsrat eine wichtige Rolle, da er die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertritt. Nur mit der Unterstützung von Fachgewerkschaft Vida und Arbeiterkammer ist die Fülle der auftretenden Probleme zu bewältigen.

Die Bedürfnisse und Sorgen der Kolleginnen und Kollegen an unseren Standorten stehen für uns als Betriebsräte natürlich an erster Stelle. Wir sind stets darum bemüht, die Anliegen der Mitarbeiter und die Interessen des Betriebsinhabers in Einklang zu bringen.



dekorativ grün
Friedl
Kalvarienbergstraße 81, 8020 Graz
www.blumen-friedl.at, Tel. 0316-68 22 13

- florale Geschenke
- Hochzeitsfloristik
- Trauerfloristik
- Balkonblumen
- Dekoartikeln
- Innenraumbegrünung
- exklusive Gefäße
- Öffnungszeiten:
Mo-Fr 7 - 18.30
Sa 8 - 17 · So u. Feiertag 8 - 12

Seelsorge im Krankenhaus

56

... miteinander ins Gespräch kommen und gemeinsam ein Stück des Weges gehen

Unser Auftrag

Wir von der Seelsorge möchten Sie und Ihre Angehörigen menschlich und aus der Kraft einer lebendigen Spiritualität begleiten. Eine Krankheit ist eine herausfordernde Situation und betrifft meist den ganzen Menschen. Die Seelsorge ist Teil des interdisziplinären Teams im Krankenhaus und möchte zusammen mit allen Mitarbeitern - Sie auf dem Weg Ihrer Genesung und Heilung unterstützen.

Seelsorge ist immer Sorge um den ganzen Menschen und wir sind grundsätzlich für alle da, unabhängig von religiöser oder weltanschaulicher Orientierung.

Wir nehmen uns Zeit für Begegnung und Gespräch, wo in einer Atmosphäre der Offenheit, Respekt und Wertschätzung, Ihre Freude und Hoffnung, Trauer und Angst zur Sprache kommen kann. Alles, was Ihnen am Herzen liegt, soll Raum bekommen und gemeinsam möchten wir Ressourcen und Kraftquellen finden zur Bewältigung der aktuellen Lebenssituation.

Alles, was ausgesprochen werden kann, ist auch schon ein Stück ‚erlöst‘, denn nur das, was ausgesprochen wird, ist verfügbar und der Mensch kann damit besser umgehen.

Wir können Sie in Ihren religiösen, spirituellen und existenziellen Fragen mit Behutsamkeit begleiten, Ihre Suche fördernd und ermutigend unterstützen und wo es hilfreich und angebracht ist, den Schatz des Evangeliums als Orientierung und Hoffnung anbieten. Wir können keine fertigen Antworten geben und die Frage nach dem Sinn und ‚Warum‘ niemandem abnehmen.

Heil sein, ‚Heilung‘ kann manchmal aber auch bedeuten, mit dem, was ist, in Frieden zu sein um versöhnt leben zu können.

Angebote

- Wir versuchen wöchentlich auf den Stationen präsent zu sein.
- Wir bieten auf Wunsch längere begleitende Einzelgespräche, besonders in Krisensituationen an. Auch für Ihre Angehörigen, die meist mitbetroffen sind und Unterstützung brauchen, möchten wir da sein.
- In Gottesdienst, Gebet, Sakrament oder Segensritual wird dem ‚Unaussprechlichen‘ Raum gegeben und was in Worten manchmal nicht fassbar ist, kommt hier zum Ausdruck. Liturgische Feiern sind Zeichen der Nähe und Zuwendung Gottes und vermitteln Hoffnung, Segen und Stärkung. Sie lassen menschliche Solidarität und mittragende Gemeinschaft erfahren und sind ein kostbares Tun, das ein Tor zur Transzendenz, zum Geheimnis unseres Lebens öffnen kann.

Seelsorgeteam

Unser ökumenisches Seelsorgeteam besteht aus haupt- und ehrenamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorgern und unser priesterlicher Bereitschaftsdienst stellt sicher, dass rund um die Uhr ein Seelsorger gerufen werden kann.



*Im Bild v.l.n.r.:
Barbara Schneider, Pater Miroslav Mlcoch OP, Mag. Josef Lackner,
Frater Romanus Ribaltschenko OH, Mag. Elisabeth Schnider (nicht im
Bild: ev. Pfr. Mag. Christian Hagmüller, Patres der Minoriten und unsere
ehrenamtlichen Mitarbeiter.)*

Information

- Informationen über Ihre Seelsorger und die Gottesdienste können Sie auf den Seelsorgeplakaten in den Stationen und bei der Krankenhauskapelle finden, außerdem in den Foldern der Seelsorge.

Kontaktpersonen



- Standort Marschallgasse
Mag. Josef Lackner: 0316 7067-16610



- Standort Eggenberg
Mag. Elisabeth Schnider: 0316 5989-26605



*Krankenhauskapelle
Standort Marschallgasse,
2. Obergeschoß*

Krankenhauskapelle

Unsere Krankenhauskapellen wollen Orte der Stille, der Sammlung und des Rückzuges sein, wo es möglich ist, ruhig zu werden und wieder ein wenig mehr der Stimme Gottes im Leben Platz zu geben.



Krankenhauskapelle Standort Eggenberg, 1. Stock

*Mich öffnen
– dem Lichte Gottes aussetzen
wie Sonnenstrahlen –
ausruhen in seiner Nähe
auf dem Wasser des Lebens
umhergeworfen zu werden
und dennoch getragen wissen –
mich fallen lassen
und spüren: ER trägt.*

Pastoralrat

Der Pastoralrat ist eine Einrichtung, die es in allen Häusern der Barmherzigen Brüder gibt. Er besteht aus Mitgliedern verschiedener Berufsgruppen des Hauses und wird vom Pater Prior für eine Amtsperiode von vier Jahren ernannt. Neben Förderung der christlichen Ausrichtung des Hauses durch religiös-spirituelle Angebote werden auch Feiern und Feste im Jahreslauf gestaltet, die die Hausgemeinschaft stärken. Ein wichtiger Aspekt ist auch die Umsetzung der Hospitalität als Gastfreundschaft und Nächstenliebe sowie das solidarische Handeln, wie zum Beispiel durch den jährlichen Benefizbasar vor Adventbeginn. Durch dessen Erlös werden die Hilfseinrichtungen der Barmherzigen Brüder in Indien unterstützt.

Hospitalität – Unser Selbstverständnis

„Tut euch selbst Gutes, indem Ihr anderen Gutes tut!“ Mit diesem Ruf zog der heilige Johannes von Gott, der Gründer des Ordens der Barmherzigen Brüder, durch die Straßen von Granada und bat seine Mitmenschen um Spenden für den Betrieb seines Hospitals.

Die Hospitalität ist das Fundament des Ordens der Barmherzigen Brüder. Das Wort leitet sich vom lateinischen Wort „hospitalitas“ ab und kann mit „Gastfreundschaft“ übersetzt werden, muss aber um einige Dimensionen ergänzt werden, um die volle Bedeutung des Wortes im Sinne der Barmherzigen Brüder widerzuspiegeln.

- Hospitalität ist die Zuwendung zum Menschen nach dem Modell des Ordensgründers Johannes von Gott, also die vorbehaltlose und bedingungslose Zuwendung zum hilfeschreitenden Menschen.
- Diese Zuwendung soll – um Gutes auch gut tun zu können – auf hohem fachlichem Niveau erfolgen.
- Eine „rein technisch professionelle“ Zuwendung würde nicht dem ganzheitlichen Menschenbild des heiligen Johannes von Gott entsprechen. Sie soll daher um Menschlichkeit und die Sorge um die spirituelle Dimension des Menschen erweitert werden.

Hospitalität im Sinne der Barmherzigen Brüder ist also die uneingeschränkte, fachlich kompetente und christliche Gastfreundschaft. Um die Bedeutung des Begriffs der Hospitalität in den Ordenseinrichtungen besser verständlich zu machen, hat der Orden vier Werte definiert, die helfen sollen, Hospitalität, also Gastfreundschaft, in unseren Einrichtungen erlebbar zu machen.

Diese vier Werte, **Qualität, Respekt, Verantwortung und Spiritualität**, spiegeln gleichzeitig auch die vier Dimensionen des Handelns in unseren Einrichtungen wider. Unter der **fachlichen Dimension** (Qualität) unseres Handelns verstehen wir die beruflichen Fachkenntnisse, die zu den Grundvoraussetzungen für den Dienst am Menschen gehören. Dazu zählt auch der Wunsch, im jeweiligen Fachbereich besondere Leistungen zu erbringen, denn die Barmherzigen Brüder und ihre Mitarbeiter wollen nicht nur den allgemein üblichen Standard erreichen, sondern Vorreiter sein, den Standard selbst vorgeben. Unser Ziel ist es, unseren Patienten, Bewohnern, Klienten und Gästen eine ganzheitliche Betreuung zukommen zu lassen. Dabei sind für uns die Professionalität und Qualität unserer Arbeit selbstverständlich.

Die **soziale Dimension** (Respekt) bezieht sich auf menschliche Qualitäten wie Beziehungsfähigkeit, inneres Gleichgewicht, Verantwortungsbewusstsein, Entscheidungskraft und Interesse für soziale, pflegerische und medizinische Themen, die üblicherweise unter dem Begriff „Sozialkompetenz“ zusammengefasst werden. Hospitalität, also Gastfreundschaft, bedeutet, jeden Mitmenschen in seiner Gesamtheit wahrzunehmen, zu achten und zu respektieren. Dies gilt nicht nur für die uns Anvertrauten, sondern auch für unsere Mitarbeiter.

Die **ethische Dimension** (Verantwortung) hat in unserem Handeln großen Stellenwert. Mitarbeitern, die in unseren Ordenseinrichtungen tätig sind, beachten den Verhaltenskodex der eigenen Berufsgruppe und respektieren die Prinzipien des Ordens (z. B. Charta der Hospitalität, Ethik-Codex) sowie die christlichen Werte.





Wir wissen, dass wir nicht Eigentümer der Güter sind, die uns zur Verfügung stehen, sondern nur deren Verwalter. Daher haben wir eine besondere Verantwortung, wenn wir diese für die Erfüllung des Ordensauftrages einsetzen.

In den Einrichtungen der Barmherzigen Brüder wird Offenheit für die **religiöse Dimension** (Spiritualität) jedes Menschen gefördert. Dafür sind nicht nur bestimmte Berufsgruppen oder Beauftragte zuständig, sondern jeder Einzelne von uns. Johannes von Gott begegnete Menschen aller Weltanschauungen mit Achtung und Toleranz und nahm sie in seinem Hospital auf. Er erkannte, dass die Berücksichtigung der persönlichen Spiritualität jedes Einzelnen entscheidend zu dessen Heilung beiträgt. Auch unser Handeln ist von dieser Erkenntnis geprägt.

Hospitalität im Sinne der Barmherzigen Brüder bedeutet also eine uneingeschränkte, fachlich kompetente und christliche Gastfreundschaft und wird immer spürbar, wenn die vier Werte, Qualität, Respekt, Verantwortung und Spiritualität, bei Handlungen und Entscheidungen entsprechend berücksichtigt werden.

- Verantwortung
- Respekt
- Qualität
- Spiritualität

Der Granatapfel – Symbol des Ordens der Barmherzigen Brüder

Seit der Antike ist der Granatapfel, dessen Strauch gleichzeitig Blätter, Blüten und Früchte trägt, ein Symbol göttlicher und menschlicher Liebe, aber auch der Unsterblichkeit. Auch in der Bibel wird der Granatapfel häufig erwähnt. Im Christentum wurde er zusätzlich ein Symbol für die Auferstehung.

Dass die Barmherzigen Brüder den Granatapfel als ihr „Erkennungszeichen“ wählten, ist kein Zufall: Die Frucht, aus der die Kerne hervorquellen, ist im Wappen der Stadt Granada abgebildet.



Jener Stadt, in welcher der heilige Johannes von Gott zusammen mit seinen Mitarbeitern wirkte. Der Orden verband den Granatapfel zusätzlich mit dem Kreuz.

Im Logo der Österreichischen Ordensprovinz und ihrer Einrichtungen ist ein weißer Granatapfel auf einer schwarzen Raute zu sehen. Rechts neben dieser Raute stehen verschiedenfarbige Dreiecke. Das Dreieck leitet sich unter anderem von der Form eines Kirchturms ab. Die „Dreizahl“ findet sich aber auch in vielen Prinzipien des christlichen Glaubens (zum Beispiel der Heiligen Dreifaltigkeit, den drei göttlichen Tugenden) oder in der Kirchenarchitektur.

Das Dreieck hat aber auch eine andere symbolische Aussage: Steht es alleine auf dem Kopf, so fällt es um. Fest auf der Basis stehend, kann es stabilisierend wirken und andere stützen. Dies symbolisiert die Betreuung durch Pflege, Medizin und alle anderen Berufsgruppen.

Die aneinandergereihten Dreiecke des Logos sind in verschiedenen Farben und mit Farbverläufen eingefärbt. Sie spiegeln die Vielfalt der Aufgabenbereiche und der Talente der Mitarbeiter wider.

 **Metallbau Melcher**
Ges.m.b.H
8181 St.Ruprecht/Raab, Tel. 03178 / 2248
www.metallbau-melcher.at

 **Lammer Tec** Vertragspartner der
GmbH GEZE Austria GmbH
Planung und Ausführung automatischer Türanlagen
A-8063 Brodingberg · Gewerbestr. 17 Tel. 0043-3117-3366 · Fax: -15
E-Mail: office@lammertec.at Hotline: 0043-699-10305212

 **Fritz Jeitler**
futtermittel
A-8324 Kirchberg/Raab Berndorf 162
Tel.: 03115-28 929 Fax: 03115-28 929 111
www.fritzjeitler.com

 **R. KRATOCHWIL**
ISOLIERTECHNIK
R. KRATOCHWIL GMBH & CO KG · WALKERSDORF 67 · A-8262 ILZ · TELEFON 0 33 85 /250-0
FAX 0 33 85/250-4 · E-MAIL: OFFICE@KRATOCHWIL-ISO.COM · WWW.KRATOCHWIL-ISO.COM

Der Klostergarten



60

Meine Arbeit im Krankenhaus ist umfangreich und kurzweilig. Da ich für mehr als den Klostergarten verantwortlich bin, entführe ich Euch mit einigen Worten in meine Arbeitswelt.

Alles im Leben unterliegt einem bestimmten Zyklus, so auch meine Arbeit. Ich beginne mit der ruhigsten Zeit für den Gärtner, den Winter. Die besinnliche Zeit, der Advent, ist für mich nicht so beschaulich, da einiges an Arbeit auf mich wartet, die Kirche ist zu dekorieren, die Tische zur Adventfeier werden verschönert, die Christbäume sind zu organisieren und auch zu schmücken.

Sollte es vorkommen, dass es über Nacht schneit, sitze ich schon auf unseren kleinen Traktor und schiebe den Schnee vom Gehsteig und der Straße, natürlich schaufeln wir auch händisch. Ich mag den Winter.

Der Frühling beginnt bei mir meistens im Februar mit der Pflege der Hydrokulturen, düngen, Wasser wechseln usw. Dann endlich geht's in den Garten, Wein schneiden, Stauden zurückschneiden und alles häckseln und gleich kompostieren. Dann helfe ich beim Beseitigen des Winterschmutzes, wir bestuhlen die Terrassen, Balkone und machen das Spitalsgelände sommertauglich. Dazwischen liegen noch die Johannes von Gott Feier, Ostern und einige Feiertage, an denen ich meiner floristischen Ader freien Lauf lassen darf, und selbstverständlich die Pflege und Hege des Klostergartens.

Im Sommer beschränkt sich die Arbeit auf Rasen mähen, jäten, gießen, schneiden der Rosen, des Sommerflieder und die Pflege der Stauden.

Aber es ist auch Urlaubszeit und ich vertrete zum Teil unseren Hausmeister und übernehme einen Teil der Apothekenfahrten. Der Herbst ist ein ausgefüllter Abschnitt im Jahr. Er beginnt immer mit der Pflege des Klostergartens, da auch ich mir drei Wochen Urlaub gönne, aber das Beikraut trotzdem wuchert. Die Frühlingsblüher werden gepflanzt, die Terrassenbegrünung wird gepflegt und die Hydrokultur im Krankenhaus ist auch wieder an der Reihe.

Im Spätherbst werden die mediterranen Pflanzen eingewintert, die Terrassenmöbel verstaut und da ist auch noch der Basar für Indien, an dem ich meinen Teil als Pastoralrat beitrage. Mit den Adventkränzen schließt sich der Kreis meines Arbeitsjahrs.

Es gibt auch noch vieles mehr, wo ich mich einbringe und helfe, da sind noch die Aufgaben des Müllbeauftragten, die ich mir mit Herrn Johann Tatter teile, kurzfristige Arbeiten im Haus erledige oder die Materialeinkäufe für meine Arbeitskollegen und mich erledige.

Reinhard Stöckl

Betreuung & Pflege :: wie sie sein soll!



Die Gepflegt Wohnen Häuser



Pflegebedürftig zu werden bedeutet häufig, Entscheidungen zu treffen. Eine dieser Entscheidungen kann der Einzug in ein Pflegeheim sein.

Ein ansprechendes Wohnambiente, freundliches und kompetentes Personal, sowie eine familiäre Atmosphäre überzeugen sowohl die Bewohner, wie auch die Besucher, da es sich bei den **Gepflegt Wohnen Häusern** um **Pflegeheime der „neuen Art“** handelt:

Wir verbinden

- die **Dienstleistung** und den **Service eines Hotels**
- mit der **Pflegekompetenz eines hochqualifizierten Teams!**

Als **Vertragspartner des Landes Steiermark** können sich auch Mindestpensionist/innen und Menschen mit geringem Einkommen unsere Häuser leisten. Rufen Sie uns an: Wir informieren Sie gerne!



REMO & Pflege

Eigene Therapeutinnen unterstützen unsere BewohnerInnen dabei verlorene Funktionen und Fähigkeiten wieder zurückzugewinnen (z.B. durch Training der Grob- und Feinmotorik, Bewegungsabläufe, Körperhaltung etc.).

24h Gepflegt Wohnen zu Hause

Wir erledigen für Sie die Behördenwege und kümmern uns um Zuschüsse für die von uns betreuten Familien. Unsere österreichischen MitarbeiterInnen besuchen Sie regelmäßig zu Hause und die Pflegequalität wird durch eine eigene Diplomkrankenschwester überwacht.

Weitere Infos unter Hotline: 0664-995-69-94
www.24h-gepflegtwohnen.at



8462 Gamlitz
Schattengasse 489
Telefon: 03453 / 94-15-80

8412 Allerheiligen bei Wildon
Nierathberg 182
Telefon: 03182 / 62-618

8124 Übelbach
Hammerherrnstr. 298
Telefon: 03125 / 27013-0

8075 Hart bei Graz
Pachern Hauptstr. 152 d
Telefon: 0316 / 492-820

8261 Sinabelkirchen
Kaiserberg 27
Telefon: 03118 / 83-97

Über Zuzahlungsmöglichkeiten des Landes und der Sozialhilfeverbände für Langzeitpflege bzw. des Bundes für Kurzzeit- und Urlaubspflege beraten wir Sie gerne. Wir laden Sie ein, uns bei einem Besuch persönlich kennen zu lernen. Informieren Sie sich vor Ort in einem unserer 5 Häuser über unser vielseitiges Angebot.

www.gepflegtwohnen.at



www.sanlas.at



SANLAS HOLDING

AKUTMEDIZIN REHABILITATION PFLEGE



DAS CHIRURGISCHE BELEGSPITAL IM HERZEN VON GRAZ

- Endoskopische Operationen
- Operationen Augenheilkunde
- Gynäkologische Operationen
- Operationen im Bereich HNO
- Plastische Chirurgie
- Dermatologische Operationen
- Interventionelle Schmerztherapie
- Orthopädische Operationen
- Ordinationszentrum
- Tagesklinik

PRIVATKLINIK
LEECH
Hugo Wolf Gasse 2-4
8010 Graz

Tel.: +43 (0) 316 / 36 32 - 0
Web.: www.sanlas.at
Mail: office@privatlinik-leech.at

Zur Nachbehandlung bieten wir die Möglichkeit den medizinisch optimalen Rehabilitationstermin in der Privatlinik Lassnitzhöhe zu fixieren.



NEUROLOGISCHE UND ORTHOPÄDISCHE REHABILITATION

DIREKTVERRECHUNG MIT ALLEN
PENSIONSVERSICHERUNGSTRÄGERN

- nach Endoprothesen
- nach Wirbelsäulenoperationen
- nach Knochenbrüchen
- bei chronischen Schmerzen des Stütz- und Bewegungsapparates
- nach Schlaganfällen
- bei Parkinson
- bei Multipler Sklerose
- nach Kopfverletzungen und -operationen

PRIVATKLINIK
LASSNITZHÖHE
Mügglitzpromenade 18
8301 Lassnitzhöhe

Tel.: +43 (0) 3133 / 22 74 - 0
Web.: www.sanlas.at
Mail: office@privatlinik-lassnitzhoehe.at

VERTRAGSPARTNER:
ALLE VERSICHERUNGEN DES VVÖ
(z.B. UNIQA, Wiener Städtische, MERKUR)



SERVICE GEBORGENHEIT QUALITATIVE PFLEGE INDIVIDUELLE BETREUUNG

- Betreuung von Pflegefällen aller Alters- und Pflegestufen
- Langzeit- und Kurzeitaufenthalte
- Pflege und Betreuung rund um die Uhr
- Physiotherapie durch externes Fachpersonal
- Beratung und Hilfe in Sozialfragen
- Möglichkeit, den eigenen Hausarzt mitzubringen

SENIORENRESIDENZ
EGGENBERG
Eckertsstraße 98
8020 Graz

Tel.: +43 (0) 316 / 58 66 01 - 0
Web.: www.sanlas.at
Mail: office@seniorenresidenz-eggenberg.at

DIE SANLAS HOLDING IST IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR CHIRURGISCHE BEHANDLUNGEN, REHABILITATION UND PFLEGE AUS EINER HAND.